

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Post“

Erstausgabe: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Post“ Nr. 6630-63.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, 2 R. 3. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Briefporto. — Bezugsbedingungen: Die Abonnenten erhalten in der ersten Ausgabe des Monats eine Liste der in der Stadt und im Bezirk: die bezugsfähigen Ausgaben und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Teile.

Anzeigenpreis für die Zeilen: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Ausgabe; 20 Pf. für Anzeigen in der ersten Ausgabe, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle anderen Anzeigen; 1 R. für lokale Anzeigen; 2 R. für auswärtige Anzeigen. — Sonstige, halbe und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei Wiederholter Aufnahme unbeschränkter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Abmachung.

Einzelnummern: Für die Rheinisch-Westfälische Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Rheinisch-Westfälische Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt 24805 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an veranschaulichten Texten und Bildern wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 24. Mai 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 235. • 61. Jahrgang.

Die Hochzeit im Kaiserhause.

Deutschland, England, Rußland.

○ Berlin, 22. Mai.

Die politische Bedeutung der Besuche der Herrscher von England und Rußland ist durch die Legende, wie man es nennen kann, daß dies Ereignis nur einen rein familiären Charakter haben soll, deutlich hindurchzufühlen, und es wird an unterrichteten Stellen auch nicht versucht, der gleichzeitigen Anwesenheit der beiden Monarchen in Berlin die Wichtigkeit abzusprechen, die sie für jeden aufmerksamen Betrachter haben muß. Die Reugier braucht sich nicht auf bestimmte Einzelheiten zu richten, die jetzt etwa in eurythmischen Vorlesungen zu lösen wären, aber schon die Tatsache allein, daß König Georg und Zar Nikolaus Gäste des Kaisers sind, fällt schwer in die Waagschale, zumal nach den großen Erschütterungen im Gefolge des Balkankrieges, die den Frieden des Weltteils mehr als einmal ernstlich bedroht hatten. Noch vor einigen Monaten wären die Vorgänge, deren Schauplatz in dieser Woche Berlin ist, kaum denkbar gewesen. Solange die Ungewißheit fortgedauerte, welche Wirkungen der Umwälzung auf der Balkanhalbinsel noch bringen könnte, hätte schwerlich an einem der beteiligten Höfe die Meinung bestanden, zu einem Feste der Freude zu reisen und so den Anschein zu erwecken, als möchte man sich über den Ernst der Lage hinwegtäuschen. Heute aber bedeutet der Monarchenbesuch, in Berlin, so unpolitisch zweifellos auch sein unmittelbarer Anlaß ist, eine symbolische Bekräftigung der Friedenssicherung, und hierin vor allem liegt der Wert des Vorgangs. Nicht um eine Art von diplomatischem Waffenstillstand handelt es sich, sondern man kann ruhig sagen, daß sich die Wolken, die so lange am Himmel Europas gehandelt hatten, zu lichten beginnen. Der gegenwärtige Zustand der deutsch-englischen und der deutsch-russischen Beziehungen wird nach der britischen Seite hin durch eine hüben wie drüben mit größter Genugtuung begrüßte allgemeine Entspannung bezeichnet, während er, was das Verhältnis zu Rußland betrifft, seinen Charakter durch die Tatsache empfängt, daß die Politik des Zaren hier der von Anfang an gehegten Erwartung entspricht hat, sie werde die Bahnen des Friedens nicht verlassen. Es liegt nahe, daß die Urteile über den Zarenbesuch an die beiden höchsten Maßstäbe des Verhältnisses zwischen beiden Reichen aus den letzten Jahren anknüpfen, nämlich an die Potsdamer Abmachungen vom Herbst 1910 und an den vorjährigen Besuch unseres Kaisers beim Zaren in Palschik. Das Ergebnis der Potsdamer Vereinbarungen konnte Herr v. Bethmann-Hollweg vor dem Reichstag, und zwar nach vorangegangener Verständigung mit dem Petersburger Kabinett, über den Wortlaut der abgeleiteten Erklärung dahin zusammenfassen, daß beide Mächte übereingekommen seien, sich an keiner Politik einer dritten Macht zu beteiligen, die ihre

Spitze gegen die andere der beiden kontrahierenden Mächte richte. Das Ergebnis der Begegnung von Palschik aber zog der Reichskanzler in der Form, daß er durch die „N. A. B.“ auszusprechen ließ, die stattgehabten Unterredungen der Monarchen und ihrer verantwortlichen Minister hätten die Überzeugung befestigt, daß es für die Interessen der Nachbarreiche und des allgemeinen Friedens dauernd von der höchsten Bedeutung bleibe, die wechselseitige, auf gegenseitigem Vertrauen beruhende Fühlungnahme aufrechtzuerhalten. Nun sind freilich die Vereinbarungen von Palschik kein Werk, das ewige Dauer beanspruchen kann, und die Beziehungen zwischen den Staaten werden durch den Wechsel der Umstände ebenso wie durch deren Beharren bestimmt. Aber die Krise des letzten Winters hat doch nicht vermocht, die russische Politik auf den Weg hinduzutreiben, den die panslawistischen Tendenzen beschritten sehen wollten. Es muß als das persönliche Verdienst des Zaren bezeichnet werden, daß seine ersten Ratgeber, Skolozow und Sazonow, imstande waren, sich gegen den Ansturm aus dem panslawistischen Lager erfolgreich zu behaupten. Dies wäre bei der Stärke der gegnerischen Strömung nicht möglich gewesen, wenn der Zar nicht unbeirrt daran festgehalten hätte, daß der Krieg vermieden werden soll. Es ist heute nicht am Platze, den gewichtigen Umstand zu betonen, daß die von Hindenburg und Antonschewitsch geleitete Stellung Deutschlands neben dem Freunde an der Donau solche Entschlüsse erleichtern mußte, die Verdienste des Zaren bleiben darum doch bestehen, und sie werden anerkannt. Wenn sein Besuch in Berlin kein Staatsakt ist, wie auch der des Königs von England keiner ist, so kann man wiederholen: beide Besuche haben ihre Bedeutung als Gradmesser von gebesserten Beziehungen, und dies gilt von der Annäherung des Königs Georg nach der Erweiterung, daß sie zwar nicht den schwebenden Verhandlungen dienen kann (denn dazu ist der Besuch nicht bestimmt), daß sie aber eine Atmosphäre gesteigerten Vertrauens schaffen wird. Dies Vertrauen hat seine gesicherte Unterlage in der erfolgreichen gemeinsamen Arbeit an der Eindämmung der Kriegsgefahr, und es wird seine weitere Befruchtung durch die dem Abschluß nahe Verständigung über die Bagdadbahnfrage erfahren.

Politische Übersicht.

Das Zentrum keine konfessionelle Partei?

Die „Deutsche Vereinigungs-Korrespondenz“ schreibt in ihrer letzten Nummer: „Unter dem Titel „Zentrum und Katholizismus“ hat Dr. Kneudemeyer, der Redakteur des Zentrumsblasses „Saarbrücker Volkszeitung“, eine Schrift geschrieben, in dem er u. a. den interkonfessionellen Charakter des Zentrums beweisen will. Mit diesem Charakter hält Dr. Kneudemeyer folgende Tatsachen vereinbar, die er aufzählt: „Das Zentrum ist anerkanntermaßen die politische Organisation der deutschen Katholiken. Die deutschen

Katholiken haben das Zentrum ins Leben gerufen. Die hervorragendste Betätigung des Zentrums während fast des ganzen ersten Jahrzehntes seiner Existenz bestand in dem Kampf um die Freiheit der katholischen Kirche in Deutschland, und das kirchenpolitische Programm des Zentrums ist auch heute noch von fundamentaler Bedeutung. Die Wähler und die Abgeordneten des Zentrums sind fast nur Katholiken. Die gesamte Zentrumspresse besteht mit einer einzigen Ausnahme („Das Zentrum“) aus ausgesprochen katholischen. Und immer wieder betont diese Presse, daß es die Pflicht der Katholiken sei, Zentrum zu wählen und immer wieder wird seitens der Presse bei allen sich zeigenden Differenzen und Schwierigkeiten der Ruf erhoben: „Katholiken, seid einig!“ Damit soll doch nichts anderes gesagt sein, als die Katholiken sollen über Meinungsverschiedenheiten des Tages nicht das gemeinsame Band vergeßen und deshalb treu am Zentrum festhalten. Das gemeinsame Band der katholischen Zentrumswähler ist neben ihrer gemeinsamen politischen Überzeugung das gemeinsame religiöse Fundament, ihre katholische Weltanschauung.“

Nach Kneudemeyer ist also das Zentrum von und für Katholiken gegründet worden, sein grundlegendes Programm ist von konfessioneller Art, seine Mitglieder, Wähler und Zeitungen sind katholisch. Das Werbemotiv ist konfessionell, das konfessionelle Band hält die Partei zusammen. Das Geständnis Kneudemeyers ist sehr wertvoll. Mag er selbst an den interkonfessionellen Charakter des Zentrums glauben. Uns genügt das, was er zugibt, zum Beweise des Gegenteils.“

Soweit die Auslassungen der Korrespondenz der „Deutschen Vereinigung“, das heißt einer Organisation von nicht der ultramontanen Partei angehörigen Katholiken. Es erübrigt sich eigentlich, den Schlüsseln der Korrespondenz noch etwas hinzuzufügen. Doch hatten wir neulich nach der Korrespondenz derselben dem Zentrum begreiflicherweise sehr unangenehme Vereinigung eine Äußerung des Grafen Oppersdorf über dasselbe Thema des konfessionellen Charakters des Zentrums wieder gegeben, auf die hin im hiesigen Zentrumsblass, der „Rhein. Volkszeitung“, am Dienstag ein Artikel „Das Zentrum eine konfessionelle Partei“ erschien. Durch Sachkenntnis zeichnen sich die betreffenden Ausführungen nicht gerade aus, es ist also nicht der Mühe wert, sie ernst zu nehmen; der Verfasser hat dabei vollständig daneben, wenn er die fortschrittliche Volkspartei für das verantwortlich macht, was im Wiesbadener Tagblatt steht; und wenn er zu der Vermutung in unserer Wahlbetrachtung, es sei kein Schaden, daß die Zahl der sozialdemokratischen Wähler im jüdischen Karpfen, reich von 6 auf 7 gestiegen sei, meint, das sei ein Beweis der Liebe der — wieder der fortschrittlichen Volkspartei zur Sozialdemokratie, so ist das ebenso falsch wie albern. Genuß, in dem Artikel des Zentrumsblasses wird wieder einmal — so ungefähr mit demselben Geschick, wie das oben der glückliche Dr. Kneudemeyer getan hat — der bündige Nachweis geführt, daß das Zentrum keine konfessionelle Partei ist. Beileibe nicht. Gut, angenommen also: das Zentrum ist keine konfessionelle Partei. So ist auch ein Zentrumsblass kein konfessionelles Blatt. Das scheint uns wenigstens eine einigermaßen logische Folgerung. Demnach ist auch die die Politik des nicht konfessionellen, nicht katholischen Zentrums vertretende „Rheinische Volkszeitung“ kein konfessionelles, kein katholisches Blatt. Und was steht an dem Geschichtshause desselben Blattes in der Friedrichstraße? In großen

Von hochfürstlicher Vermählungs-Festlichkeiten Pracht und Lustre.

Hochzeitsschiffe an den Höfen des 18. Jahrhunderts.

Von Dr. Paul Landau.

Das Hochzeitsschiff an unserm Kaiserhofe erhält durch die Anwesenheit ausländischer Gäste, wie des Königs von England und des Zaren, und durch die freudige Anteilnahme des deutschen Volkes an dem Familienfest, durch das Kaiser Wilhelm II. die einzige Tochter aus dem Vaterhause entläßt, seine besondere feierliche Bedeutung. An Glanz und Pracht der Veranstaltung aber muß es zurückstehen hinter der sinnig pompösen Art, mit der die eigentliche Blütezeit höfischer Pracht und höfischer Feste, das 18. Jahrhundert, die „herrliche Zeit eines allerhöchsten Belagers“ beging. So sehr wir auch in vielen Dingen die Vergangenheit heute überflügelt haben, in der Kunst, Feste zu feiern, stehen wir doch weit hinter der Größe des Absolutismus zurück. In prachtvoll ausgestatteten, umfänglichen Festlichkeiten, deren einem wir den Titel für unsere Blaudrucke entlehnt haben, „entwarfen mit lästiger Feder“ Zeremonienmeister, Reichsritzer und Hofdichter schwebende Schilderungen und „beförderten solche nicht unbedeutliche Nachrichten von allen dabei vorgegangenen Solennitäten, gemachten Illuminationen auf Verlangen hoher Einheimischen und Auswärtigen zum Druke.“ Höfen wir aus diesen Wänden einer verfallenen Festliteratur einige Blätter, um zu schauen, wie Serenissimus zusammen mit seinem höchst ercenten Land das Fest seiner Hochzeit beging.

Der Zug von schwerfälliger Unbeholfenheit und aufdringlicher Schwelgerei, der im 17. Jahrhundert an den

deutschen Höfen bei allem Luxus nicht gefehlt hatte, taucht auch noch weiter auf und lebt besonders in den Festen des „Goldenen Zeitalters“ Friedrich Wilhelms I. Bei der Vermählung seiner ältesten Tochter mit dem Erbprinzen von Preußen, bei der er den größten Prunk entfaltete, herrschte eine plumpe Mischung von Vergnügungen, die kein Vergnügen aufkommen ließ. „Bei und vor der Trauung“, berichtet Herr v. Kollig, „auch bei dem Essen und Trinken war eine solche unbeschreibliche Menge Dames und Cavaliers, daß Manche das Kleid vom Leibe gerissen wurde und man meinte vor Hitze zu verschmelzen.“ Die Hauptsache war das starke Trinken, und die angeheuerte Hofgesellschaft geleitete dann die Brautvermählung bis in ihre Gemächer. Hier vollzog sich eine für unsere Begriffe höchst taktlose Zeremonie. Dem Brautpaar wurde, nachdem es vom Bedienten ausgekleidet worden, Hemd, Nachtmittel und Schlafrock „präsentiert“; die Braut wurde von der Königin und zwei andern fürstlichen Personen „in Aller Präsente“ ausgezogen. Darauf legte sich das Paar, nur in Anwesenheit des Königs und der Königin, ins Paradebett. Nachdem diese sich in das Paradebett gelegt hatten, durfte Alles wieder herein ins Zimmer. Ein Jeder sah seine darin liegen, und nach abgeleiteter Gratulation mußte sich Alles nach Hause begeben. Bald darauf fanden beide Verlobte aus dem Paradebett wieder auf und ließen sich in zwei Vorhöfen hinunter in die präparierten Gemächer in das rechte Brautbett bringen.

Die Götze, das Brautpaar bis ins Parade-Ehebett zu begleiten, erhielt sich auch noch durch das ganze 18. Jahrhundert, doch wurden die Formalitäten wenigstens von den peinlichsten Einzelheiten befreit. Im allgemeinen lebte sich in einer freieren und eleganten Art gerade bei den Hochzeitsfesten das unersättliche Verlangen der Fürsten nach Prachtentfal-

tung am zügellosesten aus. Barock hier der beste Anlaß, nach dem man sonst erst mühsam suchen mußte, gegeben, und die würdige solenne Begehung des großen Ereignisses ward zur Staatsaffäre, durch die man seine Macht, Würde und Bedeutung in imposanterer und ruhmvollerer Weise auszubringen meinte, als durch viele gewonnene Schlachten. Der Begründer dieser Politik, die mit Feste ihre Siege erfocht und im Bruch ihre Größe sah, August der Starke, hat auch das vorbildliche Muster für die Feier einer hochfürstlichen Vermählung aufgestellt, als es im Jahre 1710 galt, die Hochzeit seines Sohnes mit der kaiserlichen Prinzessin Josephe zu begehen: Zunächst Einholung der Braut auf der Höhe mit hundert von venetianischen Gondeln. Dann feierlicher Einzug mit einem Geleite von 2000 Wägen. Empfang durch den König auf der Dresdener Vogelwiese in einem Zelt von gelbem Samt mit Silbergalonen. Der Festzug durch die Stadt zeigt die kostbarsten Kostüme, die herrlichsten Wagen und Solatenaufzüge; die Hofgesellschaft bildet Spalier und 330 Solatshütten erlösen. Auf diesen „solennen Einzug“ folgen vier Wochen lang ununterbrochen Feste: Große Tafel, Galaoper, Ball im Riesenzelt, große Kampfszenen mit wilden Tieren, dann eine sogenannte „Siebenplanetenlustbarkeit“: Ein Sonnen- oder Apollofest mit Feuerwerk und künstlichem Gewitter, Marsfest mit einem gewaltigen Wandberg, Jupiterfest mit einem Turnier, Merkurfest mit großer Kosterie und einem Jahrmarkt, den 60 000 Lämmer erhellten, endlich ein Venusfest mit Ringelstechen von Amazonen, Ball im Venus-temple und Festaufführung und zum Schluß als Saturnfest eine gewaltige Treibjagd. Tagwischen Tärken, Damen- und andere Feste, Oper, Schauspiel und Komödie.

Mit dieser ungeheuerlichen, vom Zeremonienmeister besser ausführlich beschriebenen Veranstaltung, die noch

goldenen Buchstaben auf dem schwarzen Blech: „meistgelesene katholische (1) Zeitung Piesbads!“ Und da soll noch einer behaupten, das verehelichte Zentrum sei eine konfessionelle, eine katholische Partei! — „Spottet ihrer selbst und weiß nicht wie.“

Adolf Wagner — ein Sozialdemokrat?

Was den Konservativen nicht in den Stram paßt, wird von ihnen als sozialdemokratisch bezeichnet, was in ihrer Sprache so viel heißen soll wie staatsgefährlich, hochverräterisch. Da hat jüngst der Tübingener Professor der Nationalökonomie Robert Willbrandt auf dem evangelisch-sozialen Kongress zu Hamburg eine lange für die Konsumvereine gebrochen und im engsten Zusammenhang damit den Gedanken vertreten, daß die Befreiung der Massen aus der heutigen Herrschaft des Großkapitals und der Großgrundbesitzer wünschenswert sei. Dieser letzte Gedanke hat den Unwillen der „Kreuzzeitung“ erregt; denn daß die Verteidigung der Konsumvereine die Ursache ihres Unwillens sein könnte, ist doch wohl kaum anzunehmen, da die große Verkaufszentrale des Bundes der Randviere ihr sonst schon sehr viel früher Gelegenheit gegeben haben würde, ihren Zorn gegen mittelstandsgefährdende Konsumorganisationen sich vom Herzen zu tolgeln. Unter geschickt zurechtgemachter Zitierung von Äußerungen des bisherigen fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Dr. Eriger, auf den damit die Verantwortung für etwas abgewälzt werden soll, was er gar nicht behauptet hat, wird der Standpunkt Willbrandts als sozialdemokratisch verächtelt. Nun hat aber Adolf Wagner, der sich doch zu den Konservativen zählt und nicht etwa wie Willbrandt zu den Fortschrittlichen, in seiner Besprechung der Rede Willbrandts ausdrücklich als den Fortfeher seiner eigenen volkswirtschaftlichen Richtung anerkannt. Das tut der „Kreuzzeitung“ bitter weh, und sie beklagt sich deshalb darüber, daß Wagner sich leider darauf beschränkt habe, Willbrandt als einen der fortgeschrittensten Staats- oder Kathedersozialisten zu bezeichnen und zu bemerken, daß er gezeigt habe, „nicht in sozialdemokratischer, sondern in gesunder sozialistischer Weise“, daß wohl eine andere Geschicklichkeit denkbar sei. Damit soll wohl der Eindruck hervorgerufen werden, als ob Wagner doch etwas von Willbrandt abgerückt sei. Das stimmt aber nicht, denn Wagner leitete seine Rede mit den Worten ein: „Ich kann nur sagen, daß ich durch die Ausführungen des Prof. Willbrandt freudig berührt worden bin, und ich stimme ihm in allen wesentlichen Punkten zu.“ Und Wagner schloß, indem er sich im Hinblick auf zu erwartende Angriffe gegen diese seine Rede damit tröstete, es werde „die Zeit kommen, wo man einsehen wird, wie richtig es war, daß ich diesen gefunden, nationalen, patriotischen Sozialismus am Schluß dieses Kongresses zur Sprache gebracht habe.“ Der „Kreuzzeitung“ wird also wohl nichts anderes übrig bleiben, als nun auch noch ihren alten berüchtigten Parteigenossen Adolf Wagner in die sozialdemokratische Verbannung zu werfen. Reiz dazu ist er ja in ihren Augen schon lange, seit er gar gewagt hat, für die Erbschaftsteuer einzutreten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Württemberg und das Fürstentum zu Wied trafen mit ihren Kindern zum Besuche der Königinmutter der Niederlande in Wilbad ein.

* Die Berliner Kaiserjubiläumskomitee. In der Berliner Stadtverordneten-Versammlung brachte der Oberbürgermeister in längerer Rede eine Vorlage auf Umänderung des Universitätsvertrags als Jubiläumsgabe ein. Alle Parteien stimmten den Grundgedanken der Vorlage, die einem besonderen Aufsicht überwiegen wurde, zu. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde Geheimrat Regierungsrat Dr. Weber als Stadtmittelsrat in sein Amt eingeführt.

* Das Deutsch-Englische Verständigungs-Komitee hielt, wie bereits erwähnt, am 19. und 20. Mai in Berlin im Hotel „Zum Reichstag“ unter dem Vorsitz des ersten Vizepräsidenten des Bd. die Neuvollzug seiner diesjährige Mitgliederversammlung ab. Aus der Verhandlung haben wir hervor: Die Verbindung des Deutsch-Englischen Verständigungs-Komitees mit dem Kirchlichen Komitee zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland, der deutschen Friedensgesellschaft und dem Verbande für internationale Verständigung, die gelegentlich der Londoner Konferenz festgestellt wurde, soll, wenn auch in loser Form, weiter aufrecht erhalten werden, um bei geeigneten Anlässen eine gemeinsame Arbeit der genannten Verbände schnell und wirkungsvoll zu ermöglichen. Die Zentralstelle ruht in den Händen des Oberbürgermeisters Lübbe, Bad Homburg v. d. Höhe. Das Komitee beschloß ferner, durch weitere Aus-

gestaltung seines Verbandsorgans „Nachrichten des Deutsch-Englischen Verständigungs-Komitees“ sowie durch Vorträge und literarische Unternehmungen das so hoffnungsvoll fortschreitende Werk der Verständigung fördern und mit allen Mitteln der Aufklärung zu Ende führen zu helfen.

* Die elsass-lothringischen Ausnahmestellen. Bei nicht besetzten Trübsen und in Anwesenheit aller Mitglieder der Regierung verhandelte die elsass-lothringische Zweite Kammer vorgestern nachmittag über die Interpellation, betreffend die Anträge der elsass-lothringischen Regierung auf Einführung des Reichspressgesetzes und Änderung des Vereinsgesetzes. Unterstaatssekretär Mandel beantwortete die Interpellation, wobei er u. a. ausführte: Der Antrag berührt in keiner Weise die Verfassung. Wir haben nicht die Absicht, sofort gegen die im Lande erscheinenden französischen Zeitungen vorzugehen. Es handelt sich hier keineswegs um politische Germanisierungspolitik. Gewerkschaften und sozialistische Vereine werden nicht unter dieses Gesetz fallen. Nach einer erregten Debatte gelangte folgende von allen Parteien eingelebte und mit allen Stimmen gegen eine Entscheidung — die des Abgeordneten Wetterich — angenommene Resolution zur Annahme: „Die Kammer nimmt Kenntnis von den Erklärungen der Regierung, sie mißbilligt aufs schärfste die Bestrebungen auf Herbeiführung von Ausnahmestimmungen, bezüglich des Press- und Vereinsgesetzes und stellt fest, daß die zur Begründung derselben angeführten Behauptungen zum Teil unrichtig, zum Teil übertrieben sind. Sie ist der Überzeugung, daß die friedliche Entwicklung unseres Landes durch den von der Regierung gewählten Weg der Ausnahmestellen ernstlich gestört wird und daß das elsass-lothringische Volk in sich selbst Kraft und Willen hat, eine gesunde Entwicklung seiner politischen Verhältnisse allem nationalistischen Chauvinismus gegenüber sicher zu stellen. Die Kammer spricht die bestimmte Erwartung aus, daß gegebenenfalls der Reichstag eine Vorlage auf Erlass von Ausnahmestimmungen für Elsass-Lothringen zum Press- und Vereinsgesetz ablehnen werde.“ Diese Resolution kommt einer vollständigen Absage an den Nationalismus gleich. — Aus dem Verlaufe der vorgestrigen sechsstündigen Sitzung der Zweiten Kammer ist noch ergänzend nachzutragen, was Staatssekretär Freiherr von B. Dulach am Schluß der Sitzung in Darlegung des Regierungsstandpunktes und in Erwiderung der gegen ihn aus dem Hause gerichteten, zum Teil recht drastischen Angriffe äußerte. Er sagte u. a., man habe ihm Unfähigkeit vorgeworfen und ihn einen Krieger am Amte gescholten. So lange aber der Kaiser finde, daß die Regierung ihre Pflicht tue, habe niemand etwas zu sagen. Er werde auf seinem Posten aushalten. Er freue sich nur, daß dem Nationalismus eine solche Absage zuteil geworden sei, was auch in dem der Regierung ausgesprochenen Vertrauen zum Ausdruck komme. Auf diesem Boden aber könnten sich die Parteien und die Regierung wieder zusammenfinden.

* Die deutsch-englische Flottenrüstungsabrede. Der englische Admiral Sir Jellicoe, der kürzlich vom Kaiser in Audienz empfangen wurde, erschien, wie die „Tägliche Rundschau“ erzählt, beim Kaiser in Begleitung des englischen Marineattachés. In unterrichteten Kreisen erzählt man sich, daß die Unterhaltung des Kaisers mit dem Admiral sich vorwiegend mit den Flottenrüstungen beider Länder beschäftigte. Abgesehen wohnt Sir Jellicoe vor einigen Tagen dem zu Ehren Lord Norths vom englischen Vizekönig veranstalteten Abendessen bei und wurde dem ebenfalls anwesenden Großadmiral v. Tirpitz vorgestellt. Zwischen beiden Herren fand eine längere Aussprache statt.

* Die erhöhten Bezüge für die Altpensionäre des Reichs dürften, wie wir erfahren, am 1. April 1914 in Kraft treten. Vorerst werden eingehende Verhandlungen mit den Bundesregierungen stattfinden, wobei die Frage der Neuverteilung der Pensionenverhältnisse einer gründlichen und eingehenden Prüfung unterzogen wird, so daß also zunächst mit der eventuellen Einbringung eines Gesetzesentwurfs nicht zu rechnen ist.

* Die Grundstücksanforderungen des preussischen Militärischen mit der Bank für Handel und Grundbesitz sind jetzt in ein neues Stadium getreten. Nachdem die Regierung ihre Forderung auf Verwilligung des Neubaus des Militärkabinetts zurückgezogen hat, verlangt die den Bau ausführende Bank für Handel und Grundbesitz Erfüllung der mit dem Militärischen eingegangenen Verpflichtungen. Beide Kontrahenten vertreten ihren eigenen Rechtsstandpunkt. Indem der Fiskus behauptet, den Bau nur übernehmen zu müssen, wenn der Reichstag die Kosten bewilligt. Die Bank behauptet wiederum, daß von dieser Voraussetzung ihre Verträge nichts enthielten und sie den Bau im Auftrage des Fiskus ausgeführt

habe. Eine Einigung beider Faktoren erscheint vorläufig ausgeschlossen. Auch betrefte der Verträge über die Wiedererrichtung der Grundstücke Preussisch-Lothringische, das Königsberger Straße, die jetzt vorläufig nicht ausgeführt werden können, bestehen sehr Meinungsverschiedenheiten. Die Bank will sich an die alten Verträge nicht mehr binden, weil sie monatlich mehrere Tausend Mark Zinseinzahlungen durch die Verzögerung erleidet. Wahrscheinlich dürfte die ganze Angelegenheit gerichtlich ausgetragen werden, falls eine Einigung, um die man sich von gewisser Seite eifrig bemüht, nicht noch zustande kommt.

* Eine hamburgische Seemannshausstiftung für Cuxhaven. Die Hamburger Bürgerschaft stellte auf einen Antrag des Senats der Gesellschaft Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der kaiserlichen Marine einen 8000 Quadratmeter großen Platz in Cuxhaven zum Bau und Betrieb eines Seemannshauses zur Verfügung.

* 36. Bundestag deutscher Jugendvereine. Den dritten Hauptvortrag auf der 4. Tagung des Bundes deutscher Jugendvereine in Kiel hielt Professor D. Baumgarten (Kiel), der über das Thema sprach: „Mittel und Wege der Gemütsbildung der Jugend“. Der Redner definierte zunächst den Begriff Gemüt und führte dann u. a. aus: Gemütsbildung läßt sich nicht angucken, daher auch nicht vaterländische und religiöse Gefinnung. Angst vor der Sozialdemokratie ist nicht die Stammesstufe für die Gemütsbildung der Jugend. Die Hauptaufgabe muß sein, die Masse der Jugendlichen in kleine Gruppen zu gliedern und hier von Mensch zu Mensch zu wirken. Außer den persönlichen Beziehungen ist aber auch die Liebe zur Natur zu pflegen, ferner die Liebe zur Dichtung und die Musik. Nationale und religiöse Erziehung bleiben die wesentlichsten Faktoren unserer Gemütsbildung, aber alles Gemachte und Erzeugene muß fortbleiben. Als ein hohes Heiligtum ist das Gemütsleben unserer Jugend zu betrachten, das man in der Stille wachsen und reifen lassen soll. (Veh. Weisfall.) — Nachdem in der Generalversammlung geschäftliche Angelegenheiten erledigt worden waren, sprach Pfarrer Lie. Jarchellen (Jena) für a. M.) über die Aufgaben der Jugend. Er behandelte am Abend in einer Akademieveranstaltung der Degern der Zentralstelle für Volkswohlfahrt Dr. Fr. Meimers (Berlin) die Verpflichtung der Gebildeten gegenüber unserer Jugend. Der Redner schilderte an der Hand seiner Reiseerfahrungen die Verhältnisse der englischen Studentenschaft, durch Leben inmitten der Arbeiterviertel die Verhältnisse der Arbeiter kennen zu lernen und verlangte, daß die deutschen Studenten die Engländer nachahmten. Den heranwachsenden Kindern unseres Volkes in den schwierigsten Jahren ihrer Entwicklung Freund und Helfer zu sein, das ist nicht mehr bloß eine Sache derjenigen, die berufsmäßig darauf hingewiesen sind. Hier erhebt sich eine stillige Forderung an alle Erwachsenen unseres Volkes, insbesondere an die Gebildeten. Möchte unserer Jugendpflege allein der eine Gedanke das Gepräge geben: Wir treiben Jugendpflege der Jugend wegen, für die Jugend, die später das Beste verschleppen soll, was unserm Volke eigen ist. Dies ist die einzige Tendenz, die wir verfolgen sollten. Redner schloß unter Beifall mit einem warmen Appell an die Akademiker, sich an der Jugendpflege aktiv zu beteiligen, tapfer und froh das Ideal des sozialen Rittertums anzustreben. — An die Verhandlungen knüpften sich verschiedene Besichtigungen, womit die Tagung ihr Ende erreicht.

* Das Ende des Rasterstreiks. Die in dem Verband der organisierten Malermeister Groß-Berlins vereinigten Meister haben sich für die Annahme des neuen Schiedsspruches der Unparteilichen erklärt. Dagegen haben die in Frage kommenden Malermeister der Provinz Brandenburg dem Schiedsspruch zugestimmt.

* Die Reichstagswahl in Salzweil-Garbeslegen ist auf den 2. Juli angelegt worden.

Parlamentarisches.

Der Zentrumsantrag über die angelegliche Streichung von 1000 Leutnants und 1000 Unteroffizieren ist falsch aufgestellt worden. Es handelt sich dabei im wesentlichen um eine rein formelle Angelegenheit. Die neuereforderten 1000 Leutnants und 1000 Unteroffiziere sollen erst im nächsten Jahre eingestellt werden; trotzdem hat die Heeresverwaltung sie bereits in den Nachtragsetat aufgenommen. Dagegen wendet sich nun der Zentrumsantrag, der also die Forderung zwar bewilligen will, ihre Einstellung in den Etat aber ausschließlich nach Maßgabe des Erfordernisses erstreckt.

Eine Anfrage im Reichstag über den Rowettvertrag. Von freisinniger Seite ist folgende Anfrage im Reichstag eingebracht worden: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft zu erteilen über eine zwischen der Türkei, England und

1. bis zum letzten September währte, war das Schema gegeben. Als Kurfürst Max Emanuel von Bayern 1723 seinen Sohn mit der Erzherzogin Maria Amalia verheiratete, dauerte die Feste nicht so lange. Der Glanz in dem soeben vollendeten „glückseligen Revier“ von Nymphenburg war aber nicht minder groß und die Illumination beim nächtlichen Corso wie die Schlußfeier ein Wunder ohne Gleichen. Der Reichshof des Kurfürsten, Pierre de Breteigne, hat in ausführlichem, farbenreichem Bericht diese Herrlichkeiten geschildert. Als Karl Eugen von Württemberg 1748 die Rechte Friedrichs des Großen, Friederike von Preußen, heimführte, feierte er die Hochzeit, wie das mehr und mehr Sit wurde, zweimal; zuerst in Preußen, wo er in dem von 6 Schimmel gezogenen Staatswagen seinen Eingang hielt, die Ehepaare unterzeichnete und feierlich getraut wurde. Dann war große Tafel und Zeremonienball. Dem Volk sprangen aus zwei Pyramiden Wein und Bier, wurden Ochsen, Schöps und Stische geteilt. Zugleich waren Festlichkeiten in Stuttgart. Beim Eingang des Paares in Ludwigsburg begann dann die eigentliche Festwoche mit allem erdenklichen Gepränge. Die zum Eingang erbauten Staatskassen kosteten allein das Bild 20 000 Gulden; zwei riesige Ehrenportale huldigten dem Fürsten; den Schluß der Feste bildete eine Vauernhochzeit, bei der Herzog und Herzogin ihre Vermählung in vollständig altdeutscher Form noch einmal feierten. So genügten dem Herzog Karl II. von Zweibrücken auch nicht die großartigen Festlichkeiten, die dem Bringen Max bei seiner Vermählung mit der Prinzessin Marie Wilhelmine von Hessen 1785 in Darmstadt gegeben wurden. Er verlangte, daß sein Hof, ähnlich Rannich die glanzvollsten Feste in Zweibrücken arrangieren sollte, bei denen sogar Pariser Künstler und Lieferanten zugezogen und die ganze Bevölkerung zugelassen wurde. Ein großartiger „Jahrmarsch in Senadig“ wird veranstaltet, für den ein künstlerisch geschmückter riesiger Rundbau

ausgeführt ist, und dann ein Konjunkturwerk mit einer nie dagewesenen Mannen-Gitarde, dessen Leiter, der Major Wagner, allerdings dabei mit 11 Arbeitern in die Luft fliegt. „Vermählungs-Festlichkeiten“ sind so für die Fürsten des Rokoko, die, ewig kistern nach Luxus und Abwechslung, das Erstauflage erinnern, ein leuchtender Glanzpunkt des Hoflebens. Für einen so ganz anders gearteten Souverän, wie den im Dienst des Staates völlig aufgehenen Friedrich d. Gr., sind sie eine böse, lästige Unbequemlichkeit. Und doch muß er „für seine Familie sorgen“, als guter Onkel den zahllosen Neffen und Nichten die Hochzeit ausrichten. Da gibt's für diesen festunlustigen aller Könige viele Mühe und Arbeit. Am liebsten überläßt er alles dem alten Erbsitz aus der Zeit seines Vaters, dem Baron Bölling, den sein Abenteuerleben an vielen Höfen herumgeführt und der sich auf Festlichkeiten versteht. Aber bei der Vermählung des Bringen von Preußen 1795, wo er das ganze Zeremoniell arrangiert, hat der abgefeimte Intrigant und Schuppenmacher allen, denen er nicht grün war, einen Schabernack gespielt, und die Blöße, die der König gratis vergeben wollte, um teures Geld verkauft. Als Friedrich nun 1797 seine Nichte Wilhelmine Wilhelm V., dem Erbprinzen von Holland, vermählt, muß er die Sache selbst in die Hand nehmen, doch hofft er nun, am Ende aller Heiraten in der Familie zu sein. Zwar dichtet er nicht selbst eine Oper, wie in der Jugend Maientagen, doch läßt er eine: „Amor und Psyche“ verfassen und nimmt zur Titelrolle, weil er keine Primadonna hat, einen als Mädchen verkleideten Knaben. Er selbst kommt sich bei all dem höchst deplaciert vor. „Meine alle Physiognomie“, schreibt er an seine schwedische Schwester Ulrike, „wird in der Öffentlichkeit figurieren, aber ein Onkel ist nur ein recht unnötiger Statist bei solcher Hochzeit; die Liebe allein sollte dort den Vorzug führen.“

Der alte Friß als Hochzeitsvater hat seine eigene Kanne;

seine Feste haben ihren eigenen Stil. „Der König bleibt in seiner Uniform und sieht gültig aus, was allgemeine Freude erregt“, berichtet Graf Schindorf von der Hochzeit des Bringen von Preußen. „Die königliche Tafel zeigt eine erstaunliche Pracht, alles Gerät ist von Gold, und die zweckmäßig angeordneten Bringen und Prinzessinnen, die sich daran befinden, sind mit Schmuck überladen. Die Ordnung ist aber so mangelhaft, daß gerade, als man die Schüsseln aufräumt, die Tafel aufgehoben wird. So bleiben wir alle an diesem Tage ohne Abendessen. Nach aufgehobener Tafel begibt sich die ganze königliche Familie in die Galerie zum Radeltanz. Da stellt sich aber heraus, daß mehr Minister als Radeln vorhanden sind, und so marschieren der Graf Dietrich, weil er auf das Vergnügen, mit den anderen Ministern mitzumachen, nicht verzichten will, gravitativ einher, ohne etwas in der Hand zu haben, was das Publikum natürlich zum Lachen reizt. Nun führt man das junge Paar ins Schlafgemach, und der König entleert selbst den Bringen und bringt ihn zu Bett, und das mit so gültiger Miene, daß alle Anwesenden davon gerührt sind.“ Ähnlich vollzieht sich die Hochzeit der Prinzessin: Unterzeichnung des Ehevertrages, Trauung im weißen Saal; dann wird, der Sitte der Zeit gemäß, — ein Spielchen gemacht, dem der König fernbleibt. Um 9 Uhr Abendtisch, wo man von dem berühmten goldenen Service speist. Dann werden die Reubermählungen von König und Königin zu Bett gebracht. Aber selbst diese barocke Sitte adelt der große Friedrich, indem er eine ungewohnte Persönlichkeit und Rührung hineinlegt. Zum ersten Male tauchen hier in der steifen, zeremoniösen Welt der Hochzeitsfestlichkeiten gemütsvolle Züge auf, die sie zu einem intimen Familienfest gestalten wollen, und solche Züge sind seitdem immer stärker hervorgetreten, wenn auch freilich die Schicksale der Großen dieser Erde nie von denen ihrer Väter losgelöst werden und sich daher nie ganz in stilkem engen Kreise entfalten können.

Deutschland abgeschlossene Vereinbarung, nach der Deutschland die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zusage zweier englischer Mitglieder in den Aufsichtsrat bauen kann, England der Bau des Hafens von Basra und der Straße Basra-Akkowit zuzulassen würde?

Eine sozialdemokratische Anfrage, betr. die Ausnahmege. teile in Elsass-Lothringen. Die Maßnahmen der reichsständischen Regierung haben die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags veranlaßt, folgende Anfrage einzubringen: Ist der Herr Reichsminister bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob im Bundesrat neue Diskussionsgesetze für Elsass-Lothringen vorgeschlagen sind? Willigt der Herr Reichsminister die zuerst in Pariser Blättern veröffentlichte Vorlage und ihre Begründung?

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. (Fortsetzung.) Bernice, Hauptm. u. Komp.-Chef im Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfal.) Nr. 57, unter Beförderung zum Oberstleutnant. Major zum Stabe des 2. Inf.-Regts. Nr. 88 verlegt: v. Köster, Major und Kommandeur der Unteroffiziers-Schule in Annaberg, zum Stabe des Inf.-Regts. von Herzogtum (Hess.) Nr. 80 verlegt. Engelhorn, Hauptmann und Bataillon.-Chef im Feld-Art.-Regt. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, mit Patent vom 18. September 1904 zum Stabe des 2. Inf.-Regts. Nr. 68 Frankfurt verlegt. Reitz, v. Rube, Hauptm. und Bataillon.-Chef im Inf.-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3, ein Patent ihres Dienstgrades verliehen. Desch, Unteroffiz. im 1. Inf.-Regt. Nr. 87, v. Schroetter, Unteroffiz. im 2. Inf.-Regt. Nr. 88, v. Gens, Unteroffiz. im Inf.-Leibregt. Großherzogin (8. Großherzog. Hess.) Nr. 117, v. Berron, Unteroffiz. im 1. Inf.-Regt. Nr. 27 Osnabrück, zu Paderborn beordert. Walther, Leut. im Inf.-Regt. Graf Barfuß (4. Westfal.) Nr. 17, zu den Res.-Offizieren des 2. Inf.-Regts. Nr. 88 verlegt. Leinweber, Major und Bataillon.-Kommandeur im Inf.-Regt. Graf Barfuß (4. Westfal.) Nr. 17, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Inf.-Regts. Nr. 88 der Infanterie mit der gekleideten Uniform bewilligt. Benig (1. Dortmund), Oberleut. der Inf., des 1. Inf.-Regts. Nr. 87, zum Hauptm. befördert. Moser (1. Offen), Bataillon.-Chef des 1. Inf.-Regts. Nr. 87, zum Leut. der Inf. befördert. Scholz (1. Nassau), Oberleut. der Inf., des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Samb.) Nr. 80 befördert. Jürg (St. Wendel), Bataillon.-Chef des Inf.-Regts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3, v. Rechen (Oberlahnstein), Bataillon.-Chef des 1. Inf.-Regts. Nr. 21, zu Leut. der Inf. befördert. Friedrich (VI. Rhein), Leut. der Inf., des Inf.-Regts. Nr. 63 Frankfurt, zu den Res.-Offizieren der Feld-Art.-Schule beordert. Gaentgen (Sinsburg a. V.), Oberleut. der Landwehr-Inf. 1. Aufgebots, v. Wädel, Schmidt (Wiesbaden), Oberleut. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, der Infanterie bewilligt. Dr. Regner (Main), Militär-Arzt der Inf., zu Chorzow beordert. Dr. Badt (Wiesbaden), Stabsarzt der Inf., Dr. Strüber (Main), Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots, Dr. Mannes (Oberlahnstein), Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots, der Infanterie mit der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt. Dr. Schmidt (Wiesbaden), Stabsarzt der Inf., Dr. Strichland (Wiesbaden), Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots, Dr. Köhler (Wiesbaden), Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots, der Infanterie bewilligt.

XX Die Dienststellung des Kronprinzen in Danzig. Wie man uns aus Danzig schreibt, ist die kronprinzliche Villa für das Kronprinzenpaar zunächst bis zum kommenden April gemietet. In unterrichteten Kreisen gilt es jedoch als wahrscheinlich, daß der Kronprinz noch bis zum Oktober 1914 in Danzig-Langfuhr bleibt. Nach seiner Abberufung wird der Kaiser die Villa für den Generalinspektor v. Pittowitz und Gaffron anmieten.

Beförderung des Kronprinzen von Sachsen. Kronprinz Georg von Sachsen, Leutnant à la suite des Garde-Schützenbataillons, ist zum Oberleutnant befördert worden.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Röbe“ am 20. Mai in Sanfbar; S. M. S. „Fuchs“, „Lingtau“ am 20. Mai in Canton; S. M. S. „Gulfan“ am 19. Mai in Cuxhaven; S. M. S. „Goeben“ mit dem Chef der Mittelmeerdivision am 21. Mai in Alexandria.

Ausland.

Belgien.

Sittlichkeitsvergehen eines Sozialisten. Brüssel, 23. Mai. Die Kammer genehmigte die Strafverfolgung des sozialistischen Deputierten Jurnemont, des Führers der belgischen Freidenker, wegen angeblichen Sittlichkeitsvergehens, begangen an einer Minderjährigen. Jurnemont ist flüchtig geworden.

England.

Eine neue Brandstiftung der Suffragetten. London, 22. Mai. Ein wertvolles Holzmagazin in Fulham bei London ist heute nacht abgebrannt. An der Brandstätte fand man ein Flugblatt der Frauenstimmrechtlerinnen.

Dänemark.

Zum Sieg der Radikalen und Sozialisten. Kopenhagen, 21. Mai. Der kaum erwartete Sieg der verbündeten Radikalen und Sozialdemokraten bei den Neuwahlen zum Unterhause bedeutet einen Markstein in der politischen Entwicklung des Landes. Zunächst erscheint nunmehr die freisinnige Verfassungsreform gesichert. Von den 114 Mitgliedern der neuen Kammer sind nämlich einschließlich der Liberalen 107 Anhänger der Reform. Der Widerstand des konservativen Oberhauses wird voraussichtlich durch eine Auflösung dieses Hauses gebrochen werden. Das liberale Ministerium Bernths hat durch den Wahlausfall seine Mehrheit im Unterhause und damit seine Fähigkeit zum Regieren verloren. Die verbündeten Radikalen und Sozialdemokraten ergreifen eine sichere Mehrheit von 63 Stimmen. Die Übernahme der Regierungsgewalt durch diese beiden Parteien ist daher nur eine Frage der Zeit, wobei es vorläufig zweifelhaft bleibt, ob die Sozialdemokraten selber in das kommende Kabinett eintreten wollen.

Rußland.

Zum Besuch des französischen Marinechefs. Petersburg, 22. Mai. Der „Netsch“ glaubt beständig zu können, daß der Besuch des Chefs des französischen Marine-Generalstabes in Petersburg den Abschluß eines Abkommens über das Zusammengehen der französischen und russischen Flotte im Falle eines Krieges zum Zweck hatte.

Italien.

Ein neuer Gouverneur von Tripolis. Rom, 22. Mai. Der König hat den General Magni auf seinen Wunsch von der Stellung als Gouverneur Tripolitaniens enthoben und den Generalleutnant Garioni zum Gouverneur ernannt.

Afrika.

Die Unsicherheit in Marokko. Paris, 23. Mai. Aus Udschda wird gemeldet, daß marokkanische Plünderer auf der Straße von Merada nach Taurirt einen Postwagen überfallen, den Kutscher und einen Reisenden getötet und zwei europäische Frauen entführt haben.

Nordamerika.

Ein staatliches Panzerplattenwerk in der Union? Washington, 23. Mai. Mhurst hat im Senat den Vorschlag eingebracht, wonach ein staatliches Panzerplattenwerk errichtet werden soll, um den bestehenden Firmen Konkurrenz zu machen. Der Marineminister erklärte, daß diese Firmen sich bei Regierungsaufträgen keine wirkliche Konkurrenz machen, sondern einfach das Geschäft unter sich teilen. Mr. Mhurst beantragt die Kosten seines Planes auf 1 600 000 Dollar.

Verband Kaufmännischer Vereine.

Die Tagung des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine fand am 18. und 19. Mai im Saale der Concordia zu Wismar statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Heinrich Ehlers, eröffnete die Versammlung, indem er die aus 47 Städten zahlreich erschienenen Delegierten herzlich willkommen hieß und insbesondere die Ehrengäste, darunter den Reichs. Oberregierungsrat Neumann vom preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe in Berlin. Herr Geh. Regierungsrat Sieferth entbot Grüße des Ministers des Innern und des Staatssekretärs des Reichsjustizamtes, die der Tagung einen gedeihlichen Verlauf wünschten. Der Gedanke des Nationalvereins, Dr. W. O. H. r., erstattete darauf ein eindrucksvolles Referat über

Deutschland als Industrie- und Handelsstaat.

Redner ging aus von der Umwälzung, die während des letzten halben Jahrhunderts im deutschen Wirtschaftsleben durch den Übergang vom Agrarstaat zum Industrie- und Handelsstaat sich vollzogen hat. In Rücksicht auf diese Leistung müsse man freilich fordern, daß die Leistungsfähigkeit durch eine gesunde Wirtschaft und Handelspolitik erhalten bleibe. Einen Gegensatz zwischen den Bedürfnissen des inneren Marktes und der Exportindustrie gibt es nicht. Jede gesunde Handelspolitik wird beide Seiten deutscher kaufmännischer Tätigkeit berücksichtigen müssen. Was die in wenigen Jahren bevorstehende Neugestaltung unserer Zoll- und Handelsvertragsverhältnisse anlangt, so steht die deutsche Kaufmannschaft nahezu einmütig auf dem Standpunkt der Abwehr jeder Zollerhöhung in der Richtung des sogenannten lädenlosen Zolltarifs gegenüber. Sie fordert vor allem, daß endlich eine vernünftige Einschränkung der heutzutage unangebrachten Bevorzugung des Großgrundbesitzes eintrete und daß das Staatswesen selbst sich mit kaufmännischem Geiste durchdringe. — Stadtverordneter Ehlers (Frankfurt a. M.) sprach über „Parität oder Gewerbefreiheit“, wobei er die Anschauung betonte, daß die Parität auch in Zukunft ihre bevorzugte Stellung behaupten werde. — An dritter Stelle referierte Stadtverordneter Ernst Wesper (Wormen) über den

Samstag-Frühschluß.

Seine Ausführungen gipfelte in folgender Resolution: „Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine nimmt mit großem Interesse Kenntnis von den Bestrebungen, in den Fabrikschächten und Kontoren die Arbeitszeit an Samstagen bis spätestens 2 Uhr mittags zu beenden. Er teilt die Ansicht des Referenten, daß dieser Samstag-Frühschluß in sozialer und sittlicher Hinsicht durchaus zu begrüßen ist, und spricht die Hoffnung aus, daß in recht vielen Städten von dieser gegenwärtigen Neuentrichtung Gebrauch gemacht wird. Zugleich erachtet es der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine als seine Pflicht, auf die mögliche Durchführung der Freitags-Lohnzahlung in allen gewerblichen Betrieben hinzuwirken.“ (Lebhafter anhaltender Beifall). — Eine längere Diskussion entspann sich nur über das zweite Referat, betreffend „Parität und Gewerbefreiheit“, zu dem die Herren Reif (Leipzig), Dr. Köhler (Hamburg) und Generalsekretär R. Baum (Frankfurt) im Sinne ihrer Organisationsstellung nahmen. Ein Beschluß wurde in der Angelegenheit nicht gefaßt. Die Resolution Wesper über den Samstag-Frühschluß fand einstimmige Annahme.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Zur Bürgermeisterwahl. Die Stadtverordnetenversammlung, der Vorsitzende der Fortschrittlichen Volkspartei, uns mittelst, ist die gestrige Nachricht von der Kandidatur des Stadtrats Voell aus Frankfurt a. M. wegen des Postens eines zweiten Bürgermeisters unserer Stadt unbestätigt. Herr Voell hat sich gar nicht um die Stelle gemeldet, und die Fortschrittliche Volkspartei behält sich ihre Entscheidungen in dieser Frage noch vor. — Die hier benötigte Mitteilung stammte von einem hiesigen Korrespondenten.

— Zur Landtagswahl. Die Stichwahlen, denen sich eine Reihe Wahlmannskandidaten zu unterziehen haben, finden heute Samstag, den 24. Mai, nachmittags von 5 1/2 bis 7 Uhr, für die betreffenden Bezirke in denselben Lokalen statt, in denen auch die Hauptwahlen vor sich gingen.

— Aus Architektenkreisen gehen uns folgende Ausführungen zu: Bei der Beratung des Ortsstatuts gegen die Verunsicherung der Stadt Wiesbaden in der letzten Stadtverordneten-Versammlung hielten einige Bemerkungen über die Wiesbadener Architektenkammer, die eine Entgegnung nötig machen. Schon anlässlich der Ausschreibung eines Wettbewerbs für die Bebauung des Bahnhofsplatzes in einer früheren Sitzung wurde von der gleichen Seite Einspruch erhoben, und zwar in einer Weise, die ein recht geringes Verständnis für architektonische und städtebauliche Fragen sowie für die Tätigkeit der Architekten bekundete. Demnach rief

händige Auffassungen, daß gewisse bauliche Vorschriften, auch über die architektonische Ausgestaltung eines Gebäudes oder eines Straßenschnittes eine Benachteiligung der Grundstücksbesitzer unter allen Umständen zur Folge hätten, müssen mit aller Energie bekämpft werden. Solch abjehrende Bemerkungen, wie „wenn die Architekten dort ihre Bistillen abgeben wollten, sei der Grund und Boden entwertet“, sollten schon aus Respekt vor der künstlerischen Arbeit unterbleiben. Aus dem gleichen Grunde sind auch die Auslassungen in der letzten Sitzung über den Sanatoriums-Neubau im Dambodtal unbedeutend, zum mindesten aber verfehlt. — Die Idee, das Kasernengelände ebenfalls durch Ortsstatut zu schützen, ist unter allen Umständen zu begrüßen, und es ist sehr erfreulich, daß die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer großen Mehrheit sich hierfür ausgesprochen hat. Leider kommt diese Erkenntnis zu spät, denn was an dem Artilleriekasernengelände bereits verborben ist, dürfte überhaupt nicht mehr gut zu machen sein. Der Lageplan, die Anordnung der öffentlichen Gebäude zueinander, sowie die Ausbildung der Straßenschnitten des Kasernengeländes verlangen ebenfalls eine sehr gründliche Nachprüfung, wenn auch hier nicht wieder eine günstige Gelegenheit endgültig verpaßt werden soll. — Der hiesige „Architekten- und Ingenieurverein“ hat sich bekanntlich bereits in mehreren Sitzungen mit dieser Frage beschäftigt und auch verschiedene, hiezu bezugnehmende Eingaben an die Stadtverwaltung gerichtet, anscheinend bisher nur mit dem Erfolg, daß jezt das Ortsstatut auf diese Klage ausgeht worden ist. Um aber eine wirklich einheitliche Bebauung zu schaffen, die gleichmäßig den Interessen der Anlieger Rechnung trägt, genügt es nicht, wenn einzelne Fassaden der Kommission zur Begutachtung vorgelegt werden. Es ist unbedingt erforderlich, daß ein ganz neuer Bebauungsplan aufgestellt wird. Der einzige richtige Weg, zu einem befriedigenden Ergebnis zu gelangen und gleichzeitig die hiesige Architektenkammer zur Mitarbeit heranzuziehen, ist, wie dies auch in den erwähnten Eingaben des „Architektenvereins“ mehrfach ausgeführt und begründet wurde, die Ausschreibung einer Konkurrenz. Wenn sich hierdurch der betreffende Stadteil im Gegenteil zu den übrigen anliegenden Straßenzügen, besonders der eben erst entstandenen Ostseite der Schwabacher Straße (Artilleriekasernengelände), vorteilhaft heraushebt, werden sich auch leichter Liebhaber für die Bauplätze finden, ein Beweis, daß die Arbeit der Architekten doch höher zu bewerten ist, als in manchen Kreisen, gerade Wiesbadens, leider heute noch angenommen wird.

— Naturschutzpark. Leider hatte Jupiter Pluvius am vorigen Sonntag alle Schleusen des Himmels geöffnet, so daß an die Ausführung der Wanderung der Wiesbadener Ortsgruppe des Vereins „Naturschutzpark“ nicht zu denken war, da infolge der etwas schwierigen Wegverhältnisse im Jammertal die Passierbarkeit in Frage gestellt gewesen. Eingemerkte günstiges Wetter vorausgesetzt, soll die Wanderung nunmehr am folgenden Sonntag, den 25. d. M., stattfinden. Das Programm bleibt unverändert. Besondere Anmeldungen sind nicht erforderlich, jedoch werden die Teilnehmer gebeten, spätestens 8 Uhr 45 Min. am Hauptbahnhof zu sein, damit festgestellt werden kann, wer sich am Mittagsessen in Oberhof beteiligen will, da der Wirt telegraphisch benachrichtigt werden muß.

— Eine vielversprechende Erfindung auf dem Gebiet der Waffentechnik wurde am Montagabend auf dem Schießplatz der Wiesbadener Schützengesellschaft vorgeführt. Es handelte sich um den Nachschußmerker „Chanato“, der vor ein paar Jahren von einem Ingenieur erfunden wurde und nach verschiedenen Verbesserungen nunmehr in den Handel kommt. Bei eingetretener Dunkelheit — gegen 1/10 Uhr abends — wurde auf 60 Meter stehende Wäpfele (Sow) geschossen. Das Resultat war, wie man uns berichtet, überraschend; sämtliche abgegebene 14 Schuß (Repetierbüchse, Modell 88) wurden hintereinander, ohne größere Pausen, von verschiedenen Herren abgegeben, nachdem die Handhabung durch den Generalvertreter für die Provinz Hessen-Nassau, Herrn Pascoe, kurz voranschaulicht war. Der Apparat hat überall Interesse erweckt und soll in der Hand eines besonnenen und gerechten Jägers eine nicht zu unterschätzende Waffe sowohl für die Jagd als insbesondere für den Jagdsport, für das Militär aber von nicht absehbarer Wirkung sein.

— Quabengefäß. Der früher in Wiesbaden tätige Rechtsanwalt Güt, der im Dezember 1911 wegen verschiedener Verfehlungen, 2 1/2 Jahre Gefängnis erhielt und diese Strafe in Breuningsheim verbüßt, hat ein Gefäß erfindet, das dahingehend, daß ihm nach Verbüßung von drei Jahren seiner Strafe der Rest derselben erlassen werde. Das Gefäß liegt der Wiesbadener Staatsanwaltschaft zur Begutachtung vor.

— Aus der Handlungsgehilfenbewegung. Der Rhein-Maingau im Verband deutscher Handlungsgehilfen hielt am Sonntag, den 18. Mai, unter zahlreicher Beteiligung seinen Sonntag in Wiesbaden ab. Nach dem Jahresbericht des Vorstandes Rehr (Offenbach) hat der Gau im letzten Jahre an Mitgliedern zugenommen trotz der Beitragsverhöhung von 10 M. auf 18 M. jährlich. Die Zahl der Neuaufnahmen im Jahre 1912 war höher als 1911 und besonders groß die Zahl der Neuaufnahmen in den ersten vier Monaten 1913. Der Kreisverein Frankfurt a. M. hat 1913 bereits 200 Neuaufnahmen gemacht. Die bedeutende Erhöhung des Stellenlosgelds, die Einführung des Sterbegelds und der loslosen Lieferung wertvoller wissenschaftlicher Bücher sowie die vorzügliche Stellenvermittlung sind von den Mitgliedern mit Freuden aufgenommen worden. Der Zusammenschluß der drei großen Verbände zu einer „Sozialen Arbeitsgemeinschaft“ zur sachlichen Förderung und Hebung des Handlungsgehilfenstandes hat allgemeinen Anklang gefunden. Der mit Verfall begründete erste Verbandsvorsteher Reif (Leipzig) überbrachte die Grüße der Verbandsleitung und sprach sich gegen die unfruchtbaren Kämpfe, welche ein bestimmter Verband immer wieder in die Reihen der Handlungsgehilfen trage, aus. Der Kassierbericht des Gauvereins ergab einen erheblichen Überschuss. Der bisherige Gauvorstand wurde einstimmig wiedergewählt, und zwar als Vorsitzende Rehr (Offenbach) und Drehtler (Mainz), als Schriftführer Bloch (Offenbach), als Kassier Köhner (Donau) und als Beisitzer Schwab (Wiesbaden), als Abgeordnete zum Verbandstag in der Zeit vom 18. bis 22. Juli in Breslau wurden folgende

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Unterlassungen bei einem Vorführverein. Aus Limburg wird berichtet: Wegen Unterlassung und Vergehen gegen das Genossenschaftsgesetz hatte sich der 49jährige Kaufmann Karl Ziger von Marienberg vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte war längere Jahre Kassierer des Vorführvereins Marienberg. Er hat in nicht weniger als in 148 Fällen Beträge, die zur Kasse gezahlt wurden, entweder ganz oder zum Teil veruntreut. Um die Kasse zu verdecken, machte er falsche Eintragungen, auch behielt er Scheinbills, die längst bezahlt waren, zurück und legte diese bei Revisionen vor. Die Verurteilungen, welche bis zum Jahre 1909 zurückreichen, belaufen sich auf ca. 30.000 M.; sie sind zum größten Teil durch Eintragung einer Hypothek gesichert. Das Gericht erkannte unter Zuhilfenahme mildernden Umstände auf 4 Monate Gefängnis und 300 M. Geldstrafe.

bd. Militärliche Geheimnisse. Braunsberg, 22. Mai. Wegen vollendeten Betrugs militärischer Geheimnisse, schwerer Diebstahl und Unterlassung ist der Jäger Heine vom Kriegsgericht heute zu 4 Jahren 1 Monat Gefängnis und zur Verbannung in die 2. Klasse des Soldatenstandes unter Entfernung aus dem Heere, zu 5 Jahren Freiheitsverlust und 60 M. Geldstrafe verurteilt.

w. Verleumdung der Militärbehörde. Leipzig, 21. Mai. Das Reichsgericht hat das Urteil auf die von der Staatsanwaltschaft und dem Nebenkläger eingelegte Revision gegen den Amstichter Mittel aufgehoben, der vom Landgericht Ratibor am 29. August 1912 von der Anklage der Verleumdung der Militärbehörde freigesprochen worden war, und die Sache an das Landgericht Meitz zurückverwiesen.

Sport.

Pferderennen.

*** Maisens-Laffitte, 23. Mai.** Prix de la Maladrerie. 3000 Franken. 1. M. Labrousche Bisbille (Goobland). 2. Pénide. 3. Néholte. Toto 69:10, Pl. 25, 29:10. — Prix Breille. 5000 Franken. 1. B. R. Runderbills Biripriol (C. Weil). 2. Gervaise III. 3. Mille Bardons. Toto 13:10, Pl. 11, 16:10. — Prix de Gisors. 5000 Franken. 1. M. de Rothschilds Gouverneur (Saes jun.). 2. Le Roica. 3. Carverter. Toto 47:10, Pl. 20, 25:10. — Prix Mar. 30.000 Franken. 1. G. Glance Le Garbon (Garpe). 2. Souf. 3. Martial III. Toto 207:10, Pl. 33, 12:10. — Prix de Gisors. 6000 Fr. 1. M. de Rothschilds Franc Bourgeois II (S. Lane). 2. Sans Tade. 3. Panon. Toto 65:10, Pl. 21, 18, 30:10. — Prix Sanges Bourree. 5000 Franken. 1. J. Beur Marozia (S. Reiff). 2. Soliste. 3. Mif. Maffles. Toto 63:10, Pl. 22, 19, 53:10.

*** Fußball.** Morgen Sonntag spielt die 2. Mannschaft der städtischen Jugendvereine in Schierstein gegen die gleiche Mannschaft des Fußballklubs „Reinhold“. Ferner treffen sich auf dem Sportplatz „Unter den Eichen“ die 1. Mannschaft des katholischen Jungmännervereins und die 1. Hf der Jugendvereine Wiesbaden. Anfang 8 Uhr.

Dermisches.

Ein Zirkusunfall in Wien. Wien, 23. Mai. Heute nacht ereignete sich bei ausverkauftem Hause im Zirkus Busch ein schwerer Unglücksfall. Aus 15 Meter Höhe stürzte plötzlich eine 10-jährige schwere Hängebrücke herab und begrub vier in der Manege befindliche Arbeiter, die sämtlich schwere Verletzungen erlitten. Einer ist inzwischen gestorben. Durch das Ausgleiten der Hängebrücke wurden auch mehrere Zuschauer auf den Galerien ernstlich verletzt. Im Publikum brach eine Panik aus. Der in einer Loge mit seinen Kindern befindliche Erzherzog Friedrich verließ sofort den Zirkus. Die Polizei ließ die Verletzungen feststellen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Ein neuer Drahtseilanfall auf ein Automobil. Differdingen, 23. Mai. Der Führer eines Automobils bemerkte in der Dunkelheit plötzlich das kurze Aufleuchten eines elektrischen Lichtes am Straßenrand und sah gleich darauf ein Drahtseil, das quer über die Straße gespannt war. Das Automobil rannte gegen den Draht, der tragend entzwei sprang. Die Insassen sahen gleich darauf nochmals ein elektrisches Licht im Walde aufblitzen. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Sturm auf eine Sparkasse. Berlin, 22. Mai. In Weidenfeld hat sich das Gerücht verbreitet, daß die dortige Genossenschaftsbank sich in Zahlungsschwierigkeiten befinde. Die Folge war ein Sturm auf die beiden Geschäftslokale der Weidenfelder Bank. Heute vormittag sammelten sich dort Tausende von Menschen an, die ihr Geld zurückforderten. Die Bank hat in den beiden letzten Tagen 300.000 M. ausbezahlt. Infolge der ungewöhnlich großen Auszahlungen wurde heute jedem Kunden nur bis zu 200 M. ausbezahlt. Die Polizei mußte vor den Geschäftslökalen die Ordnung aufrecht erhalten. In Trüppchen zu je 25 Mann wurden die Sparrer und Genossenschaftler in das Hauptlokal der Bank gelassen. Die Leitung der Bank ist demüthigt, den Verbreiter des Gerüchtes von ihrer angeblichen Zahlungsschwierigkeit zu ermitteln.

Ein französisches Raftboot auf eine Mine aufzufahren. Smirna, 22. Mai. Das französische Raftboot „Senegal“ ist beim Verlassen des hiesigen Hafens auf eine Mine gestoßen und in die Luft geflogen. Hilfsdampfer versuchten, Passagiere und die Besatzung zu retten. Einzelheiten über die Rettungsaktion stehen noch aus. Der „Senegal“ war auf dem Wege nach Konstantinopel und verließ den Hafen von Marseille am letzten Donnerstag. Er hatte beim Verlassen des Hafens 60 Passagiere an Bord. Das Schiff hat unterwegs noch weitere Passagiere aufgenommen. Die Besatzung des Dampfers betrug 60 Mann. Der „Senegal“ ist im Jahre 1879 erbaut worden und hatte eine Wasserdrückung von 3600 Tonnen. — Der in Konstantinopel eingegangene amtliche Bericht des Gouverneurs des Vilayets Smirna gibt an, daß der Dampfer „Senegal“ auf eine Mine gestoßen ist. Der Dampfer wurde am Bug stark beschädigt. 5 Personen sind ums Leben gekommen. Die geretteten Passagiere wurden nach Smirna gebracht. Der französische Vizekonsul hat bei der Fortsetzung des Berichtes wegen des Vorfalls eingereicht. Die Passagiere des beschädigten Dampfers „Senegal“ sind ebenso wie die Mannschaft bis auf 4 Personen, die noch vermisst werden, in Sicherheit gebracht.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

*** Bei der Liegenschaft Bankfirma Ernst Raymond in Liga.** steht die Schlussverteilung mit 11 Proz. bevor, nachdem bereits 40 Proz. früher ausbezahlt worden sind. Die Passiven betragen 500.000 M. Die Liquidation ist damit beendet.

*** Banque de l'Union Parisienne.** Der Verwaltungsrat hat beschlossen, der Generalversammlung eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 20 Mill. Franken neuer Aktien vorzuschlagen, durch die das Kapital auf 80 Mill. Franken steigen würde.

*** Anleihe der Stadt Hamm i. W.** Wie aus Hamm gemeldet wird, haben die Stadtverordneten die Aufnahme einer Anleihe

von 8 Mill. M., die je nach Begebung mit 3½ bis 4 Proz. verzinst werden soll, beschlossen. Die Anleihe dient baulichen Zwecken.

Berg- und Hüttenwesen.

*** Bismarckhütte.** Wie die „Voss. Zig.“ hört, ist das Unternehmen zurzeit recht flott beschäftigt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Dividende für das Geschäftsjahr 1912/13 die bisherige Taxe (5 bis 6 Proz. gegen 0 Proz. im Vorjahr) noch übertreffen wird.

Industrie und Handel.

*** Herabsetzung der Schraubenpreise.** Eine weitere Ermäßigung der Notierungen für einzelne Schraubensorten hat mit Wirkung ab heute die in Kleinsenzug maßgebende Rheinische Schrauben- und Mutterfabrik Bauer u. Schaurte in Neuf eintreten lassen. Sie erhöhte die Rabatte für Schloßschrauben von 25 auf 28 Proz., für Hütchenschrauben von 15 auf 18 Proz., für Pfing- und Radschrauben von 47 auf 48 Proz., für schweißseiserne Anschweiß-Enden von 18 auf 20 Proz., für äußerse Anschweiß-Enden von 28 auf 30 Proz. und für grobe Vierkantmutter von 26 auf 28 Proz.

*** Verlängerung des Walzdrahtverbandes.** Auf Grund der bisherigen Verhandlungen ist die Verlängerung des Walzdrahtverbandes um vorläufig ein Jahr gesichert.

*** Güter-Saatenstand in Russland.** Nach den Angaben des Statistischen Zentralkomitees im russischen Ministerium des Innern war der Stand der Herbst- und Frühlingssaaten um den 28. April sehr günstig. In 92 Gouvernements war der Stand der Herbstsaaten besser als durchschnittlich. Der Stand der Frühlingssaaten entsprach in 42 Gouvernements aus denen endgültige Angaben vorliegen, dem Durchschnitt, in 38 Gouvernements war er besser.

*** Guillaume-Werke A.-G. in Konk. in Neustadt a. Hardt.** Im Wege der Zwangsversteigerung wurden die Fabrikanlagen des Unternehmens versteigert. Vier Wohnhäuser, Kontorgebäude, Werkstätten, Fabrikgebäude, Maschinen- und Kohlen-schuppen, Lagerräume, Garten und Weinberg gingen für 450.000 M. an Herrn Rosenbaum in Frankfurt a. M. über.

*** Eine Backsteinweberei in Konkurs.** Die Backsteinweberei Gebrüder Schippers in M.-Gladbach geriet in Zahlungsstockung. Die Passiva werden auf 400.000 M. geschätzt. Die Firma strebt einen Vergleich mit 40 Proz. an.

*** A.-G. R. W. Dinsendahl.** Der Aufsichtsrat wird die Umwandlung der Aktien in 6proz. Vorrechtsaktien bzw. die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 5 zu 1 beantragen.

Versicherungswesen.

*** Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.** Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Zur Bearbeitung im Jahre 1912 lagen vor: 12.875 Anträge über 96.116.120 M. Versicherungssumme; zum Abschluß gelangten: 11.872 Versicherungen über 31.381.240 M. Kapital. Bestand Ende 1912: 167.063 Versicherungen über 326.690.388 M. Kapital. Es betragen: die Gesamtaktiva 144.657.684 M., die Hypotheken, Wertpapiere, Vorauszahlungen und Darlehen auf Versicherungsscheine 196.512.122 M., die Prämienreserve und Prämienüberträge 124.188.619 M., die Prämienrücklage 11.267.413 M., die Einnahme an Prämien, Zinsen und Mieten 17.108.499 M., die Gewinnreserven 6.594.995 Mark, die freien Fonds, denen keine Verbindlichkeiten gegenüberstehen, 4.098.547 M., die Gesamtauszahlungen an Versicherungssummen, Prämienrückgewähr, Rückkaufswerten und Dividenden 14.074.416 M., der Überschuß 1.926.818 M., die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt bis Ende 1912: 158 Mill. M.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mittelheim i. Rhg., 22. Mai. Die Geschw. Böhmische und die Freiherrlich v. Künzberg-Langenstädte Verwaltung, sowie die Weingutsbesitzer Kaspar Windolf, Richard Wittmann und Ulrich v. Stosch, sämtlich Mitglieder der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer, brachten in ihrer gestern abgehaltenen Weinversteigerung 50 Nummern 1911er und 1912er naturreine Weine aus Lagen der Gemarkungen Mittelheim, Hallgarten und Ostrich zum Ausbrot. Der gesamte Erlös betrug 39.010 M.

m. Ostrich i. Rhg., 22. Mai. In der am Mittwoch stattgefundenen Weinversteigerung des Weingutsbesitzers Wilhelm Rasch, früher Domkapitelsches Weingut, wurden 17 Nummern 1911er und 1912er Weine aus Lagen der Gemarkung Ostrich ausbrot. Der Erlös dieser Versteigerung stellte sich auf 29.150 M.

Marktberichte.

= Fruchtmärkte zu Limburg vom 21. Mai. Roter Weizen (Nassauscher) per Malter 17,75 M., Weißer Weizen (angebauter Fremdsorten) per Malter 17,25 M., Korn per Malter 13 M., Futtergerste per Malter 10,50 M., Hafer per Malter 7 bis 8,50 M., Kartoffeln per Malter 4 M.

= Hon- und Strohmärkte zu Frankfurt a. M. vom 23. Mai. Man notierte: Heu per 50 Kilo 3,20 bis 3,50 M. Geschäft: ruhig. Die Zufuhren waren aus Oberhessen und den Kreisen Dieburg und Hanau.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 13. bis 21. Mai.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
Holland-Amerika-Linie.		
Passage- und Reisebureau Born & Schottensels, Hotel Nassau.		
Noordam	nach Rotterdam	Mai 13 von New York.
Nieuw Amsterdam	von New York komm.	16 in Rotterdam.
Potsdam	von Rotterdam komm.	15 in New York.
Rydam	nach New York	18 Lizard passiert.
	nach Rotterdam	20 von New York.
Deutsche Ostafrika-Linie.		
Bureau: Weltreisebureau L. Kettenmayer, Langgasse 48.		
Prinzregent	auf der Ausreise	Mai 15 v. Lourenco Marq.
Bürgermeister	„ „ Heimreise	16 in Hamburg.
Munna	„ „ Heimreise	16 in „
Emir	„ „ Heimreise	16 Dover pass.
Markgraf	„ „ Heimreise	16 in Zanzibar.
Windhak	„ „ Heimreise	17 von Kildind.
Wiedrich	„ „ Heimreise	17 von Dorn.
Rönig	„ „ Heimreise	17 von Bombay.
Prinzessin	„ „ Heimreise	17 von Sues.
Tabora	„ „ Heimreise	18 von Teneriff.
Feldmarschall	„ „ Heimreise	18 in Hamburg.
Rhenania	„ „ Heimreise	18 v. Southampton.
Admiral	„ „ Heimreise	18 in Marseille.
Budini	„ „ Heimreise	18 in Darassalam.
Kronprinz	„ „ Heimreise	19 in „
Kaiser	„ „ Heimreise	19 in „
Präsident	„ „ Heimreise	19 von Mahé.
Gottfried Weermann	„ „ Heimreise	19 v. Swakopmund.
General	„ „ Heimreise	19 v. East London.
Red Star Line.		
Agent in Wiesbaden W. Riekel, Langgasse 22.		
Marquette	nach Boston	Mai 15 von Antwerpen.
Georgian	nach Baltimore	16 von „
Columbian	nach New York	16 von Baltimore.
Lapland	nach New York	17 von Antwerpen.
Manitou	nach Antwerpen	17 von New York.
Finland	von Antwerpen komm.	17 in Philadelphia.
Kronland	von New York komm.	20 in New York.
Gothland	nach New York	20 in Antwerpen.
Menominee	von Boston kommend	21 Lizard passiert.

Die Hochzeit im Kaiserhause.

Kaiser Wilhelm und der Zar im Mausoleum in Charlottenburg.

**** Berlin, 23. Mai.** Kaiser Wilhelm und der Zar begaben sich heute mit großem Gefolge vom Schloß aus nach dem Mausoleum in Charlottenburg, wo sie etwa 10 Minuten in stiller Andacht verweilten. Nachdem sie das Mausoleum verlassen hatten, traf die Großherzogin Luise von Baden dort ein. Kaiser Wilhelm und der Zar sahen von Charlottenburg die Heerstraße entlang nach dem Grunewald.

wb. Berlin, 23. Mai. Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus mit Gefolge und Ehrendienst unternahmen heute vormittag in Automobilen eine Fahrt nach dem Schloß in Charlottenburg, weiter über den Kaiser-Wilhelm-Turm nach der Kolonie Grunewald. Mittags um 12¼ Uhr frühstückten die Monarchen bei dem Offizierkorps des Alexander-Regiments.

v. Bethmann-Hollweg beim Zaren.

**** Berlin, 23. Mai.** Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wurde heute vormittag vom Zaren empfangen. Die Unterredung dauerte ¼ Stunde.

Besichtigung der Hochzeitsgeschenke. — Empfang von Deputationen.

wb. Berlin, 23. Mai. Heute vormittag 10 Uhr besichtigten die Kaiserin, das Königspaar von England, das Herzogspaar und die Prinzessin Olga von Cumberland, die Kronprinzessin und die anderen Fürstlichkeiten die in den braunschweigischen Kammern aufgestellten Hochzeitsgeschenke. Es sind über einhundert Gegenstände. Als erstes ist ein Teppich Berlins aufgestellt, daneben ein Schrank des preussischen Städtetages, es folgen die Gaben von Städten, Ritter-schaften, Ständen, Landtagen, Hochschulen, Schulen, den fremden Fürstlichkeiten, deutschen Fürsten, den freien Städten, Regimentern, Vereinen, den deutschen Kolonien im Auslande und einzelnen Personen. — Um 11 Uhr empfing das Brautpaar in Gegenwart der Kaiserin in der braunschweigischen Galerie eine Anzahl Deputationen. Die Führer der Deputationen hielten jedesmal eine kurze Ansprache; viele überreichten herrliche Blumensträuße. Die Kaiserin und das Brautpaar dankten huldvoll.

**** Berlin, 23. Mai.** Im Berliner königlichen Schloß überreichte heute vormittag eine gemeinsame Deputation der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Ernst August von Cumberland die Hochzeitsgeschenke der Stadt Berlin und der preussischen Städte.

Wilmersdorf, 23. Mai. Als Hochzeitsgeschenk zur Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise ließen 20 Schülerinnen der Viktoria-Luise-Schule eine unter Leitung ihrer Lehrerin gefertigte Tiedede, Richelieu-Arbeit in Goldstickerei, überreichen.

Ein schulfreier Tag in Berlin und Potsdam.

Berlin, 23. Mai. Anläßlich der Hochzeitsfeier fällt morgen der Schulunterricht in Groß-Berlin und Potsdam auf Veranlassung des Kaisers aus.

Das Frühstück in der englischen Botschaft.

wb. Berlin, 23. Mai. An dem zu Ehren des Königspaares von England in der englischen Botschaft gegebenen Frühstück nahmen u. a. der Reichskanzler, Staatssekretär v. Jagow, insgesamt 52 Personen, teil.

Die Glückwünsche des bayerischen Prinzregentenpaares.

München, 23. Mai. Der Prinzregent und die Prinzessin Ludwig richteten anläßlich der Hochzeit im Kaiserhause herzliche Glückwunschtelegramme an den Kaiser, die Kaiserin, das Brautpaar sowie an den Herzog und die Herzogin von Cumberland, ferner ein herzliches Glückwunschtelegramm an das Brautpaar Heinrich von Preußen anläßlich dessen silbernen Hochzeit.

Eine russisch-offizielle Stimme zur Monarchenbegegnung.

Petersburg, 23. Mai. „Rossija“ schreibt, wenn gleich der Anlaß der Begegnung der drei Monarchen in Berlin ein Familienereignis ist, so könne man doch nicht umhin, darin einen berechneten Beweis für den Wunsch der Monarchen zu sehen, die sie zum Wohle der Völker verbindende Freundschaft zu festigen. Der Besuch des Kaisers in Deutschland erscheine als ein neuer Beweis zur Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, welche im Laufe der Jahrhunderte durch die aufrichtige Freundschaft ausgezeichnet waren. Die traditionelle Freundschaft zwischen beiden Ländern erleichtere Rußland und Deutschland, obgleich verschiedenen Gruppen der Großmächte angehörend, nicht wenig die Entscheidung der Fragen der internationalen Politik, in welcher die Interessen des Dreibundes mit denen der Tripel-Entente kollidierten. Von diesem Standpunkt sei der Besuch des Kaisers in Berlin für die Festigkeit des Friedens und überhaupt der freundschaftlichen Beziehungen im besonderen zu betrachten.

Die Meinung eines französischen Blattes.

*** Paris, 23. Mai.** Über die Zusammenkunft der drei Monarchen in Berlin sagt das „Journal“: Zur Hochzeit sind nur die nächsten Familien-Mitglieder, nicht einmal sämtliche Bundesgenossen erschienen. In London sagt man, daß die Politik nichts mit dieser Familien-Angelegenheit zu tun habe. Hier sind drei Männer versammelt, die das Schicksal der ganzen Welt leiten und wer wird uns glauben machen, daß diese von allen möglichen und unmöglichen Dingen reden, nur nicht von denen, mit denen sie unausgesetzt beschäftigt sind? Wenn diese Unterhaltungen nicht zu direkten Folgen führen, so werden sie jedenfalls manches vorbereiten und ihre Folgen werden bald in Erscheinung treten.

Die Wehrevorlage im Haushaltsausschuß.

Fortschritt des Berichtes in der gestrigen Abend-Ausgabe.
Berlin, 23. Mai. Die fortschrittliche Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen. Es folgt die Beratung der fortschrittlichen Resolution, die

die Bekämpfung der Soldatenmißhandlungen

verlangt, insbesondere durch Reform des militärischen Verwehres, ferner Regelung der Verhältnisse der nicht mehr dem aktiven Militärstand angehörenden Personen in einer dem Rechtsgefühl entsprechenden Weise und unter Anerkennung der allgemeinen staatsbürgerlichen Rechte. Kriegsminister v. Seeger erklärte: Ehrengerichte wie Verwehrensordnung seien ein Ausfluß der kaiserlichen Kommandogewalt zur Aufrechterhaltung der Disziplin. Bei sehr vielen und unbegründeten Beschwerden trete keine Verletzung ein wegen Verwehrensordnung. In eingehender Debatte trat ein hartes Maß von Pessimismus zutage, weil die Militärverwaltung es an dem guten Willen fehlen lasse, den Wünschen des Reichstags Rechnung zu tragen. Als von konservativer Seite die Fassung der Anträge bemängelt wurde, ergänzte ein Antragsteller den Schlusssatz des ersten Punktes dahin: In dem Sinne, daß nur bei erwiesener Vöswilligkeit oder Fahrlässigkeit eine Bestrafung eintreten dürfe. Der Kriegsminister erklärte, über Verbesserung der ehrengerichtlichen Bestimmungen lasse sich streiten. Eine Änderung der Unterlagen, auf denen sie beruhen, könne aber nicht eintreten. Nach kurzer weiterer Debatte wurde die erste genannte fortschrittliche Resolution, betreffend Reform des militärischen Verwehres, mit der genannten von dem Antragsteller gemachten Abänderung mit großer Mehrheit angenommen, ebenso die fortschrittliche Resolution, betreffend das ehrengerichtliche Verfahren.

Eine weitere fortschrittliche Resolution betrifft die

Revision der Militärgerichtsordnung

und verlangt insbesondere, daß die Öffentlichkeit der Hauptverhandlung nicht unter der Begründung der Gefährdung der Disziplin beseitigt werde, daß die Zuständigkeit der Ehrengerichte auf militärische Vergehen und Verbrechen beschränkt werde. Nach kurzer Debatte wurde die Resolution angenommen. Eine sozialdemokratische Resolution verlangt

Herabsetzung des Strafmaßes und Einführung von

Milderungsgründen

in das Strafgesetzbuch. Geheimrat Müller erklärte, der Reform des bürgerlichen Strafgesetzbuches werde die baldige Änderung des Militärstrafgesetzbuches folgen. Deshalb werde ein besonderes Notgesetz nicht für erforderlich erachtet. Diese letzte Erklärung vom Regierungssitz rief lebhaften Widerspruch aus der Kommission hervor. Nach kurzer weiterer Debatte wurde die sozialdemokratische Resolution ebenfalls angenommen. Hierauf trat eine Frühstückspause ein.

Nach der Pause nahm die Budgetkommission des Reichstags zunächst debattiert oder nach unwesentlicher Debatte eine Zentrumsresolution an, daß nur Volltaugliche eingestellt werden, eine fortschrittliche Resolution, betreffend rassistische Befreiung vom aktiven Seeresdienst infolge bürgerlicher Verhältnisse (einziger Ernährter hilfsbedürftiger Familien usw.), eine nationalliberale Resolution, betreffend Hebung und Aufrechterhaltung der Schießfertigkeit, insbesondere bei Reservisten und Landwehrmännern, eine Zentrums- und nationalliberale Resolution, betreffend Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der freiwilligen Krankenpflege, für den Fall der Robilmachung. Die Militärverwaltung hatte sich zu diesen Resolutionen zustimmend geäußert. Es folgt die Beratung von Zentrumsresolutionen, betreffend

Vergebung aller Arbeiten und Leistungen

an das ortsanfällige Gewerbe und Erteilung des Zuschlags an nur solche Arbeitgeber, die das Koalitionsrecht der Arbeiter unangefastet lassen, mit den Offizieren ein Verzeichnis ihrer Löhne einreichen, keine geringeren Löhne bezahlen, als gleichartige Staatsbetriebe, und eine Einigungs- und Schiedsinstanz zur Vermittlung bei ausbrechenden Differenzen schaffen. Eine weitere Zentrumsresolution spricht die Erwartung aus, daß die Beschaffung des Kriegsmaterials durch die reichseigenen technischen Institute erfolgt. Die Zentrumsresolution wurde angenommen. Eine fortschrittliche Resolution, alle mit Pension ausgesetzten Offiziere nicht zur Disposition zu stellen, sondern ausnahmslos zu verabschieden, wurde abgelehnt. Über eine nationalliberale Resolution, betreffend

Ausbau des Mittelkanals

im Interesse der Landesverteidigung, ebenso über die übrigen eingebrachten Kanaltrümpfe, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Damit sind sämtliche Artikel 1 des Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke und die vorliegenden Resolutionen erledigt.

Artikel 2, der die Änderungen im Besoldungsgesetz von 1909 betrifft, wurde nach kurzen Darlegungen des Berichterstatters angenommen, ebenso Artikel 3, der in der Hauptsache die Erhöhung der Gebühr für Zivilverordnungs- schein von 12 auf 20 M. und die Erhöhung der einmaligen Geldverwilligung von 1500 auf 3000 M. gegen Verzicht auf den Schein und die Zivilverordnungsentschädigung enthält.

Eine eingehende Debatte rief folgende Zentrumsresolution hervor, daß für Sorge zu tragen, daß die Gemeinden die bestehenden Vorschriften über

Anstellung von Militärämtern

nicht umgehen.
Ein sozialdemokratischer Redner betonte, die Vorschriften über die Anstellung von Militärämtern seien für ganz kleine Gemeinden drückend, deshalb sei eine Reform nötig. Er stellte in diesem Sinne einen Änderungsantrag.

Demgegenüber erklärte ein Zentrumsredner, die Forderung sei eine Änderung der Forderung des Hauptantrags, trete nicht aber an dessen Stelle.

Oberst v. Düring bittet, den sozialdemokratischen Antrag abzulehnen, da er eine umfangreiche Klassifizierung der Militärämter erforderlich mache. Die sozialdemokratische Forderung verzögere und erschwere.

Ein weiterer sozialdemokratischer Redner meinte, in mancher Beziehung erwiesen sich die Militärämter als

minderwertig. Die Militärämter lehrten in den besten Jahren in das Zivilleben zurück und bedürften nicht besonderer Schutzes oder besonderer Hilfe.

Oberst v. Düring führt aus, daß der Unteroffizier mit der Aussicht eintrete, daß ihm nach 12 Jahren die Anstellungsmöglichkeit gesichert sei. Es liege im Interesse der Heeresverwaltung und der Unteroffiziere, daß keine Änderung eintrete.

Der Kriegsminister verteidigt nochmals die Verordnungsangelegenheit der Unteroffiziere gegen die Anträge der Sozialdemokraten, die eine ganz erhebliche Einschränkung bedeuten. Er verteidigt des weiteren die Geeignetheit der Militärämter, die sich in vielen Gemeinden und großen Städten in jeder Beziehung sehr bewährt hätten.

Darnach wird der Antrag der Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Fortschrittler, Polen und Elßässer abgelehnt.

Die Zentrumsresolution wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Elßässer angenommen.

Der Rest der Vorlage wurde ohne weitere Debatte genehmigt.

Es folgt die

Beratung des Ergänzungsetats.

Von dem Ergänzungsetat zum Militärsetat wurden Kapitel 14, Kriegsministerium, Besoldungen, 17: Militär- intendanten, unter Streichung von fünf Intendantenräten und zwei Assessoren, gemäß eines Zentrumsantrags, Kapitel 17: Militärseelsorge, Kapitel 18: Militärjustizverwaltung, unter Streichung von je acht Kriegsgerichtsräten und Militärgerichtsschreibern, sowie sechs Militärgerichtsschreibergehilfen nach einem Zentrumsantrag genehmigt. Weiterberatung morgen.

Dom Balkan.

Ein serbisch-bulgarischer Zwischenfall bei Monastir. Saloniki, 23. Mai. (Wiener Korresp.-Büro.) In dem bulgarischen Dorfe Jagori (Bezirk Monastir) kam es zwischen einem serbischen Korporal und dem Ortsältesten zu einem Streit, wobei der Ortsälteste den Korporal durch einen Schuß verwundete. Die serbischen Soldaten töteten den Ortsältesten und fünf andere Ortsbewohner. Viele Personen wurden mißhandelt, eine größere Anzahl Dorfbewohner wurde nach Monastir verbracht und dort eingekerkert.

Griechisch-bulgarische Zusammenstöße am Angistassfluß. Sofia, 23. Mai. Von bulgarischer Seite wird gemeldet: Vorgestern eröffneten griechische Truppen das Feuer gegen den bulgarischen Posten, der zwischen den Brücken von Bulschiffe und Kutschuk aufgestellt war. Das Feuer dehnte sich bald auch auf andere Posten dieser Gegend aus, aus der die Griechen die Bulgaren vertreiben wollten. Die Griechen stellten das Feuer bald wieder ein, ohne daß die Bulgaren Verluste erlitten. Die Bulgaren hatten die Stellungen auf den Höhen des Angistassflußes besetzt. Der die griechischen Truppen kommandierende Oberstleutnant erbat von dem Kommandanten des bulgarischen Regiments eine Unterbrechung, um den Zwischenfall zu ordnen.

Abreise des Königs von Griechenland nach Saloniki. Athen, 23. Mai. Der König und der Kronprinz sind mit dem Generalstab heute vormittag nach Saloniki abgereist.

Aus der Türkei. Konstantinopel, 23. Mai. Die türkische Zensur ist wiederum eifrig bemüht, alle Nachrichten, welche die Zustände in Syrien betreffen, zu unterdrücken. Zuverlässigen Meldungen zufolge hat es jedoch allen Anschein, als ob dort in allerhöchster Zeit durchgreifende Umwälzungen zu erwarten sein werden. Nach hier in Umlauf gesetzte Meldungen aus Beirut melden die Ermordung des dortigen Wais und bringen dieses Ereignis mit der Ankunft des früheren Großwesirs Kamil-Bascha in Zusammenhang, der von der Weiruter Bevölkerung stürmisch begrüßt und zum Wali ausgerufen worden sein soll.

Letzte Drahtberichte.

Keine Erhöhung der Matrikularbeiträge. — Eine Reichsvermögenssteuer?

Berlin, 23. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Anfang nächster Woche wird die Budgetkommission des Reichstags die erste Lesung der Wehrevorlage beenden. Wie verlautet, wird sich die zweite Lesung alsbald anschließen. Anfanglich war, wie bekannt, vom Zentrum und den Konservativen verlangt worden, vorher die Deckungsvorlage in erster Lesung zu erledigen. Auf diesen Plan wird man kaum noch zurückkommen, da sich in den vertraulichen Verhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen den bürgerlichen Parteien gepflogen worden sind, gezeigt hat, daß man zu einer Verständigung über die Steuervorlage noch vor dem Sommer gelangen könne. Die Parteien sind sich bei diesen Verhandlungen, wie verlautet, ansehnlich schon sehr nahe gerückt. Festgestellt kann werden, daß die Erhöhung der Matrikularbeiträge so auf wie erleichtert ist. Die hierdurch ausfallende Summe von 80 Millionen wird aller Voraussicht nach durch eine Reichsvermögenssteuer aufgebracht werden.

Zur silbernen Hochzeit des Prinzen Heinrich von Preußen.

wb. Berlin, 23. Mai. Prinz Heinrich von Preußen empfing im Hotel Kaiserhof mehrere Deputationen, die ihn anlässlich seiner silbernen Hochzeit beglückwünschten und ihm Präsente überreichten. Es erschienen u. a.: Abordnungen des kaiserlichen Automobilklubs, des freiwilligen Automobilklubs und Offiziere des Füsilier-Regiments Prinz Heinrich aus Brandenburg. Zur Gratulation waren auch der Reichskanzler und Groß-Admiral Tirpitz erschienen.

Schwerwiegende Bedenken gegen die eßsa-lothringischen Ausnahmestellen im Bundesrat?

* Berlin, 23. Mai. Sicherem Vernehmen nach begehren, wie das Depeschen-Bureau Herold aus sicherer Quelle erfährt, die Vorstände der eßsa-lothringischen Regierung, betreffend die Verschärfung des Vereinsgesetzes und des Vorgehens gegen die franzosenfreundliche Presse, in Bundesratskreisen keineswegs ungeheurer Zustimmung. Von verschiedenen Seiten

sollen bereits in Bundesratskreisen, in der die Angelegenheit zur Sprache gebracht wurde, schwerwiegende Bedenken gegen ein solches Vorgehen geäußert worden sein.

Zusammenstoß des städtischen und ländlichen Grundbesitzes. Berlin, 23. Mai. Durch die hier erfolgte Gründung des Schutzverbandes des deutschen Grundbesitzes ist der Zusammenschluß des städtischen und ländlichen Grundbesitzes vollzogen worden. An der Spitze der Abteilung für städtischen Grundbesitz bleibt Kammergerichtsrat Linus, an der Spitze der Abteilung für ländlichen Grundbesitz Graf v. Spee. Die Geschäftsführung bleibt in der Hand des Präsidenten a. D. v. d. Vaght. An die Spitze der Gesamtorganisation tritt Fürst von Salm-Horstmar.

Der „Vorwärts“-Redakteur Wachs zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Berlin, 23. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Wegen Beleidigung des preussischen Abgeordnetenhauses hatte sich heute der Redakteur des „Vorwärts“, Albert Wachs, vor der 1. Strafkammer des Landgerichts zu verantworten. Es handelt sich bei dem Prozeß um den bekannten Artikel des „Vorwärts“ vom 28. April v. J., „Eine reaktionäre Affenkontinuität“. Der Redakteur ist bereits zu 200 M. Geldstrafe verurteilt worden. Das Reichsgericht hatte jedoch das Urteil aufgehoben. Die Anklage vertrat der Oberstaatsanwalt. Der Angeklagte wurde von den Rechtsanwältinnen Bollmann Heine und Dr. Weinmann verteidigt. Das Urteil lautet jetzt auf 6 Wochen Gefängnis.

Größe Zwischenfälle im Bergwerksbezirk Rio Tinto.

Madrid, 23. Mai. Nach Blättermeldungen aus Huelva ist die Lage im Bergwerksbezirk Rio Tinto ernst. Gerüchweise verlautet, daß in Huelva ernste Zwischenfälle stattgefunden, Truppen sind in diese Gegend geschickt worden.

Vier Meter verunglückt.

wb. Berlin, 23. Mai. Am Gießereigebäude des Porzellanwerkes in Regda bei Berlin werden zurzeit Meterarbeiten ausgeführt. Als heute vormittag ein Gerüst verschoben werden sollte, brach ein morsches Rundholz, worauf die Laufbreiter lagerten. Vier Meter stürzten 12 Meter tief herab und das nachstürzende Gerüstmaterial traf zwei untenstehende Leute der Gießerei. Von den verunglückten sechs Mann wurden drei schwer verletzt; ihr Zustand ist besorgniserregend.

Große Fabrikbrände.

* Heilbronn, 23. Mai. In der Zuckerfabrik Heilbronn entstand heute nacht ein riesiger Brand. Sämtliche Lagervorräte sind verbrannt. Der Schaden wird vorläufig auf etwa 3 Millionen Mark geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Leipzig, 23. Mai. In der mechanischen Weberei von Wodosen u. Sohn in Wittweida ist Großfeuer ausgebrochen. Die dreistöckige Fabrik und das Maschinenhaus sind eingestürzt. Ein Feuerwehmann wurde schwer verletzt. Mittags wurde der Brand lokalisiert.

Verhaftung eines Defraudanten.

Dresden, 23. Mai. Der nach Verurteilungen von 50 000 M. geflüchtete Bureauvorsteher Wolgel ist auf der Straße in Leipzig verhaftet worden.

Erdbeben in Tirol.

** Innsbruck, 23. Mai. Heute nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurden im Pinnaggen zwei heftige Erdstöße von drei Sekunden Dauer wahrgenommen. Seit acht Tagen ist dies das vierze Erdbeben in Tirol.

Eine Geschützexplosion auf einem japanischen Fort.

New York, 23. Mai. In Charleston in Südkarolina explodierte auf dem Fort Moultrie ein schweres Geschütz. Ein Hauptmann und zwei Soldaten wurden getötet, neun Soldaten schwer verletzt.

22 = Reklamen. = 22



Neuestes
patentiertes
mildes
erprobtes F5
Abführmittel.
Reguliert die
Verdauung.
Erhältlich in Apotheken.

Zahn-Grème

KALODONT

Mundwasser

Bei Appetitlosigkeit

Dr. Hommel's Haematogen

20jähriger Erfolg!

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen
Dr. Hommel.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Beilage „Der Rhein“.

Verfasser: H. Jägerberg.

Gesamterwerb für den politischen und allgemeinen Teil: H. Jägerberg; für den literarischen Teil: H. Jägerberg; für die Anzeigen und Verlags- u. Druckerei: H. Jägerberg; für die Anzeigen und Verlags- u. Druckerei: H. Jägerberg.


Erscheinungs- und Abnahme-Ort: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Kreuzstern



MAGGI'S Suppen

sind die besten!

Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke  Kreuzstern.

K 166

Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften.

„MAGGI's gute, sparsame Küche.“

Große Konturs-Versteigerung

von Konfektion für Knaben, Mädchen,
Bacffische u. schlanke Damen.

Am Dienstag, den 27. Mai, bis Freitag, den 30. Mai,
sowie am Dienstag, den 3. Juni, bis Donnerstag, den
5. Juni er., jeweils vormittags 9^{1/2} bis 12 Uhr, und
nachmittags von 2^{1/2} bis 6 Uhr,

versteigere ich im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gericht-
lich bestellter Konkursverwalter im Konkurs der Firma
Blume & Röder hier, die gesamten noch vorhandenen
großen Warenbestände in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Str. 23.

Zum Ausgebot kommen:

- ca. 140 Jacken-, Gesellschafts- und Waschlender
in weiß und farbig für schlanke Damen,
- ca. 320 Mädchenkleider, weiß, schwarz und farbig, in
Wolle und Wascstoff,
- ca. 235 Kostümröcke in schwarz, blau, weiß, englisch,
Wasc- und Tennistoffen,
- ca. 300 Paletots u. Mäntel in blau, weiß, englisch
u. Phantastischen, Seide u. Samt, von Baby- bis
Damen-Größen, Abendmäntel, Golfjacken,
- ca. 180 Damen-, Mädchen- u. Bacffisch-Blusen in
schwarz, weiß und farbig, Wolle, Seide, Samt u. Wasc-
stoffen,
- Kinder-Kaltenröcken, Trikothosen,
Untertailen, Lederhosen,
- Kinder-Pelz- u. Plüschgarnituren, Muffe, Stolas
- ca. 300 Mädchen- u. Knaben-Sommer- u. Winter-
hüte, Mützen, Südwester u. Wollhauben,
- ca. 290 Knaben- u. Mädchen-Schürzen in weiß,
farbig u. schwarz Alpaka,
- ca. 350 Knaben-Anzüge in blau, englisch und farbig,
Wolle, Samt, Seide u. Wascstoffen,
- ca. 200 Knaben-Sweaters u. Blusen,
- ca. 80 Knaben-Paletots in blau und englisch,
- ca. 50 Kinder-Wettermäntel u. Capes, Unterhosen,
Pelz- u. Kriemerkragen, Robelgarnituren, Servietten,
Gamaschen, Umlegekragen u. dgl. m.

meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtliche Waren sind prima Fabrikate u.
nur neue Sachen, da das Geschäft erst ein
Jahr bestanden hat.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Tagator,
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Bäder und Sommerfrischen.

In dem Kuchent-Quartier der Schiller-Gasse des „Tagblatt-Gebäude“, Langgasse 21, werden Prospekte und Broschüren
der interessanten Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabfolgt.

Luftkurort Lindensfels.

Hotel Victoria, Tel. 11. — Elektr. Licht. — Idyll.
Wald, Umgeb., Garten, Glasveranda mit herrl. Aussicht, bek. vorzügl.
Küche u. Keller, Bader, Garage. — Pension 4—5 Mk. F 120

Bad Dürenheim

im Badischen
Schwarzwald Höchstgelegenes Solbad Europas
Jährlich 85 000 Bäder. — Auskluft u. Prosp.
durch das Grossh. Salmstamm und
den Kur- u. Verkehrsverein.

Bad Dürenheim Kurhaus u. Salmstammhotel I. R., balneotherap. Kuranstalt.
Bad Dürenheim Hotel zum Kreuz mit Dependence Waldblick. F 68
Bad Dürenheim Hotel zur Sonne m. Villa Irma.
Bad Dürenheim Gasthof zum Rösle, Solbäder im Hause.
Bad Dürenheim Wald- u. Kurhaus „Hirschhalde“, Bes. W. Bischoff.

Sommerfrische Burg Hohenstein

bei Bad Schwalbach. Pens. 4 Mk.
Für Touristen, Vereine, Gesellschaften
große, 500 Personen fass. Halle. —
Landhaus auch ganz zu vermieten.
Telephon Schwalbach Nr. 8.
Prospekt durch den Langjahr. Besitzer
Autogarage. C. Kessler.

Kohlenensäurebäder

(Kaiserlicher Spezialanstellung)
und alle medizinischen Bäder und
Massagen nimmt man im

Adolfsbad, 823

Telephon 4281 Rheinstr. 28, Badi.

Von grösster Wichtigkeit
für die Schule

Schulstiefel

Nr. 25—27

8.50

Nr. 28—30

9.—



Vorzügliche Passform, da die Zehenlage
in ihrer natürl. Form erhalten bleibt,
deshalb für die Jugend unentbehrlich.

Marke

„Vilana“

ges. gesch. Nr. 115072.

Nr. 31—35

10.50

Nr. 36—38

12.50

Gegründet 1870.

FERDINAND HERZOG

Telephon 626.

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

K 197

Der Weinmarkt.

Anzeiger

des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Mai l. Js., vorm. 11 Uhr,
lassen die

Freiherr Hans von Zwiernlein Erben
zu Geisenheim i. Rheingau

im Gartenlaale des Zwiernleiner Hofes:

6/2 u. 1/4 Stück 1912er Geisenheimer

Weine and besseren und besten Lagen

öffentlich meistbietend versteigern.

Probetage: 26. und 27. Mai.

Freiherr Hans von Zwiernlein Erben. F 505

Termin-Kalender

für Wein-Versteigerungen 1913.

- Mai 26. *Schloß Johannisberg, Fürstl. von Metternichsches
Domänen-Inspektorat.
- " 27. *Johannisberg, Konigl. Bayerische Verwaltung.
- " 27. *Johannisberg, Kommerzienrat Krämer'sche Guts-
verwaltung.
- " 27. *Langstein, Wingerbein.
- " 28. *Geisenheim, Heinrich Dissenauer.
- " 28. *Geisenheim, A. u. N. Schütz.
- " 28. *Geisenheim, Konigl. Lehranstalt für Wein-, Obst-
und Gartenbau.
- " 29. *Geisenheim, L. N. Kirchbergers Kellerei.
- " 29. *Geisenheim, Gräfl. v. Ingelheim'sche Verwaltung.
- " 30. *Kloster Eberbach, Konigl. Preuss. Weinbau- und
Kellerei-Direktion (Domäne).

* Mitglieder der Vereinigung Rheingauer Weinguts-
besitzer. G. B.

Weinversteigerung

zu Nieder-Ingelheim am Rhein.

Mittwoch, den 18. Juni 1913, vormittags 11^{1/2} Uhr,
läßt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim

c. G. m. u. H.

im Gasthaus „Zum goldenen Hirs“:

60 Stück 1912er Weißweine,

50 Halbstück und 4/4 Stück 1911er Früh-

burgunder und Spätrot

aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage am 24., 26. und 27. Mai, sowie am 13., 14.
und 16. Juni in der Kellerei der Genossenschaft. F 31

Der Vorstand.

ICH HATTE GELEGENHEIT GROSSE POSTEN HOCHLEGANTE HANDGESTICKTE PRINZESS-JACKENKLEIDER UND BLUSEN

WEIT UNTER PREIS ZU ERWERBEN.

DIESELBEN WERDEN ZU AUFFALLEND BILLIGEN PREISEN VERKAUFT.

SEIDENHAUS
SÜSS
30 LANGGASSE 30.

GROSSE POSTEN
LYONER SEIDENSTOFFE
GANZ BEDEUTEND UNTER PREIS.

SEIDENHAUS
SÜSS
30 LANGGASSE 30.

Fest-Veranstaltung

anlässlich der Vermählung

Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise von Preussen.

Heute Samstag, den 24. Mai, nachmittags **4 Uhr**,
im Paulinenschlösschen:

Ländliches Hochzeitsfest.

Aufführungen und musikalische Darbietungen.

Buffet.

Tanz.

Abends 8 Uhr: **Erstmalige Wiedergabe** der auf dem Kaiserwettstreit gesungenen
Preischöre durch den **Wiesbadener Männergesangsverein**
unter Leitung des Königlichen Hofkapellmeisters Herrn Professor
Franz Mannstädt.

Solo-Vorträge.

Eintritt: Für Erwachsene zur Nachmittagsveranstaltung im Vorverkauf Mk. 2.50, an der
Tageskasse Mk. 3.—. Für Kinder unter 12 Jahren Mk. 1.50.

Karten für die musikalische Abendveranstaltung im Saal für die Inhaber der Karten für die
Nachmittagsveranstaltung Mk. 2.—, sonst Mk. 3.—.

Vorverkauf in allen Buchhandlungen.

Anzug: Ländliche Tracht oder Sommeranzug.

Der Reinertrag ist dem Verein für Kinderhorte Wiesbadens
gewidmet.

Vorstand des Vereins für Kinderhorte u. Arbeitsausschuss.

Frl. A. Merrens, 1. Vors. Frau Dr. Reben, 1. Schriftführerin. Frau Oberstleutnant Fussbahn,
1. Schatzm. Frau General Röther, Oberregierungsrat Springorum, stellv. Vorsitzende. Frl. Lautz,
2. Schriftf. Bankrat Purrucker, 2. Schatzmeister. Beigeordneter Borgmann, Professor Hans
Christiansen, Rechtsanwalt v. Jbell, Oberstleutnant Pfaff.

Der weitere Ausschuss:

Frau General Bennin, Frl. S. Brambeer, Frl. J. Böcker, Frau Oberst v. Buttler-Brandenfels.
Freifrau v. Dungen, Frl. Frieda Eichelshelm, Frau Karl Ernst, Frau Kommerzienrat Fehr-Flach.
Frl. A. Gallus, Frau A. Goetz, Frau Alb. Glaeser, Frau van Gölpen, Frau Geh. Justizrat Hagen.
Frau H. Heymann, Frau Auer von Herrkirchen, Frau Hauptmann Hüter, Frau M. Johnson.
Frau von Kaden, Frau Geheimrat Kalle, Frau L. von Knoop, Frau Fr. von Köppen, Frau
Hedwig Kristeller, Frau Landeshauptmann Krekel, Frau Oberstaatsanwalt Lautz, Frau Luge-Seyd.
Frau Gräfin Matuschka-Greifenglau, Frau Regierungspräsident von Meister, Frau Oberst
Moyzischewitz, Frau H. Mayer, Frau Mayer-Windscheid, Frau von Miquel, Frau Mundscheid.
Frau Landgerichts-Direktor Weizert, Fräulein E. Prell, Frau B. Rickert, Freifrau von Ricou.
Frau Hans Rospatt, Frau Polizeipräsident von Schenck, geb. Gräfin Bylandt-Rheyd, Frau Sani-
tärst. Seybert, Frau Justizrat Siebert, Frau Oberst aus'm Weerth, Frau Professor Weintraud.
Die Herren: Andriano, Dr. Fritz Berló, E. Blust, Forstrat Elze, Ch. Sager. F217

Akkumulatoren
für Beleuchtung und Zündung.
Reparaturen aller Systeme.
Elektrische Artikel.
Umtausch gebrauchter Zellen.
Liste frei!
Alfred Lüscher, Dresden 23/42. F115

Von der Reise zurückgekehrt,
wohne ich zunächst im
Nassauer Hof
und bin dort wochentags von 11—12 Uhr zu sprechen.
Dr. Otto Dornblüth,
Sanitätsrat, Nervenarzt.

PATENT-KÖCHUNG
Ing., Mitgl. d. deutsch Schutzverb.
f. geist. Eigentum, prüft Erfindg.
kostenfr., reell u. sachgem. f. Re-
ferenz. Ausführl. Brosch. kostenl.
Mainz, Bahnhofstr. 3. Tel. 2754.
Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 693
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.
Gartenfries
Liefert Gießwasser-Gesellschaft
Kölnerstraße 1. 426

Reichshallen

Stiftstraße 18. Telefon 1306.

Heute Samstag von 11 Uhr ab,
nach der Vorstellung:

**Großes
Tanzfränzchen.**

Empfehle im 1. Stod

Weinrestaurant mit Bar.
Nendebons sämtlicher Artisten.

Gasthaus zum Uhrturm

Heute:

Mehlsuppe

wozu fribl. einladet Albrecht Klenk.

Spargel
frisch geerntet, 1. Qual., 10 Pf. 12 Pf.
2 Pf. 5.50, versendet franco u. Nach-
nahme. G. Kieferant. Gutmann,
Heppenheim, Rheinhessen. F 122

Schuhbesohlen!
Feinschuhsohlwerk
K. Plattner, Mauerstraße 12.
Gut! Telefon 3033. Billig!

Heute Samstag: Lebensmittel- Sonderpreise!

Fleischwaren.

Westf. Rotwurst . . . Pfd. 0.60
Hausm. Leberwurst . . . Pfd. 0.85
Fleischwurst Pfd. 0.90
Brschw. Mettwurst . . . Pfd. 1.25
Thüring. Cervelatwurst Pfd. 1.50
Feinste Teewurst . . . Pfd. 1.50
Corned Beef Pfd. 1.10
Westf. Schinkenspeck . Pfd. 1.35
Thür. Siedewurstchen Paar 0.18
Thür. Preßkopf Pfd. 0.90
Pariser Lachsschinken Pfd. 2.00

Kolonialwaren.

Tafel-Reis Pfd. 33, 28, 23, 19 Pf.
Graupen Pfd. 19, 17 Pf.
Kartoffelmehl Pfd. 20 Pf.
Haferflocken Pfd. 22 Pf.
Faden- u. Bandnudeln Pfd. 34 Pf.
Kaisergries Pfd. 24, 20 Pf.
Heller-Linsen Pfd. 30, 25, 18 Pf.
Geschälte Erbsen Pfd. 24, 20 Pf.
Grüneckern Pfd. 32 Pf.
Perlbohnen Pfd. 18 Pf.
Malzgerste Pfd. 18 Pf.

Globus-Bouillon-Würfel 10 Stück 18 Pf., 100 Stück 1.70

Käse.

La Edamer Pfd. 1.00
Brie-Käse Pfd. 90 Pf.
Camembert Stück 30 Pf.
Echt Emmenthal-Käse Pfd. 1.25
Rahm-Gervais Stück 23 Pf.

Frische Fisch-Konserven.

Oelsardinen Dose 57, 45, 33 Pf.
Fisch-Pasten Tube 45, 33 Pf.
Appetitsild Dose 62, 38 Pf.
Nordsee-Krabben Dose 86, 48 Pf.
Ostsee-Delikatess-Heringe
1/2 Dose 1.20, 1/4 Dose 72 Pf.

Friseh gebr. Kaffee Pfd. 1.90, 1.75, 1.52, 1.42, 1.32
Kakao, garantiert rein, Pfd. 1.50, 1.30, 1.10, 85, 72 Pf.

Verschiedenes.

Pumpnickel Sch. 3 Pak. 25 Pf. Kalifornische Pflaumen 1912er
Condensierte Milch Dose 43 Pf. Pfd. 76, 62, 52, 40, 32 Pf.
Freiburger Bretzeln Pak. 15 Pf. Kalif. Aprikosen Pfd. 65, 70 Pf.
Friedrichsd. Zwieback Pak. 12 Pf. Pudding-Pulver 10 Pak. 55 Pf.

Bowlen-Sekt (Marke Peter Boller).

Boller Silber . . . 1/1 Fl. 1.30 Boller Rotlack 1/1 Fl. 1.55
Boller Gold . . . 1/1 „ 1.45 Carte Blanche 1/4 „ 1.70

Bowlen-Wein.

1905er Edesheimer Fl. 95 Pf. | 1912er Romischer Fl. 95 Pf.

Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K 179

Lebende Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Eleg. modernes Damenkleid (Gr. 48-49) bill. Emser Str. 48, B. Imprud. Mantel, 46-48 gr. vertrieben, gut erh. Kleider sehr bill. zu verk. Sedanstraße 7, 1.

1 Sport-Anzug, 110, 112, 114, 116, 118 u. 1 Sommerjackett bill. zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 47, Part. r.

Verf. Sofa u. Anzüge für Herren u. Knaben billig abgus. Roomstraße 19, 1. links.

Regenmantel (Gabelst.) sehr gut erhalten, für 12 Mk. zu verk. Rab. Tagbl.-Verlag.

Schwarzer Frauenhut für 5 Mk. zu verk. Bismarckring 28, Part. links.

Stoppdecke, ganz neu, blau, 110x110, billig zu verkaufen Dogheimers Straße 15, 1. St.

Damen-Haarschuhe, schwarz, braun u. hell, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000.

Bräune u. schwarze Kinderkleider, ca. 300 Paar, zu lange Porzell., 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 11.50, 12.50, 13.50, 14.50, 15.50, 16.50, 17.50, 18.50, 19.50, 20.50, 21.50, 22.50, 23.50, 24.50, 25.50, 26.50, 27.50, 28.50, 29.50, 30.50, 31.50, 32.50, 33.50, 34.50, 35.50, 36.50, 37.50, 38.50, 39.50, 40.50, 41.50, 42.50, 43.50, 44.50, 45.50, 46.50, 47.50, 48.50, 49.50, 50.50, 51.50, 52.50, 53.50, 54.50, 55.50, 56.50, 57.50, 58.50, 59.50, 60.50, 61.50, 62.50, 63.50, 64.50, 65.50, 66.50, 67.50, 68.50, 69.50, 70.50, 71.50, 72.50, 73.50, 74.50, 75.50, 76.50, 77.50, 78.50, 79.50, 80.50, 81.50, 82.50, 83.50, 84.50, 85.50, 86.50, 87.50, 88.50, 89.50, 90.50, 91.50, 92.50, 93.50, 94.50, 95.50, 96.50, 97.50, 98.50, 99.50, 100.50, 101.50, 102.50, 103.50, 104.50, 105.50, 106.50, 107.50, 108.50, 109.50, 110.50, 111.50, 112.50, 113.50, 114.50, 115.50, 116.50, 117.50, 118.50, 119.50, 120.50, 121.50, 122.50, 123.50, 124.50, 125.50, 126.50, 127.50, 128.50, 129.50, 130.50, 131.50, 132.50, 133.50, 134.50, 135.50, 136.50, 137.50, 138.50, 139.50, 140.50, 141.50, 142.50, 143.50, 144.50, 145.50, 146.50, 147.50, 148.50, 149.50, 150.50, 151.50, 152.50, 153.50, 154.50, 155.50, 156.50, 157.50, 158.50, 159.50, 160.50, 161.50, 162.50, 163.50, 164.50, 165.50, 166.50, 167.50, 168.50, 169.50, 170.50, 171.50, 172.50, 173.50, 174.50, 175.50, 176.50, 177.50, 178.50, 179.50, 180.50, 181.50, 182.50, 183.50, 184.50, 185.50, 186.50, 187.50, 188.50, 189.50, 190.50, 191.50, 192.50, 193.50, 194.50, 195.50, 196.50, 197.50, 198.50, 199.50, 200.50, 201.50, 202.50, 203.50, 204.50, 205.50, 206.50, 207.50, 208.50, 209.50, 210.50, 211.50, 212.50, 213.50, 214.50, 215.50, 216.50, 217.50, 218.50, 219.50, 220.50, 221.50, 222.50, 223.50, 224.50, 225.50, 226.50, 227.50, 228.50, 229.50, 230.50, 231.50, 232.50, 233.50, 234.50, 235.50, 236.50, 237.50, 238.50, 239.50, 240.50, 241.50, 242.50, 243.50, 244.50, 245.50, 246.50, 247.50, 248.50, 249.50, 250.50, 251.50, 252.50, 253.50, 254.50, 255.50, 256.50, 257.50, 258.50, 259.50, 260.50, 261.50, 262.50, 263.50, 264.50, 265.50, 266.50, 267.50, 268.50, 269.50, 270.50, 271.50, 272.50, 273.50, 274.50, 275.50, 276.50, 277.50, 278.50, 279.50, 280.50, 281.50, 282.50, 283.50, 284.50, 285.50, 286.50, 287.50, 288.50, 289.50, 290.50, 291.50, 292.50, 293.50, 294.50, 295.50, 296.50, 297.50, 298.50, 299.50, 300.50, 301.50, 302.50, 303.50, 304.50, 305.50, 306.50, 307.50, 308.50, 309.50, 310.50, 311.50, 312.50, 313.50, 314.50, 315.50, 316.50, 317.50, 318.50, 319.50, 320.50, 321.50, 322.50, 323.50, 324.50, 325.50, 326.50, 327.50, 328.50, 329.50, 330.50, 331.50, 332.50, 333.50, 334.50, 335.50, 336.50, 337.50, 338.50, 339.50, 340.50, 341.50, 342.50, 343.50, 344.50, 345.50, 346.50, 347.50, 348.50, 349.50, 350.50, 351.50, 352.50, 353.50, 354.50, 355.50, 356.50, 357.50, 358.50, 359.50, 360.50, 361.50, 362.50, 363.50, 364.50, 365.50, 366.50, 367.50, 368.50, 369.50, 370.50, 371.50, 372.50, 373.50, 374.50, 375.50, 376.50, 377.50, 378.50, 379.50, 380.50, 381.50, 382.50, 383.50, 384.50, 385.50, 386.50, 387.50, 388.50, 389.50, 390.50, 391.50, 392.50, 393.50, 394.50, 395.50, 396.50, 397.50, 398.50, 399.50, 400.50, 401.50, 402.50, 403.50, 404.50, 405.50, 406.50, 407.50, 408.50, 409.50, 410.50, 411.50, 412.50, 413.50, 414.50, 415.50, 416.50, 417.50, 418.50, 419.50, 420.50, 421.50, 422.50, 423.50, 424.50, 425.50, 426.50, 427.50, 428.50, 429.50, 430.50, 431.50, 432.50, 433.50, 434.50, 435.50, 436.50, 437.50, 438.50, 439.50, 440.50, 441.50, 442.50, 443.50, 444.50, 445.50, 446.50, 447.50, 448.50, 449.50, 450.50, 451.50, 452.50, 453.50, 454.50, 455.50, 456.50, 457.50, 458.50, 459.50, 460.50, 461.50, 462.50, 463.50, 464.50, 465.50, 466.50, 467.50, 468.50, 469.50, 470.50, 471.50, 472.50, 473.50, 474.50, 475.50, 476.50, 477.50, 478.50, 479.50, 480.50, 481.50, 482.50, 483.50, 484.50, 485.50, 486.50, 487.50, 488.50, 489.50, 490.50, 491.50, 492.50, 493.50, 494.50, 495.50, 496.50, 497.50, 498.50, 499.50, 500.50, 501.50, 502.50, 503.50, 504.50, 505.50, 506.50, 507.50, 508.50, 509.50, 510.50, 511.50, 512.50, 513.50, 514.50, 515.50, 516.50, 517.50, 518.50, 519.50, 520.50, 521.50, 522.50, 523.50, 524.50, 525.50, 526.50, 527.50, 528.50, 529.50, 530.50, 531.50, 532.50, 533.50, 534.50, 535.50, 536.50, 537.50, 538.50, 539.50, 540.50, 541.50, 542.50, 543.50, 544.50, 545.50, 546.50, 547.50, 548.50, 549.50, 550.50, 551.50, 552.50, 553.50, 554.50, 555.50, 556.50, 557.50, 558.50, 559.50, 560.50, 561.50, 562.50, 563.50, 564.50, 565.50, 566.50, 567.50, 568.50, 569.50, 570.50, 571.50, 572.50, 573.50, 574.50, 575.50, 576.50, 577.50, 578.50, 579.50, 580.50, 581.50, 582.50, 583.50, 584.50, 585.50, 586.50, 587.50, 588.50, 589.50, 590.50, 591.50, 592.50, 593.50, 594.50, 595.50, 596.50, 597.50, 598.50, 599.50, 600.50, 601.50, 602.50, 603.50, 604.50, 605.50, 606.50, 607.50, 608.50, 609.50, 610.50, 611.50, 612.50, 613.50, 614.50, 615.50, 616.50, 617.50, 618.50, 619.50, 620.50, 621.50, 622.50, 623.50, 624.50, 625.50, 626.50, 627.50, 628.50, 629.50, 630.50, 631.50, 632.50, 633.50, 634.50, 635.50, 636.50, 637.50, 638.50, 639.50, 640.50, 641.50, 642.50, 643.50, 644.50, 645.50, 646.50, 647.50, 648.50, 649.50, 650.50, 651.50, 652.50, 653.50, 654.50, 655.50, 656.50, 657.50, 658.50, 659.50, 660.50, 661.50, 662.50, 663.50, 664.50, 665.50, 666.50, 667.50, 668.50, 669.50, 670.50, 671.50, 672.50, 673.50, 674.50, 675.50, 676.50, 677.50, 678.50, 679.50, 680.50, 681.50, 682.50, 683.50, 684.50, 685.50, 686.50, 687.50, 688.50, 689.50, 690.50, 691.50, 692.50, 693.50, 694.50, 695.50, 696.50, 697.50, 698.50, 699.50, 700.50, 701.50, 702.50, 703.50, 704.50, 705.50, 706.50, 707.50, 708.50, 709.50, 710.50, 711.50, 712.50, 713.50, 714.50, 715.50, 716.50, 717.50, 718.50, 719.50, 720.50, 721.50, 722.50, 723.50, 724.50, 725.50, 726.50, 727.50, 728.50, 729.50, 730.50, 731.50, 732.50, 733.50, 734.50, 735.50, 736.50, 737.50, 738.50, 739.50, 740.50, 741.50, 742.50, 743.50, 744.50, 745.50, 746.50, 747.50, 748.50, 749.50, 750.

Die vielgeschätzte Phrenologin wohnt jetzt Döbheimer Straße 13, 1. (Nur für Damen.) Marga, Zehle.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chronometrie für Herren u. Damen, die erste am Platz.
Elise Wolf, Weberstraße 58, Part.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chronometrie für Herren u. Damen, die erste am Platz.
Elise Wolf, Weberstraße 58, Part.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chronometrie für Herren u. Damen, die erste am Platz.
Elise Wolf, Weberstraße 58, Part.

Verschiedenes

Sichere Lebensstellung!
Garten-Gäst, in vorzüglicher Lage, für tüchtige Fachleute mit 10.000 bis 15.000 Mk., evtl. sofort zu übernehmen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Auto vermietet
Telephon 6195.

Nebenverdienst.

Mit 1000 Mk. kann sich freibewerber Herr einen jährlichen Nebenverdienst von 5000 Mk. und mehr schaffen. Auskunft erteilt von 9 bis 12 und 4 bis 6 Uhr Samstag Hotel Tannhäuser-Str., Zimmer 7, Ede Nicolas- und Herrngartenstraße.

Krankenfahrtstuhl m. Bed.
bill. z. verm. Näh. Al. Burgstr. 5, 2. L. Seybold, ärztl. gepr. Massieur.

Seebad

bei Brüssel geht höchst achtbare Dame in den 40er Jahren; dieselbe sucht an gleichgestimmte Dame od. Ehepaar Anschluss. Offerten unter B. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Großbrauerei

Flaschenbierhändler,
welche in Wiesbaden gut eingeführt sind, zum Vertrieb ihrer beliebten Flaschenbier in
Original-Brauerei-Abfüllung.
Offerten unter F. 1240 an D. Franz, Annoncen-Exp., Wiesbaden.

Damen und Herren

aus ersten u. bürgerl. Kreisen von hier u. auswärts, welche sich wirklich gut u. glücklich zu verheiraten wünschen, wenden sich nur vertrauensvoll an Frau Steiffert Nachf., Kranfurt am Main, Mainzer Landstraße 71, 1.

27jähr. dinst. Witwe
ohne Anhang, 300.000 Mk. Vermög., wünscht Ehe mit ehrbar. Herrn geistl. Position. Nur ernstgem. direkte nichtanonyme Anträge unt. „Naturfreundin 27“ Duisburg Hauptpostlag. Strengste Discretion selbst. F197

Ademiter

Anfang 30er, mit sehr großem Vermögen, wünscht

Heirat

mit Dame aus nur geb. Fam. u. aus gleicher gesellschaftlicher u. wenn möglich auch finanzieller Sphäre. Agenten verbeten. Offerten unter A. 583 an den Tagbl.-Verlag.

Belohnung.

Wer weiß für Kaufm., Witwer in den 40er J., mit 2 Anaben v. 12 u. 13 J., m. kompl. Bohn-Einricht., beist u. d. Anaben e. Verm. v. 4000 Mark, zwecks Heirat Fräulein oder Witwe, in den 30er J., m. Anhaberin e. Ladengesch. (Kolonialwaren bed.) ist gegen hohe Belohnung nach Off. unt. A. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein

von hübschem Name und angenehmen Wesen, 28 Jahre alt, wünscht an Heirat mit vermöglicherm Mann sofort bekannt zu werden. Offerten unter A. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete junge Dame,

hübsch u. schön, wünscht Herrn der ersten Gesellschaft zwecks Heirat kennen zu lernen. Distr. ehemal. zugehörig. Anonym. gratis. Off. unter D. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehender vermöglicher

Mentner

möchte, da ihm das Alleinsein nicht angenehm, die Bekanntschaft einer gleichen Dame aus der Gesellschaft machen, zwecks Heirat. Offerten u. S. 772 an den Tagbl.-Verlag. erbeten.

Dame M. P. 333 Brief abholen.

Ausstellung

der höheren

Haushaltungs- u. Gewerbeschule

VON

A. Elbers, Marktplatz 3.

Geöffnet vom 24. bis 30. Mai.

Stunden von 10—1 Uhr vorm. u. 3—7 Uhr abends.

Ich habe mich hier nach 17jähriger spezialistischer Tätigkeit als dirigierender Arzt an Sanatorien und Instituten für physikalisch-diätische Therapie als

Spezialarzt

für Nerven-, Stoffwechselkrankheiten und manuelle Massage

niedergelassen und mich mit Herrn Dr. Lippert zu gemeinsamer Leitung seines hiesigen Institutes für physikalisch-diätische Therapie und Radlumbbehandlung, Taunusstrasse 38, verbunden. Sprechstunden von 10—12 u. 3—5 Uhr.

Dr. med. Vieh.

Benutzen Sie die Gelegenheit!

Es ist mir gelungen, von einer erstklassigen Kleiderfabrik einen Restposten Anzüge sehr vorteilhaft zu erwerben und verkaufe solche, so lange Vorrat reicht, zu sehr billigen Preisen. Es sind durchweg Sachen, welche zu den letzten Neuheiten dieser Saison zählen. Ich biete eine seltene Gelegenheit für Herren, welche sich elegant und doch billig kleiden wollen. Als günstiges Angebot empfehle ich einen Restposten Anzüge vorjähriger Muster in sehr guten Qualitäten, darunter verschiedene Gelegenheitsposten, deren früherer Ladenpreis 15, 20, 30 Mark war, jetzt 10, 12, 15 Mark. Ein Restposten Hosen und Joppen für Herren und Knaben, darunter verschiedene aus Recken geschnitten, ebenfalls sehr billig. Konfirmanzen, Wälder, Läufer- und Reinen-Joppen in großer Auswahl. Knaben-Anzüge, verschiedene Neuheiten der Saison, darunter einzelne Sachen äußerst billig. Die feste Entlohnung meines Geschäfts ist der beste Beweis für meine Billigkeit. Die tägliche Empfehlung durch meine Kundschaft zeugt von der Güte meine Ware.

Nur Neugasse 22. J. Drachmann.

Weil keine Ladenmiete sehr billig.

Verlobte.

Verlangen Sie sofort im **eigensten Interesse** Preislisten und Abbildungen. (Postkarte genügt.) :: Telephon Nr. 397. ::

August Schwab jr., Darmstadt, Marienplatz 9,

Haltestelle der Elektr. Strassenbahn.

Spezialität: Komplette Einrichtungen von 1000—10.000 Mark. Persp. Ansichten der einzelnen Zimmer. Lieferung nach allen Ländern. — Tüchtige Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht. F 55



Kommandieren

Reden und Singen bedingt gesunde Stimmorgane. Schützen Sie sich durch Wybert-Tabletten!

Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.



Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmäßig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden RETZENMAYERS ABHOLE-WAGEN zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: NIKOLASSTRASSE 5. Telephon Nr. 12 u. 2376.

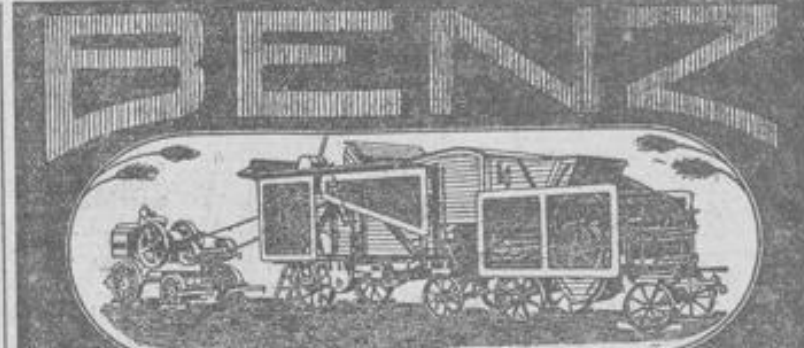
Königlicher Hofspediteur L. Rettenmayer — Wiesbaden —



EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Express-taxi).

Wir leben uns, um einer immerwieder auftretenden irigen Annahme zu begegnen, wiederholt zu der Erklärung veranlaßt, daß das „Wiesbadener Tagblatt“

keine Anzeigen-Sammler
log. Akquisiteure beschäftigt, daß aber keine Anzeigen-Abteilung (Fernsprecher Nr. 4020) „Tagblatt-Gau“ Nr. 660-53 von 3 Uhr morgens bis 3 Uhr abends, außer Sonntagen in besonderen und dringenden Fällen dem Wunsch um Entsendung eines sachkundigen Vertreters stets gern entsprechen wird. **Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.**



LOKOMOBILEN, MOTOREN jeder Art für die LANDWIRTSCHAFT
BENZ & CIE. Rhein. Aut.- u. Mot.-Fab., A.-G. MANNHEIM
Abteil. MOTORENBAU.
Vertreter: Otto Zimmer, Frankfurt a. M., Jordanstr. 84/86

Der **Tagblatt-Fahrplan** Sommer-Ausgabe 1913
in handlichem Taschen-Format ist im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. das Stück zu haben.

Empfehle meine Spezialitäten

täglich zweimal frische
Rindswürstchen per Stück 0.20 Mk., ff. Mettwurst . . . Pfd. 1.20 Mk., zum Kochen u. Rohessen geeignet, in Salami . . . per Pfd. 1.60 Mk., sowie ff. Aufschnitt von 1 Mk. an.

Mehlgerei u. Bäckfabrik Bernh. Goldschmidt
Faulbrunnstr. 5.
Telephon 6625. Telephon 6625.

la Buttermilch
aus pasteurisiertem, mit Reinkulturen angesäuertem Rahm, sehr nährstoffhaltig und von günstigster diätetischer Wirkung, empfiehlt F 123
Molkerei Fulda.
Der Versand erfolgt in tiefgekühltem Zustand nur an Wiederverkäufer. Offerten auf Wunsch.

Luxemburg-Drogerie
(Luxemburgstrasse)
altrenommiert. Geschäft.
Inh.: Apotheker Behmann.
Sämtliche Kolonial-, Material-, Farbwaren, Drogen, Chemikalien.
Spez. Weltbohnenwachs ohne Glätte, Flüss. Vogelhut-Ferment von höchster Aktivität. Informierende Broschüre gratis

Metallbetten,
mod. Ausf., Holzrahmenmatr., Kinderbetten, Polster. Bill. Fr. Fracht, Exp., Rat. frei. Auf Wunsch Teilzahl.
Eisenmöbelfabrik Suhl. F70

Bis Ende Juli!
Eierkohlen
(Anthracit-Britetts)
Mt. 1.21 vom nächst. Waggon aus geliefert gegen Cassa (bei Abnahme über 20 Zentner), vom Lager 10 Pfg. mehr!
Im Abonnement: 879
Mt. 1.05 pro Kasten (ca. 600 Stück)
bei regelmäßiger Lieferung an im Voraus festgelegten Tagen.
W. Ruppert & Co.,
Mainiusstr. 5. — Tel. 32.
Die teuren Winterpreise treten Ende Juli ein. Deshalb muß man jetzt kaufen, dann hat man im Herbst und Winter billige Kohlen!!

Familien-Nachrichten

Statt Karten!
Julka Wojtowska
Fred G. Roberts
Verlobte.
Wiesbaden, Mai 1913.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarckring 29 Fernsprecher 4020

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

DUNARIS-TRINKKUREN.

GEGEN GICHT UND HARNSÄURE.

DUNARIS-NATRON-LITHION-QUELLE, DAUN-EIFEL.

Hauptvertrieb für Wiesbaden u. Umgebung: **Heinrich Kneipp**, Goldgasse 9. Telefon 2078.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr:
Bei aufgeh. Ab.: Der Troubadour.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
5. Kammermusikabend: Eine glückliche Ehe. — Komtesse Mizi.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Das Liebes-Sanatorium.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr:
Zum 1. Male: Die Weibermacht.
Kurhaus. 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr:
Spezialitäten-Programm.
Biophon-Theater. Wilhelmstr. 8 (Hotel Metropol). Nachm. 3-11.
Kinophon-Theater. Launusstr. 1.
Nachmittags 4-11 Uhr.
Odeon-Theater. Kirchstr. 18.
Erbsprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaurant. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Orchester-Ensemble Kaiserhof, Dohmeier Str. 16. Tägl. Orchesterkonzert.
Café-Restaurant „Orient“. Tägl.: Künstler-Konzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Tägl. Konzert.
Wahalla-Restaurant. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer. Wilhelmstr. 24. P. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10-11, Montag bis Freitag 11-1 u. 3-5, 16. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11-1 Uhr. Eintritt frei.

Minerale Kunstsalz. Launusstr. 6. Banger's Kunstsalz, Launusstr. 4/9. Gemüdefarmaceut Dr. Reinkmann, Paulinenschloßchen: Geöffnet Mittw. 10-11 u. 3-5 Uhr, Sonntag 10-11 Uhr. Eintritt frei.

Unentgeltliche Rechts-Ankunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Mai 1913.

Ein bei Limburg, Rathaus: Freitag, den 30., 10 Uhr.

Verborn, Bahnhof-Hotel: Montag, den 26., 2 Uhr.

Wiesburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 20., 10.15 Uhr.

Westerburg, Bahnhof-Hotel: Freitag, den 30., 1.15 Uhr.

Westerburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 20., 10.15 Uhr.

Westerburg, Bahnhof-Hotel: Freitag, den 30., 1.15 Uhr.

Westerburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 20., 10.15 Uhr.

Westerburg, Bahnhof-Hotel: Freitag, den 30., 1.15 Uhr.

Westerburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 20., 10.15 Uhr.

Westerburg, Bahnhof-Hotel: Freitag, den 30., 1.15 Uhr.

Westerburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 20., 10.15 Uhr.

Westerburg, Bahnhof-Hotel: Freitag, den 30., 1.15 Uhr.

Westerburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 20., 10.15 Uhr.

Westerburg, Bahnhof-Hotel: Freitag, den 30., 1.15 Uhr.

Westerburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 20., 10.15 Uhr.

Westerburg, Bahnhof-Hotel: Freitag, den 30., 1.15 Uhr.

Westerburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 20., 10.15 Uhr.

Westerburg, Bahnhof-Hotel: Freitag, den 30., 1.15 Uhr.

Westerburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 20., 10.15 Uhr.

Westerburg, Bahnhof-Hotel: Freitag, den 30., 1.15 Uhr.

Westerburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 20., 10.15 Uhr.

Westerburg, Bahnhof-Hotel: Freitag, den 30., 1.15 Uhr.

Westerburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 20., 10.15 Uhr.

Westerburg, Bahnhof-Hotel: Freitag, den 30., 1.15 Uhr.

Fürsorgeverein Johannesstift. E. S. Med.: Schul- und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8. P. Sprechstunden: Dienstag u. Donnerstag, vorm. von 10-11 Uhr, Samstag, nachm. von 4-5 Uhr.
Kathol. Fürsorge-Verein für Frauen, Mädchen u. Kinder. E. S. Bureau: Rheinstraße 62. P. Sprechstunden: Jeden Morgen von 9-11 Uhr, ausgen. an Sonn- u. Feiertagen. Unentgeltlicher Rat in allen Rechtsfragen.
Wiesbadener Verein für Sommer-Pflege armer Kinder. E. S. Sprechstunde: Mittwoch u. Samstag von 6-7 Uhr, Steingasse 9, 1.

Bereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2-3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3-4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4-5 Uhr: Turnen der Knabenabteilung III, 5-6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II, 6-7.30 Uhr: Übungsspiel der Fußball-Abteilung (im Sommer). Abends 9 Uhr: Vortragsabend und geistliche Zusammenkunft.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung.
Männer-Turnverein. Nachm. 3-4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung; 4-5.15 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 5 bis 10 Uhr: Turnen der Frauenabteilung.
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel. Schachverein. 6 Uhr: Spielabend. Jugend-Vereinigung der Stadt. Fortbildungsschule. 7.45 bis 9.45 Uhr: Vortragsabend.
Blau-Kreuz-Verein. E. S. Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Ariener u. Militär-Verein. Abends 8.30 Uhr: Gesangsprobe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Christl. Verein j. Männer Wartburg. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Sänger-Quartett Eintracht. Abends 9 Uhr: Probe.
M.-Gef.-V. Fidelio. 9 Uhr: Probe. Verein der Württemberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.
Verein der Baderfreunde. Abends 9 Uhr: Mitlieder-Vereinigung.
Gärtner-Verein Hedera. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Schülergesellschaft Rheingold. Abds. 9 Uhr: Schachabend.
Radfahr-Klub. 9 Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten zur Lieferung von 150 Hb. Meier la Hochdruck-Gummischlauch und 48 Hb. Meier Spiralschlauch-Wasserschlauch (Kathaus, Zimmer 53), vorm. 11 Uhr. Stadt. Straßendirektion. (E. Tagbl. Nr. 223, S. 16.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Samstag, 24. Mai. 147. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Nach dem Italienischen des E. Cammarano von D. Proch.

Personen:
Der Graf von Luna Leonore, Gräfin von
Sergio Frau Friedfeldt
Lucena, eine Jägerin Frau Haas
Manrico Herr Rehlhoff
Fernando, Begleiter des Grafen Luna Herr Rehlhoff
Inez, Vertraute der Gräfin Leonore Frau Haas
Rita, Anhänger des Manrico Herr Schmidt
Ein alter Jäger Herr Gerhardt
Ein Vögel Herr Gerhardt
Gefährten Leonores, Kommen.
Angehörige Manricos und des Grafen Luna. Bediente, Jäger und Jägerinnen.

Die Handlung spielt teils in Biscaya, teils in Aragonien.

• • • Graf von Luna: Herr Gustav Bransch vom Stadttheater in Nürnberg als Gast.
• • • Manrico: Herr Walter Favre vom Stadttheater in Königsberg als Gast.

Im 3. Akte:

Großes Tanz-Divertissement.

1. Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de Ballet.
2. Grand Adagio, ausgeführt von Frau Salzmännchen und dem Corps de Ballet.
3. Polka, ausgeführt von Frau Salzmännchen, Bläser, Wipfel, Schneider II.
4. Espana variation, getanzt von Frau Salzmännchen.
5. Polka, getanzt vom Corps de Ballet.
6. Pigeonier-Tanz, Frau Salzmännchen I.
7. Variations, getanzt von Frau Salzmännchen.
8. Grand finale, ausgeführt von Frau Salzmännchen und dem gesamten Corps de Ballet.

Nach dem 2. Akte (4. Bild) findet eine Pause von 15 Minuten statt. Geistesliche Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Samstag, den 24. Mai. Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertm. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Maritana“ von V. Wallace.
2. Ein Abend im Toledo Marsch, Serenade von A. Schmelting.
3. Polka de games von H. José.
4. Finale aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
5. Neues Leben, Walzer v. Komzak.
6. Potpourri aus der Operette „The Geisha“ von S. Jones.

Nur bei geeigneter Witterung Nachmittags 3 Uhr:

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Nerotal — Waldhüschchen — Eiserne Hand — Kaiser Wilhelmsturm über Chausseehaus — Klarental u. zurück.

Komtesse Mizi oder: Der Familienkrieg.

Komödie in 1 Akt von A. Schnitzler.

Personen:
Graf Arpad Szandory Ernst Bertram Mizi, seine Tochter Frida Salderm
Graf Arpad Szandory Ernst Bertram Mizi, seine Tochter Frida Salderm
Graf Arpad Szandory Ernst Bertram Mizi, seine Tochter Frida Salderm

Eine glückliche Ehe.
Luftspiel in 4 Aufzügen nach der gleichnamigen Erzählung von Peter Hansen.

Personen:
Christian Mogenen, Rudolf Bartel
Lokalführer Käthe Hosten
Ranch, seine Frau Käthe Hosten
Dr. Friedrich Jernner, Rat
ins Finanzministerium Kurt Keller-Nebril
Hilf, seine Frau Theodora Post
Martin Walter Lang
Marie, Dienstmädchen
bei Mogenens Käthe Hosten
Ein Mädchen bei Jernners A. Auer
Die drei ersten Aufzüge spielen bei Mogenens, der letzte Aufzug b. Jernners
Eine größere Pause findet nach dem 1. Bild, eine kleinere nach dem dritten Akte des 2. Bildes statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Volks-Theater.

Samstag, den 24. Mai.

Die goldene Spinne.

Schwank in 4 Aufzügen von Franz von Schönthan.

Personen:
Theodor Klingenberg Chef der Firma Wiegand u. Co. Emmo Christ
Heinrich, sein Sohn Otto Christ
Hermine, seine Schwester Ottilie Grunert
Berthold Hünsling, Reichslehrer Adolf Willmann
Franziska, seine Tochter Rita Ramin
Jenny Ella Wilhelm
Wörlich, sein Schwager Leo Koffler
Dr. Gustav Kolmar Alfred Dannert
Mannsfeld, Polizei-Kommissar C. Bergschwenger
Gottlieb Haspe, Friseur Viktor Korn
Marie, seine Frau Frieda Kippers
Weber, Diener bei Klingenberg Karl Franz
Käthe, Magd bei Hünsling M. Hamm
Ballenstädt Fritz Sturm
Stodmann, Detektiv Chr. Rahmann
Ein Schlossergeselle Max Lang
Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Gegenwart.
Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 11 Uhr. Meine Preise.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Gastspiel des großen oberbayerischen Bauern-Theaters bis 31. Mai.

Michael Dengg, Tegernsee-Egern.

Samstag, den 24. Mai. Abends 8 Uhr: Zum ersten Male:

Die Weibermacht.

Bauernposse in 3 Akten mit Tanz von Jakob Kirchner-Lang.

Personen:
Der Fuchsbauer Fritz Fuchs
Die Fuchsbauerin Rosa Kirchner-Lang
Stasi, deren Tochter Josefa Ranz
Jengi Leni Raab

Der Oberbauer Waffl Witt
Nicht, sein Sohn Edi Hertl
Wider, Bader und Vereinsdiener Jakob Kirchner-Lang
Mathias Brändner Josef Raab
Georg Gollinger
Girg, Anechte Josef Gollinger
Berl, Bauernjunge Karl Stäblein
Ein Briefträger Karl Schweighofer
Anechte, Mägde.
Der 2. Akt spielt einen Tag später wie der 1. Akt. Der 3. Akt ein Jahr später wie der 2. Akt. Ort: Gebirgsdorf. Zeit: 1890.
Nach dem 2. Akt Pause.
Im 2. Akt: Schulplattler-Tanz.

Kurhaus zu Wiesbaden
Samstag, den 24. Mai.

Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertm. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Maritana“ von V. Wallace.
2. Ein Abend im Toledo Marsch, Serenade von A. Schmelting.
3. Polka de games von H. José.
4. Finale aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
5. Neues Leben, Walzer v. Komzak.
6. Potpourri aus der Operette „The Geisha“ von S. Jones.

Nur bei geeigneter Witterung Nachmittags 3 Uhr:

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Nerotal — Waldhüschchen — Eiserne Hand — Kaiser Wilhelmsturm über Chausseehaus — Klarental u. zurück.

Komtesse Mizi oder: Der Familienkrieg.
Komödie in 1 Akt von A. Schnitzler.

Personen:
Graf Arpad Szandory Ernst Bertram Mizi, seine Tochter Frida Salderm
Graf Arpad Szandory Ernst Bertram Mizi, seine Tochter Frida Salderm
Graf Arpad Szandory Ernst Bertram Mizi, seine Tochter Frida Salderm

Eine glückliche Ehe.
Luftspiel in 4 Aufzügen nach der gleichnamigen Erzählung von Peter Hansen.

Personen:
Christian Mogenen, Rudolf Bartel
Lokalführer Käthe Hosten
Ranch, seine Frau Käthe Hosten
Dr. Friedrich Jernner, Rat
ins Finanzministerium Kurt Keller-Nebril
Hilf, seine Frau Theodora Post
Martin Walter Lang
Marie, Dienstmädchen
bei Mogenens Käthe Hosten
Ein Mädchen bei Jernners A. Auer
Die drei ersten Aufzüge spielen bei Mogenens, der letzte Aufzug b. Jernners
Eine größere Pause findet nach dem 1. Bild, eine kleinere nach dem dritten Akte des 2. Bildes statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Volks-Theater.
Samstag, den 24. Mai.

Die goldene Spinne.

Schwank in 4 Aufzügen von Franz von Schönthan.

Personen:
Theodor Klingenberg Chef der Firma Wiegand u. Co. Emmo Christ
Heinrich, sein Sohn Otto Christ
Hermine, seine Schwester Ottilie Grunert
Berthold Hünsling, Reichslehrer Adolf Willmann
Franziska, seine Tochter Rita Ramin
Jenny Ella Wilhelm
Wörlich, sein Schwager Leo Koffler
Dr. Gustav Kolmar Alfred Dannert
Mannsfeld, Polizei-Kommissar C. Bergschwenger
Gottlieb Haspe, Friseur Viktor Korn
Marie, seine Frau Frieda Kippers
Weber, Diener bei Klingenberg Karl Franz
Käthe, Magd bei Hünsling M. Hamm
Ballenstädt Fritz Sturm
Stodmann, Detektiv Chr. Rahmann
Ein Schlossergeselle Max Lang
Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Gegenwart.
Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 11 Uhr. Meine Preise.

Operetten-Theater Wiesbaden.
Gastspiel des großen oberbayerischen Bauern-Theaters bis 31. Mai.

Michael Dengg, Tegernsee-Egern.

Samstag, den 24. Mai. Abends 8 Uhr: Zum ersten Male:

Die Weibermacht.

Bauernposse in 3 Akten mit Tanz von Jakob Kirchner-Lang.

Personen:
Der Fuchsbauer Fritz Fuchs
Die Fuchsbauerin Rosa Kirchner-Lang
Stasi, deren Tochter Josefa Ranz
Jengi Leni Raab

Edison-Theater

47 Rheinstraße 47.

Heute Samstag und folgende Tage von 4-11 Uhr nachm.:

Bester Pasquali-Schlager:

Verborgene Tränen

Roman in 3 Akten.

Hauptrolle: Nide Bruno (die Tante der Filmkunst).

Alleinaufführungsberechtigt für Wiesbaden im Edison-Theater, Rheinstraße 47, ferner das

glänzende Programm

Corcorado, Naturaufnahme.
Der Schatz des Piraten, Drama.
Sabi und sein Elefantensfreund, Komödie.

Kinematographischer Wochenbericht.
Revue des Humors, Karikaturen
Jeden Mittwoch
von 3-5 Uhr nachmittags:

Jugend-Vorstellung.

Reichshallen

Stiftstraße 18. Telefon 1306.

Ab 16. Mai vollst. neues Programm.

Gerty Gold, J. Matinett, Soubrette.

Original Ryduellis-Trio.

Komisch. Akrobatisches.

Mister Roose | Else De Plasno
Komisch. Exzentric. | Humorist und Charakterdarsteller.

Erwin u. Sophie Hemmer.
Gesang und Tanz,
vom Königl. Schauspielhaus Berlin.

P. Matinett, englisch tanzenbe Zwillinge. | Gretchen Fiebig, Soubrette.

Fred Kaiser.

Zirkus-Union. Alles muß lachen.

Café-Restaurant

„Orient.“

Täglich Künstler-Konzert.

3 1/2 bis 11 Uhr.

Eintritt frei.

Pächter: Josef Decker.

Odeon-Theater

18 Kirchgasse 18.

Ab heute:

Colorado. Die Vögel an der Küste von Wales. Naturaufnahmen.

Durch Krenz zur Krone. Prachtvoll koloriert. Glückl. u. tragische Stunden aus der Ehe einer Gräfin.

Max als Sportsmann. Humoreske. Grosser Lacherfolg.

Ämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Bekanntmachung
betreffend Unterbringungsräume für Kraftfahrzeuge mit Verbrennungstriebwerk.

Nachstehend bringe ich die Anforderungen zur öffentlichen Kenntnis, deren Erfüllung ich im Sicherheits- und feuerpolizeilichen Interesse bei der Genehmigung von Anträgen auf Errichtung von Räumen zur Unterbringung von Kraftwagen mit Verbrennungstriebwerk in der Regel zur Bedingung machen werde.

Es empfiehlt sich, diese Anforderungen gleich von vornherein bei den Entwürfen zu berücksichtigen.

1. Allgemeine Anforderungen.

1. Kraftfahrzeuge mit Benzin- oder anderem Verbrennungstriebwerk sind in geschlossenen Räumen und möglichst in besonderen Baulichkeiten unterzubringen. In einem Räume dürfen in der Regel höchstens 3 Fahrzeuge eingestellt werden, sofern nicht Stellräume in Frage kommen.

2. Die Benutzung von Stellräumen wird nur in folgenden Ausnahmefällen zugelassen werden:

A. Für Privatfahrzeuge, wenn die Räume Ausbesserung von Fahrzeugen auf demselben Grundstück bilden und die Fahrzeuge zum persönlichen Gebrauche des Wohnungsinhabers dienen, und zwar unter folgenden Bedingungen:

a) In jedem Wagenabteil dürfen höchstens 3 Wagen eingestellt werden.

b) Die Wände u. Decken in jedem Abteil müssen feuerfest sein.

c) Es muß eine mechanische Bodenabfuhr vorhanden sein.

d) Die Wagenräume dürfen mit anderen Stellräumen nicht in Verbindung stehen.

e) Sie müssen durch eine Rampe oder durch einen Aufzug zugänglich sein. Beim Vorhandensein einer Rampe kann, beim Vorhandensein eines Aufzuges muß für einen besonderen gesicherten Ausgangesweg ins Freie Sorge getragen werden.

f) Mehr als zwei Fahrzeuge dürfen in Stellräumen nicht eingestellt werden.

B. Für größere Kraftwagenbetriebe

unter folgenden Bedingungen:

a) Die Kraftwagenräume dürfen nur unter Höfen oder unter solchen Gebäuden angelegt werden, die vorzugsweise dem Kraftwagenbetrieb und jedenfalls nur Geschäftszwecken dienen.

b) Sie dürfen nicht mit den Obergeschossen in Verbindung stehen.

c) Sie müssen 2 Rampen nach verschiedenen Richtungen und außerdem eine genügende Anzahl gesicherter Ausgangeswege haben.

3. Bei Benutzung von Räumen in höheren Geschossen als dem Erdgeschoss sind außer den später aufgeführten Anforderungen noch nachstehende Anforderungen zu erfüllen:

a) Aufzüge zur Beförderung von Kraftfahrzeugen müssen außerhalb des Gebäudes liegen.

b) Die Stellplätze müssen ohne jede Durchbrechung durchgezogen werden.

c) Sämtliche Ausgangesöffnungen sind mit unverbrennlichen und nicht durchdringbaren Schwellen von mindestens 10 Zentimeter Höhe zu versehen.

d) Die Wagenräume müssen eine genügende Anzahl, mindestens aber zwei, gesicherter, möglichst weit voneinander entfernte und nach verschiedenen Treppen führende Ausgänge haben.

e) Über den Wagenräumen befindliche, zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienende Räume müssen Ausgänge nach besonderen Treppen haben.

2. Besondere Anforderungen.

1. Umfassungswände sind massiv herzustellen.

2. Scheidewände, durch welche die einzelnen Räume voneinander abzutrennen sind, müssen unverbrennlich, feuerfest und in mindestens 10 Zentimeter Stärke hergestellt werden, daselbe gilt für Scheidewände, durch welche Ausbesserungsräumen von den Wagenräumen abzutrennen sind.

3. Decken sind feuerfest, mindestens 10 Zent. stark, herzustellen.

4. Fenster und Oberlichter sind aus feuerfestem Glas (s. B. Siemens, Solitär, Glasteal, Rodano, in Eisenrahmen herzustellen).

5. Bei besonderen einseitigen Ausbesserungsräumen für Kraftfahrzeuge, deren Umfassungswände mindestens 8 Meter von Tür- und Fensteröffnungen anderer Gebäude entfernt sind, kann für die Kraftwagenräume, wenn über ihnen nur Bodenräume und keine zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienende Räume liegen, folgendes zugelassen werden:

a) Feuerfeste Wände (zerstört und gebaute Wände und Decken).

b) Gewölbte Vergelung.

Sind diese Bauvorschriften aber länger als 20 Meter, so ist auf je 20 Meter Entfernung eine Brandmauer bis über das Dach zu führen.

6. Der Fußboden muß unverbrennlich und öfters mit asbestigem Gefälle

nach einer muldenartigen Vertiefung unter dem Standplatz des Fahrzeuges hergestellt werden und nach der Ausfahrt hin angekrant sein.

7. Die Türen in den Frontwänden müssen nach außen aufschlagen.

Die Wand über den Türen und Fenstern unter Räumen, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienen, muß in einer Höhe von ein Meter feuerfest geschlossen bleiben. Soweit dieser Abschluß nicht vorhanden ist, ist er durch einen unverbrennlichen — nötigenfalls pendelnden — und nach außen aufschlagenden — Schuttreifen im Innern der Öffnung zu bewerkstelligen, oder es ist ein 1 Meter ausladendes Schuttdach außen anzubringen, das sich leicht herunterklappen läßt. Als unverbrennlicher Stoff gilt auch das zur Herstellung der Fenster und Oberlichter vorgeschriebene Glas.

8. Die Heizung darf nur durch Niederdruck- oder Dampfheizung oder Wasserverheizung erfolgen. Die Heizkörper und Heizrohre müssen aber durch Drahtgitter oder durch Lochblech mit ausreichendem Abstande getrennt sein. Feuerstätten dürfen nicht vorhanden sein.

9. Die Beleuchtung darf nur durch unter Luftabschluß brennende elektrische Glühlampen mit dichtschließenden Hebeln, die auch die Fassung der Lampen umfassen, oder durch Licht von den Wagenräumen abschlossene Außenbeleuchtung erfolgen. Im übrigen ist § 35 der Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker für die Errichtung elektrischer Stromanlagen (für explosionsgefährliche Betriebswerkstätten und Lagerräume) maßgebend.

10. Aus Betriebsrückständen, Stöckkontakt (s. B. zum Abstellen der Fahrzeuge), nicht entbehrlich werden können, müssen sie mindestens 1,50 Meter über dem Fußboden angebracht werden. Die Stöckkontakte müssen so konstruiert sein, daß ein Punkt beim Ausziehen des Stöckers im offenen Raum nicht entsteht (ausgelassen sind u. a. die Systeme der Firma „Boigt und Coeffner A. G.“, Frankfurt a. M., und der „Allgem. Elektr. Gesellschaft“ Berlin).

11. Der Wagenraum darf nur mit elektrischen oder Sicherheitslaternen nach demselben System betrieben werden.

12. Angünden von Feuer oder Licht, Angünden und Auslösen der Wagenlaternen, sowie das Rauchen in dem Wagenraum ist untersagt.

Dieses Verbot ist an den Eingangswänden in augenfälliger Weise durch dauerhaften Aufschlag bekannt zu machen.

13. Gefährliche für Person oder Sache Brennstoffe dürfen weder geführt noch in den Wagenräumen aufbewahrt werden. Gefährliche Substanzen und Pulver müssen in geschlossenen, eisernen Kisten aufbewahrt werden, die jeden Abend zu entfernen sind. Im übrigen wird auf die Bestimmungen der Polizei-Verordnungen vom 18. Juni 1903 und 7. Mai 1906 über Aufbewahrung von Benzin und anderen Mineralölen hingewiesen.

14. Feuerlöschmittel (Schaumlöschmittel, Sand usw. bei größeren Anlagen) sind herzustellen.

15. Die Entlüftung (Abführung der am Fußboden lagernden Benzin- und anderen Gase) hat durch eine geeignete Vorrichtung in ausreichendem Maße zu erfolgen.

Weitere Forderungen für große Anlagen oder besonders ungünstige Verhältnisse bleiben vorbehalten.

Wiesbaden, den 15. März 1913.

Der Polizeipräsident, Dr. Schenk.

Merktblatt der Reichsversicherungsanstalt für die Entrichtung der Beiträge zur Angestellten-Versicherung.

1. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Beiträge für sich und seine Angestellten an die Reichsversicherungsanstalt zu zahlen (§§ 176, 177 des Gesetzes). Zuwiderhandlungen sind mit Strafe bedroht (§ 340 a. a. O.).

2. Der Arbeitgeber hat bei der ersten Beitragszahlung — erstmalig alsbald nach Ablauf des Monats Januar 1913 — eine Nachweisung (§ 181 a. a. O.) über seine versicherungspflichtigen Angestellten und die fälligen Beiträge aufzustellen und vorher oder bei der Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollernstraße, einzuweisen.

Dazu sind die Vordrucke bei der Ausgabestelle für die Angestellten-Versicherung seines Stabes zu entnehmen. Bis zu 20 Angestellten dient der einseitige Vordruck. Bei mehr als 20 Angestellten kommen mehrere einseitige Vordrucke oder Einlage-Vordrucke, die gleichfalls von der Ausgabestelle abgegeben werden, zur Verwendung. In die Nachweisung sind die Angestellten in der Reihenfolge der Gehaltsklassen, mit der Klasse A beginnend, einzutragen.

3. Beschäftigte mehrere Arbeitgeber den Versicherungen während des Monats (§ 177 a. a. O.), so können an Stelle der Nachweise (Nr. 2) Vordrucke benutzt werden, die

gleichfalls von der Ausgabestelle ausgeteilt werden.

4. Statt der Verwendung von Marken hat die Reichsversicherungsanstalt mit Zustimmung des Reichs-Länglers den Vordruck für die Beitragszahlung für den Fall des § 176 ausgeteilt, für den Fall des § 177 vorgeschrieben (siehe auch weiter unten Nr. 5). Hiernach sind die aus den Nachweisungen zu 2 u. 3 sich ergebenden Beitragssummen bis zum 15. des auf den Monat, für den die Beiträge zu zahlen sind, folgenden Monats dem Konto der Reichsversicherungsanstalt bei dem Reichsamt in Berlin zu überweisen. Diefür sind besondere Zahlungs- und Lieferungsformulare eingefügt, die der Arbeitgeber bei seiner Postanstalt erhält und zweckmäßig fristgemäß abhebt. Die Erklärungen zur Ausfüllung und Verwendung sind auf der Rückseite der Formulare angegeben. Auf der Rückseite der Abschnitte findet man eine Kontrollübersicht, die zur Nachprüfung der Beitragssumme dient und auszufüllen ist.

5. Für Lehrer und Erzieher aller Art, die bei mehreren Familien während eines Monats tätig sind, können die fälligen Beiträge nach vorheriger Anzeige an die Reichsversicherungsanstalt vierteljährlich eingezahlt werden. In diesem Falle müssen die Vordrucke (Nr. 3) benutzt werden.

6. Bei der zweiten und den folgenden Beitragszahlungen müssen die Veränderungen angegeben werden, welche die Abrechnung gegen die vorherige Beitragssumme darstellen. Veränderungen sind dann gegeben, wenn Angestellte

a) aus dem Dienst ausscheiden (Abgang);

b) in den Dienst neu eingestellt werden (Zugang);

c) Gehaltsänderungen erfahren, die den Angestellten in eine andere Gehaltsklasse bringen.

In den Fällen der Nr. 3 sind Veränderungen anzugeben:

a) bei monatlicher Beitragszahlung, wenn es sich um den Wechsel in der Periode des Angestellten handelt;

b) bei vierteljährlichen Beitragszahlungen (für Lehrer und Erzieher) nach Ablauf des Kalenderviertels vor oder bei Einzahlung der Beiträge, wenn in einem Kalendermonat des Vierteljahrs ein Wechsel in der Periode des Angestellten oder eine Veränderung in dem gezahlten Entgelt eintritt.

7. In den Veränderungsanzeigen sind dieselben Vordrucke wie für die ersten Meldungen zu verwenden. Die Veränderungen sind nach der Einteilung zu Nr. 6 unter a) (Zugang), b) (Abgang) und c) (Gehaltsänderung) gesondert aufzuführen. Sind keine Veränderungen eingetreten, so ist dieses durch Verzeichnung des auf der Kontrollübersicht (Nr. 4) vorgezeichneten Textes zu vermerken. Die Veränderungsanzeigen sind vor der nächsten Beitragszahlung, spätestens gleichzeitig mit ihr, an die Reichsversicherungsanstalt abzusenden.

8. Die Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt hat der Arbeitgeber in der Versicherungs-kasse durch Eintragung des Betrags und Bezeichnung seines Namens oder seiner Firma handschriftlich oder durch Stempel zu vermerken. Arbeitgeber, die bei ständig beschäftigten Angestellten (§ 176) Marken benutzen wollen, können diese nach vorheriger Einzahlung der fälligen Beiträge, zunächst auf das Postkonto (Nr. 4), von der Reichsversicherungsanstalt beziehen.

9. Arbeitgeber, die Angestellte in mehreren Betrieben (Filialen) an beschäftigen oder verschiedenen Orten beschäftigen, können die Beiträge von dem Hauptbetrieb aus zahlen; sie müssen alsdann für jeden Betrieb eine besondere Nachweisung (§ 181 a. a. O., Nr. 2) an die Reichsversicherungsanstalt einreichen.

(Wir empfehlen unseren Lesern, das Merktblatt auszufüllen und für vorkommende Fälle gut aufzubewahren. Der Verlag.)

Bekanntmachung.

Der hiesige Bezirk des Publikums auf den eins. Geschäftsabteilungen des Magistrats macht den dort beschäftigten Beamten die Erledigung größerer schriftlicher Arbeiten zeitweise fast unmöglich.

Es wird daher zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Geschäfts-räume der hiesigen Verwaltung — dringende Fälle natürlich ausgenommen — für das Publikum nur während der Vormittagsstunden (von 8 bis 1 Uhr) geöffnet sind, und daß die Beamten ihrer dienstlichen Pflichten Folge leisten, wenn sie außer dieser Zeit gewünschte Rücksprachen ablehnen.

Wiesbaden, den 16. Juli 1906.

Der Magistrat.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 15. Mai 1913.

Der Magistrat.

Die Fleischverdingung für die Standorte Wiesbaden und Viebrich für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dez. 1913 findet am 3. Juni 1913, 9 Uhr vormittags, statt u. zwar für Wiesbaden in dem Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung, Bellerwaldstraße 10, für Viebrich im Geschäftszimmer der Unteroffizierskaserne, Stube 23, der Kaserne in Viebrich.

Die Verdingungsbedingungen liegen in den Geschäftszimmern auf, können auch gegen Bezahlung der Selbstkosten bezogen werden. Verdingungsangebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Fleischlieferung“ sind in den Geschäftszimmern vor Beginn des Termins abzugeben. F487

Garnisonverwaltung Wiesbaden.

Staatlicher Wander-Kursus für Heizer und Maschinisten.

In der Zeit vom 9. bis einschließlich 28. Juni d. J. soll in Frankfurt am Main ein staatlicher Wander-Kursus für Heizer und Maschinisten abgehalten werden. Bewerber müssen mindestens 1 Jahr als Heizer oder Maschinist im praktischen Betriebe tätig gewesen sein, jedoch können Ausnahmen zugelassen werden.

Das Schulgeld beträgt 6 Mark. Meldungen sind bis zum 25. Mai d. J. an den Dampfessel-Heizer-Verein in Frankfurt a. M., F487, Nr. 1, zu richten.

Bekanntmachung.

Gemäß § 3 unserer Grundsteuer-Ordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß nach den genehmigten Beschlüssen der hiesigen Körperschaften im Steuerjahr 1913 eine Grundsteuer von zwei von jedem Tausend Mark des gemeinen Wertes der einzelnen Grundstücke (= 141,32 Prozent der hiesigen veranlagten Grund- und Gebäudesteuer) erhoben wird.

Wiesbaden, den 5. Mai 1913.

Der Magistrat.

Ämtliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 25. Mai (1. n. Trin.).

Martinskirche.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Vfr. Weid. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Schäfer. (Christenlehre.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Weidmann.

Vergilische.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Vfr. Weid. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Loe. Böhm, Berlin. (Christenlehre: Pfarrer Diehl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Weidmann.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Vfr. Weid. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Philipp. — Kinder-gottesdienst 11.30 Uhr: Vfr. Weid. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Weidmann.

Gottesdienst für Schwerhörige.

Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Sakristei der Ringkirche. Pfarrer Weid.

Lutherkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Vfr. Weid. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Korthaus. (Christenlehre.) — Abendgottesdienst 11.30 Uhr: Vfr. Weidmann. — Abend-Gottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Weidmann.

Kapelle des Diakonissen-Hauses.

Sonntagvorm. 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst Herr Vfr. Schäfer. Christl. Verein Jung. Männer. G. B. Eigenes Vereinshaus u. Jugendheim, Oranienstraße 15.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Kirchliche Gemeinschafts-Bibelstunde. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Chr. Ver. i. Männer Wartburg, G. B., Schwalbacher Straße 44.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Wacht. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Blaukreuz-Verein, Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Veranstaltung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Evangel. Kirchl. Blaukreuz-Verein, Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Veranstaltung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Katholische Kirche.

2. Sonntag nach Pfingsten. 25. Mai. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Feier des ewigen Gebets.

Die Kollekte am heutigen Tage ist für den Arbeiterverein — für den

Unterhalt der drei Kirchen — bestimmt und wird angelegentlich empfohlen.

Seil. Messen 5.30 Uhr. Feiertags-Auslegung des Allerheiligsten um 6 Uhr. Seil. Messen um 6, 7, 8, 9 u. 11.30 Uhr, letztere mit Predigt. Feiertags-Sodamit mit Predigt um 10 Uhr; die feierliche Sakramentsandacht mit Liturgie und Tebeum ist abends 8 Uhr. Die Gläubigen sind zu zahlreichem und andächtigem Besuch der Feststunden eingeladen. — An den Hochtagen sind die Seil. Messen um 6, 6.45, 7 und 9.15 Uhr; 7 Uhr sind Seil. Messen. — Während der Fronleichnamsschneise u. am Herz-Jesu-Feste ist morgens 7 Uhr ein Amt mit Segen, abends 8 Uhr: Seil. Messen mit Segen, am Freitag mit Segen, am Sonntag, 7.15 Uhr, ist ein Sakrament für den sel. Herrn Prälaten Stadtpfarrer Dr. Keller. Am Herz-Jesu-Feste ist morgens 6.30 Uhr Generalabsolution für den 3. Orden. — Samstag, nachm. 4 Uhr: Seil. Messen. — Feiertags-Sodamit: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an, Donnerstag, nachm. von 6—7, Samstag, nachm. von 4—7 und nach 8 Uhr.

Maria-Viktoria-Kirche.

Seil. Messen um 6 u. 7.30 Uhr, Kindergottesdienst (Seil. Messe mit Predigt) um 8.45 Uhr, Sodamit mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramentsandacht, um 8 Uhr ist feierliche Kreuzwegandacht für die armen Seelen. — An den Hochtagen sind die Seil. Messen um 6 und 9.15 Uhr; um 7 Uhr ist von Sonntag bis Freitag, dem Herz-Jesu-Feste, eine feierliche Amt mit Segen; Samstag, 7.15 Uhr: Seil. Messe. — An den Hochtagen ist bis Freitag einschließlich, abends 8 Uhr, feierliche Sakramentsandacht. — Feiertags-Sodamit: Am Vorabend des Herz-Jesu-Festes von 6—7 Uhr, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr, sowie Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst.

Sonntag, den 25. Mai (1. n. Trin.), vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der selbst. evang. Kirche im Preußen angehörig.) Rheinstr. 64.

Sonntag, den 25. Mai (1. Sonntag n. Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangel.-lutherische Gemeinde.

In der Nähe der altkath. Kirche. Eingang Schwalbacher Straße.

Sonntag, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Pfarrer Eilmeyer.

Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle.

Sonntag, den 25. Mai, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Böllner.

Sionskapelle (Baptistengemeinde).

Wilderstraße 19.

Sonntag, den 25. Mai, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Mundhen.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Oranienstraße 54, 56. Port.

Sonntag, den 25. Mai, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 8.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 28. Mai, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Gottesdienst.

Russische Gottesdienste.

Sonntag, abends 8 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vormittags 11 Uhr: Seil. Messe. St. Kapelle, Martinstr. 9. — Dienstag (Strömungs-fest) Herr Majestät des Kaisers u. der Kaiserin von Rußland, vorm. 11 Uhr: Seil. Messe. Große Kapelle auf dem Neroberg.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

May 25. 1. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Eucharist (Choral).

11 Mattins and Sermon. 12 Holy Eucharist. 6 Evensong.

May 28. Wednesday.

11 Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.

May 30. Friday.

11 Mattins and Litany.

NB. The Church is open daily from 10 to 12.

F. E. Freese, M. A., (Chaplain), Adolfsallee 43.

United Free Church of Scotland.

Town Hall (Rathaus), Room Nr. 36.

May and June 1913.

Divine Service is held every Sunday morning at 11 1/4 o'clock, conducted by the Rev. L. Winther Caws of Hyères, French Riviera.

hat wurde sofort verhaftet. Bei Durchsuchung seiner Sachen fand man antimilitaristische Demonstrationen, in der die Soldaten zu einer Kundgebung auf dem Carnot-Platz aufgefordert wurden. Der Kommandant der Stadt veranlaßte die Entsendung eines Polizeiaufgebots nach dem Carnotplatz, um Kundgebungen zu verhindern. Die Polizei fand aber keine Gelegenheit zum Einschreiten. Es blieb alles ruhig.

Defertierende französische Soldaten.

* Paris, 24. Mai. Von der Grenze werden verschiedene Fälle von Flucht gemeldet, die als Folge der Zurückhaltung der Jahresklasse 1911 von Bedeutung sind. So wurden drei Jäger zu Pferde, die sich auf einem Patrouillenritt befanden, in dem Augenblick festgenommen, als sie über die Grenze defertierten wollten. Weiter wird berichtet, daß vier Soldaten des 158. Infanterie-Regiments während einer Felddienstübung versuchten, die Grenze zu überschreiten. Die Militärbehörde bewahrt über diese Zwischenfälle Stillschweigen.

Ein unaufgeklärter Zwischenfall.

* Lunéville, 24. Mai. Die Militärbehörden haben über folgenden Vorfall eine Untersuchung eingeleitet: Vor einigen Tagen hatte der Posten des Magazinparkes auf ein Automobil geschossen, das aus Nancy kam und in dem sich einige Offiziere befanden. Glücklicherweise wurden die Insassen nicht verletzt, sondern nur die Fenster Scheiben zertrümmert. Der Posten behauptet, das Automobil angreifen zu haben, die Offiziere hätten aber nicht geantwortet und das Auto sei schnell davon gefahren.

Berzierung des Offizierkorps der Kriegsmarine.

* Paris, 24. Mai. Der Marineminister hat einen Befehl erlassen, der eine Berzierung des Offizierkorps der Kriegsmarine bezweckt. Durch den Entwurf wird der Grad der Korvettenkapitäne neu geschaffen und die Zahl derselben auf 325 festgesetzt. Die Zahl der Schiffselemente wird von 754 auf 830 erhöht. Außerdem wird die Altersgrenze für die Grade vom Kommandant abwärts beträchtlich verringert.

Vom Balkan.

Die Friedensverhandlungen.

Serbische Kritik an der vernünftigen Haltung Bulgariens. Belgrad, 23. Mai. Das Regierungsorgan „Samoubra“ kritisiert in ernstester Weise das Verhalten Bulgariens, welches durch seinen Delegierten Dr. Danov dem verbündeten Serbien, Griechenland und Montenegro die Unterstützung ihrer berechtigten Ansprüche auf der Londoner Friedenskonferenz entzogen habe. Dieses Vorgehen sei um so bedauerlicher, als dadurch der Balkanbund geschwächt werde. Bulgarien, für dessen Interessen sich der gesamte Balkanbund eingesetzt habe, erwidere heute seinen Verbündeten, daß es für deren Ansprüche kein Interesse besitze, obgleich die Unterstützung derselben Bulgarien ungleichmäßig weniger Opfer auferlegen würde, als die Verbündeten für ihre bewiesene Solidarität mit Bulgarien zu tragen haben.

Die türkischen Vorschläge. London, 23. Mai. Wie verlautet, erhielt Sir Edward Grey heute Abend von türkischer Seite eine Mitteilung, die zu dem Glauben berechtigt, daß die türkischen Vorschläge nicht derart sind, daß sie ein baldiges Abkommen ermöglichen.

Die Mafisoren wollen ungeteilt bei Albanien verbleiben. Wien, 23. Mai. Die „Reichspost“ meldet: Die Mafisoren-Stämme von Kastrioti, Grubi, Gotti, Mementi und Schirelli haben an die Großmächte ein Memorandum gerichtet, in dem sie gegen die Trennung Albaniens protestieren und fordern, daß diese fünf Stämme wie bisher ungeteilt bei Albanien verbleiben sollen. Wenn dies nicht geschehe, werde wieder Blut vergossen werden, so lange noch ein Mafisore lebe.

Der Streit der Verbündeten.

Zu dem griechisch-bulgarischen Zwischenfall am Angdistas. Saloniki, 23. Mai. Zwischen den Stationen Angdistas und Boroi sind zwei Eisenbahnzüge zusammengefahren, wobei die Lokomotiven beider Züge zertrümmert wurden. Die Schuld an dem Zusammenstoß soll der Chef der Bahnstation Angdistas tragen, der unter militärischem Kommando steht. Er soll auf Befehl des Bahninpektors Zwanow erschossen worden sein.

Die ersten bulgarisch-griechischen Zusammenstöße im Panghionberggebiet. Athen, 24. Mai. Der Eindruck von den ersten Zusammenstößen der Bulgaren und Griechen im Gebiet des Panghionberges und bei Agrita ist hier sehr tief. Mitglieder der Regierung verhehlen nicht den bedrohlichen Ernst der Situation. Nach Eintreffen der ersten amtlich bestätigten Nachricht fand sofort ein Ministerrat statt. Die Regierung richtete darnach eine geharnischte Protesterklärung nach Sofia. Gleichzeitig übermittelte sie dem hiesigen bulgarischen Gesandten den Protest und forderte umgehend durch ihn von seiner Regierung den Befehl an die bulgarische Seereschiffahrt, die Truppen unverzüglich in die Stellungen zurückzuführen, die sie vor dem Beginn der Feindseligkeiten eingenommen hatten. Die ganze Nacht wurde im Marineministerium gearbeitet.

Schaffung einer neutralen Zone zur Vermeidung von neuen Zusammenstößen? Athen, 23. Mai. (Agence d'Athènes.) Das Gerücht, daß Befehle gegeben worden seien, Kavallerie und andere von Bulgarien besetzte Punkte anzugreifen, ist unrichtig. Die letzten Konflikte, obgleich sie ernst waren, werden keine weiteren Folgen haben. Der König ist nach dem Golf von Jagefi abgereist, wo er mit dem Chef der ersten Armee die Lage prüfen und versuchen wird, mit den Bulgaren ein Abkommen zur Schaffung einer neutralen Zone von großem Umfang zu treffen, um in Zukunft neue Zusammenstöße zu vermeiden.

Verschiedene Meldungen.

Auflösung des zweiten österreichischen Geschwaders. Wien, 24. Mai. Kaiser Franz Joseph ordnete die Auflösung des zweiten Geschwaders an. Der Kommandant des Geschwaders, Konteradmiral Köfler, wurde zum Kommandanten des Seearsenals in Pola ernannt.

Der geherbeigte montenegrinische Königssohn. Cetinje, 23. Mai. Hier ereignet ein Skandal, dessen Held der dritte Sohn des Königs, der Prinz Mirko, ist, lebhaftes Aufsehen. Mirko weilt seinerzeit in Antibari und hatte in dem einzigen dortigen Hotel Wohnung genommen. Vor drei Tagen zwang er am Abend die Gattin des Hoteliers, nicht sein Zimmer zu verlassen. Als die Frau um Hilfe schrie, drang der Hotelier in das Zimmer ein und gab dem Prinzen ein paar derbe

Ohrfeigen. Darauf flüchtete Mirko nach Cetinje. Der Hotelier aber sandte an den König einen Beschwerdebrief, worauf ihm der König jetzt mitteilen ließ, daß den Prinzen eine sehr empfindliche Strafe treffen werde.

Politische Übersicht.

Der Reichskanzler beim Zaren.

O Berlin, 23. Mai.

Die Unterredung, die der Zar heute vormittag mit dem Reichskanzler hatte, wird in politischen Kreisen wegen ihrer langen Dauer stark bemerkt. Sie währte dreiviertel Stunden. Da der Reichskanzler bereits den höchsten russischen Orden, den Andreasorden, besitzt, so konnte der Zar ihm keine Auszeichnung durch eine Ordensverleihung zuteil werden lassen; er erwies Herrn v. Bethmann-Hollweg seine freundliche Gefinnung durch ein kostbares Geschenk in Gestalt eines mit Edelsteinen besetzten silbernen Schränkchens. Über die Unterredung wird selbstverständlich so bald nichts zu erfahren sein, und jede Bemerkung in dieser Richtung wäre vergeblich. Es kann jedoch angenommen werden, daß die Aussprache, die zweifellos auch den gegenwärtig im Vordergrund stehenden politischen Problemen gegolten hat, befriedigend verlaufen ist. Der Zar muß nach dem Zuschnitt und den Lieferungen der staatsrechtlichen russischen Verhältnisse als der Träger der Politik seines Reiches angesehen werden, so daß er allein die Richtung angibt, in der sich das Staatsgeschick bewegen soll. Eine Unterhaltung zwischen ihm und dem verantwortlichen Leiter der deutschen auswärtigen Politik hat also auch dann ihre Bedeutung, wenn der russische Herrscher nicht von einem seiner Minister begleitet ist. Insofern sind die Vorbedingungen einer Aussprache des Zaren mit dem Reichskanzler andere, als wie sie beim König von England in Betracht kommen würden. Der Reichskanzler wird beim heutigen Frühstück in der britischen Botschaft, an dem neben ihm auch Staatssekretär v. Jagow teilnahm, vermutlich die Gelegenheit gehabt haben, sich mit König Georg über manche Fragen von Wichtigkeit zu unterhalten, aber diese Unterredung kann naturgemäß keinen politischen Charakter in dem bestimmten Sinne gehabt haben, der dem Empfang des leitenden Staatsmanns beim Zaren zugesprochen werden darf. Jedenfalls jedoch kann wiederholt gesagt werden, daß die angenehme Temperatur, die sich von den Festlichkeiten aus verbreitet hat, auch nach der politischen Seite hin ihre Wirkungen ausübt.

Zur Deckungsfrage.

Die Reichsbesitzsteuer ist auf dem Marsche. Man kann heute nicht sagen, daß es eine Reichsbesitzsteuer sein wird, auch nicht, daß es die Erbschaftsteuer werden wird, aber dies kann man mit wachsender Sicherheit erwarten, daß die unglückselige Form der „berebelten“ Motifularbeiträge nicht diejenige sein wird, in welcher die verlangten 80 Millionen werden befristet werden. Deutlich genug merkt man bereits, daß die Konservativen in die Minderheit werden gedrängt werden, wenn sie starrsinnig an der Verweigerung dessen festhalten, was das Reich braucht und was die Verbündeten Regierungen auch ohne viel Gieren entgegennehmen werden, sobald der jetzt im Reife begriffene Entschluß der Mehrheit, gründliche Arbeit zu machen, erst Gestalt bekommen haben wird. Die freikonservativen Ratten verlassen schon das konservative Schiff. Herr Wendt war der erste, der eine Kompromißbrücke schlagen will, und jetzt erklärt Herr v. Jeddik ganz offen (in der „Post“), die Konservativen müßten wohl oder übel ihren Widerstand gegen die Erbschaftsteuer aufgeben. Vielleicht sind sie im stillen schon so weit, wenn aber nicht, wird die Aufgabe gegen sie zu lösen sein.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Präsident des Reichskanzlers haben sich bei einer Wagenoperation durch Gehirnarterie unterzogen, die gut verlaufen ist. Das Befinden war abends befriedigend.

* Die Landtagswahlen. Nach dem Ergebnis der Wahlmännerwahlen in Frankfurt a. M. wurden insgesamt gewählt: Fortschrittliche Volkspartei 850, Nationalliberale 260, Sozialdemokraten 420 Wahlmänner. Die Wahl von Pfele und Defer (Vpt.) ist im ersten Wahlgang gesichert.

* In Essen ergab sich eine Mehrheit für den Zentrumskandidaten Dell. — In Hildesheim 1 wurden 7 Konservative und 13 Nationalliberale gewählt. Die Summe ergibt 257 Nationalliberale, 201 Konservative, 48 Sozialdemokraten und 2 Welsen. Die Wahl v. Campe (nall.) ist gesichert.

* Das Spionagegesetz. Die Reichsbehörden haben lange geschwankt, ob sie die von den militärischen und Marinebehörden geforderten Verschärfungen der gesetzlichen Maßnahmen gegen die Spionage im Rahmen der allgemeinen Strafrechtsreform oder in einem besonderen Gesetz durchführen sollten. Nunmehr hat sich die Regierung für die Regelung durch ein Sondergesetz entschieden. Der Entwurf eines Spionagegesetzes ist bereits seit einiger Zeit fertig gestellt und wird demnächst dem Bundesrat zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Das neue Gesetz wird u. a. hohe Freiheitsstrafen für Indiskretionen von Beamten in schwebenden Spionagefällen festsetzen, da es sich mehrfach herausgestellt hat, daß eine wirksame Abwehr ausländischer Spionageversuche durch vorzeitige Mitteilungen über schwebende Fälle an die Presse unmöglich gemacht wurde.

* Der Bundesrat war Freitagmorgen abends zu einer Plenarsitzung zusammengetreten.

* Berrat von Konstruktionsgeheimnissen der Zeppelin-Luftschiffe an England? In Unterfranken bei Stuttgart

wurde ein früherer Arbeiter der Zeppelin-Werke in Friedrichshafen verhaftet, weil er angeblich wichtige Konstruktionsgeheimnisse der Zeppelinschiffe an England verraten habe.

Rechtspflege und Verwaltung.

IM. Zivil-Verordnungen. Der Kammergerichtsrat Dr. Gütche, der Landgerichtsdirektor Dr. Ehrhardt auf Grellau, die Landrichter Dr. v. Brünne und Sefer, mehr vom Landgericht I in Berlin sind zu Geheimen Justizräten und Vortragenden Räten im Justizministerium ernannt.

Parlamentarisches.

ngo. Reichstagskammern im Juli? Die Budgetkommission des Reichstags hat emsig gearbeitet. Sie will, schreibt die „N. O. C.“, dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt die Mehrvorlagen und den Mehrbeitrag fertig vorlegen. Dann wird sich das Plenum mit diesem Thema zu befassen haben. Man nimmt an, daß dazu etwa sechs Verhandlungstage hinreichen werden. Mehr Zeit will man darauf nicht verwenden. Doch kann die Budgetkommission während der Tagung des Reichstags nur wenige Stunden am Vormittag tätig sein. Da es sich aber nun um die Deckungsvorlagen handelt, werden sich umfangreiche Debatten entspinnen. Man nimmt daher in parlamentarischen Kreisen an, daß der Reichstag sich nach der Erledigung der Mehrvorlagen und des Mehrbeitrags sofort wieder vertagen wird. Das könnte etwa am 7. Juni geschehen. Dann soll der Budgetkommission wieder Gelegenheit gegeben werden, ganze Tagessitzungen abzuhalten. Hat sie ihre Aufgabe gelöst, so könnte das Plenum wieder zusammentreten, um — das würde schon im Juli sein — in drei, vier Tagen seinerseits zu den Vorschlägen der Kommission Stellung zu nehmen.

Heer und Flotte.

Der König von Sachsen bei der Hochseeflotte. Der König von Sachsen telegraphierte an den Kaiser unter dem 21. Mai: Im Begriff, die „Deutschland“ zu verlassen, kann ich dir nicht genug dafür danken, daß du mir Gelegenheit verschafft hast, in so lehrreicher und anregender Art und Weise einen Einblick in das Getriebe und den Dienstgang unserer Flotte zu gewinnen. Ich kann auch keine Worte der Anerkennung finden für die große Liebenswürdigkeit der Offiziere aller Grade. Mit berechtigtem Stolz kann das Vaterland auf seine Wehr zur See sehen, die in der jetzigen Vollendung dein eigenes Werk ist. Der Kaiser antwortete: Herzlichen Dank für dein Telegramm. Es ist mir eine große Genugtuung, daß dir der Besuch bei der Flotte so erfreuliche Eindrücke hinterlassen hat. Bewahre der Marine, in der auch so viele Sachsen mit Auszeichnung dienen, dein warmes Interesse. Das wird mir eine wertvolle Hilfe sein. Wilhelm.

Unfall bei einem Artillerieexerzieren. Beim Exerzieren des 45. Feldartillerie-Regiments in Wlona stürzte gestern ein Geschütz um und begrub die Bedienungsmannschaften unter sich. Drei Kanoniere erlitten schwere Verletzungen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine italienische Patrouille über die Grenze in Tirol. Innsbruck, 23. Mai. Bei einem Streifzuge im Gebiete der Sima Dodeli überschritt eine italienische Patrouille unter Führung eines Offiziers die österreichische Grenze. Die Patrouille gelangte nachts während eines heftigen Unwetters nach Bezzena, wo sie von österreichischen Militär verhaftet wurde. In Begleitung zweier Offiziere und acht Mann wurde die italienische Patrouille nach Borgo übergeführt. Der eingeleitete Vernehmungsweg zwischen Wien und Rom dürfte morgen zur Freilassung der Patrouille führen.

Italien.

Die Verluste bei der Befreiung von Cyrene. Rom 23. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Bengasi vom 22. Mai: General Tassoni telegraphierte über die Operation in der inneren Cyrenaika, die am 20. Mai mit der Befreiung von Cyrene abgeschlossen worden sind, daß die Verluste der Italiener während des ganzen Zuges an Verbundenen zwei Offiziere, fünf Soldaten und neun Ascar, an Toten drei Soldaten und zwei Ascar betrug. Die Verluste des Feindes sind sehr schwer, besonders infolge des sehr wirksamen Artilleriefeuers. Der Kolonialminister drückte telegraphisch General Tassoni und seinen Truppen die Zufriedenheit der Regierung aus.

Rußland.

Der französische Marinechef eingetroffen. Petersburg, 23. Mai. Der Chef des französischen Generalstabs der Marine, Admiral Leblond, ist hier eingetroffen.

Afrika.

Drei Tage Bedenkzeit für den marokkanischen Thronpräsidenten. Paris, 23. Mai. Die aus Marokko gemeldet wird, kam El Guindfi am 18. Mai vor Tanger an und gab El Siba drei Tage Bedenkzeit für die Übergabe der Stadt. Alle Raids der Umgebung haben sich ergeben.

Asien.

Zur Erkrankung des Kaisers von Japan. Tokio, 23. Mai. (Meuter.) Die ersten Anzeichen der Krankheit des Kaisers waren Fieber. Die Temperatur betrug 38,5. Gehten wurde die Krankheit als Lungenerkrankung festgestellt. Der Hausminister gab spät Abends ein Bulletin heraus, das die Temperatur mit 39,4 angab. Ein Bulletin von heute nachmittag 4 Uhr gibt die Temperatur mit 39,7 Grad an.

Japan über die Antwort der Union zur kalifornischen Landgesetfrage unbefriedigt. Tokio, 23. Mai. Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die japanische Reklamation in der kalifornischen Landgesetfrage wurde hier nicht gut aufgenommen. Die Vereinigten Staaten sollen behaupten, daß die japanischen Vertragsrechte durch das Gesetz nicht geschnitten würden und weigern sich, einen Schritt bei dem Obersten Gerichtshof zu unternehmen, um das Gesetz als ungültig erklären zu lassen. Das japanische auswärtige Amt hat seinen Volschaster in Washington beauftragt, beim Staatssekretär Bryan energische Vorstellungen zu unternehmen, daß die Vereinigten Staaten den japanischen Wünschen nachgeben sollen. Der Vorschlag, daß das kalifornische Gesetz einer Volksabstimmung unterworfen werden soll, findet hier sehr wenig Anhänger, da der Ausfall einer solchen Abstimmung sehr zweifelhaft erscheint.

Nordamerika.

Die mexikanischen Aufständischen. Mexiko, 24. Mai. Die mexikanischen Aufständischen haben 100 Mann Bundes-truppen im Nordwesten Mexikos in einen Hinterhalt gelockt und getötet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Die Glückwünsche der Stadt Wiesbaden zur Hochzeit am Kaiserhaus. Unter den Gratulanten, die heute dem deutschen Kaiserpaar zur Vermählung seiner einzigen Tochter und der Prinzessin Viktoria Luise selbst zu ihrer Hochzeit Glück wünschen, befindet sich auch der hiesige Magistrat. Er hat zwei Depeschen nach Berlin geschickt. Die erste lautet: „Ihren Königl. Hoheiten dem Herzog zu Braunschweig und Lüneburg und der Frau Herzogin, Berlin. Eure Königl. Hoheiten bitten wir, die ehrenbetreffenden Glück- und Segenswünsche der Residenzstadt Wiesbaden huldvollst entgegenzunehmen zu wollen. Der Magistrat. Oberbürgermeister Gläffing“. Die zweite Depesche hat folgenden Wortlaut: „Seiner Majestät dem Kaiser und Königin und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Berlin. Eure Majestäten bitten wir, zur Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise die ehrenbetreffenden Glück- und Segenswünsche der Residenzstadt Wiesbaden huldvollst entgegenzunehmen zu wollen. Der Magistrat der Residenz. Oberbürgermeister Gläffing“.

— Taunusbefuch des englischen Königs. Wie verlautet, ist in das Reiseprogramm des Königs von England, der nach Beendigung der Berliner Festlichkeiten Darmstadt und andere süddeutsche Residenzen besucht, eine Automobilfahrt durch die Taunusbäder von Darmstadt aus in Aussicht genommen. Verührt werden Raubheim, Dornburg und Wiesbaden, vielleicht auch die Soalburg. Da es sich um einen rein privaten Ausflug handelt, so ist an amtlichen Stellen eine Bestätigung des Besuchs bisher nicht zu erhalten.

— Oberbürgermeister Dr. Scholz (Kassel) wird Oberbürgermeister von Charlottenburg. Aus Berlin, 24. Mai, meldet der Telegraph: „Der Ausschuss zur Vorbereitung der Wahl des Oberbürgermeisters von Charlottenburg hat mit 11 gegen 4 Stimmen beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung die Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Scholz (Kassel) vorzuschlagen.“ Darnach ist also die Wahl des Herrn Dr. Scholz zum Charlottenburger Oberbürgermeister gesichert. Nimmt Dr. Scholz die Wahl an, woran nicht mehr zu zweifeln ist, dann hat seine Kasseler Wirksamkeit kaum die Dauer eines Jahres betragen. Im April 1912 wurde er als Oberbürgermeister von Kassel gewählt, im Juli 1912 trat er sein Amt an. Da die Kasseler große Erwartungen an die Wahl ihres neuen Oberbürgermeisters knüpften, wird man es begreiflich finden, daß sie von dem Ausfall der Charlottenburger Oberbürgermeisterwahl nichts weniger als erbaut sind. Städte vom Schlag Kassel werden es sich übrigens überlegen müssen, was zu tun ist, um zu verhindern, daß sie zu ihrem Schaden von strebsamen und tüchtigen Verwaltungsbeamten lediglich als kurzfristige Durchgangsstationen betrachtet werden. Ein häufiger Wechsel in der Person der leitenden Kommunalbeamten gereicht den Städten keinesfalls zum Vorteil, ganz abgesehen von den Unannehmlichkeiten öfterer Neuwahlen.

— Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden. Die ordentliche Generalversammlung des Wiesbadener Lokal-Gewerbevereins, welche gestern Abend in der „Wartburg“ stattfand, beschäftigte sich zunächst mit dem von uns bereits im Auszug veröffentlichten Jahresbericht, zu dem der Vorsitzende Architekt Ehr. Dähne erklärende Bemerkungen gab. Der vom Sekretär Erhardt erstattete Kassenbericht weist 8509 M. Ausgaben aus. Der Überschuss beträgt 2479 M., das Vereinsvermögen 85256 M. Der Bericht der Schulverwaltung balanciert unter Anrechnung des Kassenbestands von 602 M. in Einnahme und Ausgabe mit 33 695 Mark. Der Haushaltsplan bewegt sich wieder in dem üblichen Rahmen, nur im Schuletat ist infolge einer Änderung eingetreten, als hier die Kosten des obligatorischen Unterrichtes nicht mehr in der Aufstellung erscheinen, weil diese jetzt von der Stadt gänzlich getragen werden. Der Voranschlag dieses Verwaltungszweiges steht an Einnahmen und Ausgaben 24 390 M. vor. Jahres- und Kassenbericht, ebenso der Haushaltsplan werden genehmigt. Die sachgemäß auszuwählenden Vorstandsmitglieder werden durch Zufall wiedergewählt. An Stelle des freiwillig ausscheidenden Hofschreinermeisters W. Moog wird der Elektrotechniker A. Jockel in den Vorstand gewählt. Bei der Beratung der Anträge zu der am 30. Juni und 1. Juli in Dohheim stattfindenden Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau wird zunächst eine eventuell sich als nötig erweisende Satzungsänderung gutgeheißen. Ein Antrag des Stadtverordneten und Tapezierermeisters Kaltwasser auf Abänderung der §§ 1123/24 des BGB. dahin, daß Mieten und Pachten nur insoweit gepfändet oder abgetreten werden können, als sie zur Deckung der Hypothekenzinsen nicht notwendig sind, wird angenommen, ebenso ein Antrag des Buchdruckerbesitzers Rauch, der empfiehlt, daß an allen Orten, an welchen Lokal-Gewerbevereine bestehen, Kommissionen gewählt werden, die sich mit der bevorstehenden Ortsfrankenlistenwahl befassen und geeignete Vertreter für die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau wurden gewählt: Architekt Dähne, Buchdruckerbesitzer Rauch, Tapezierermeister Kaltwasser, Spenglermeister Köpfel, Spenglermeister Antkes, Damenkleiderstich, Elektrotechniker Jockel, Wagnermeister D. Adersmann, Schuhmachermeister Emil Rumpf und Glasermeister Betherich. Nach kurzer Debatte über die Genehmigung von Baugesuchen, bei welcher eine Bescheinigung als wünschenswert bezeichnet wurde, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— Gewerbeverein für Nassau. Der Vorstand des Gewerbevereins für Nassau hat am vergangenen Mittwoch im Landeshaus eine Versammlung abgehalten; aus welcher folgendes erwähnt sei: In Eschhofen, Frickhofen und Ellar haben sich Gewerbevereine neu gegründet; diese haben die Gründung von Gewerbeschulen in Aussicht genommen. Als Staatszuschuß für die gewerblichen Fortbildungsschulen ist für das laufende Jahr ein Betrag von 84 000 M. vom Minister in Aussicht genommen. Zum

1. Juli wird in Limburg der Gewerbelehrer Döder als Erzieher im Lande hauptamtlich angestellt. Zum 1. Oktober ist für Dornburg v. d. G. die Anstellung eines Lehrers im Hauptamt in Aussicht genommen. Der Verein ist dem Verband der gemeinnützigen Rechtsauskunftstellen, welcher sich vor allem die Bekämpfung des Darlehensschwindels zur Aufgabe gestellt hat, mit 30 M. Jahresbeitrag beigetreten. Den vier Fortbildungsschulen in Schierstein, Eltville, Diez und Höhr wurden außerordentliche Zuschüsse in Höhe von zusammen 1100 M. bewilligt. Zur Generalversammlung in Dohheim liegt u. a. ein Antrag von Dienstadt (Höchst) vor, wonach an den Minister das Erjuden gerichtet werden soll, den zur Generalversammlung abgeordneten Lehrern den erforderlichen Urlaub zu bewilligen. Gewerbelehrer Wagner (früher in Idstein, jetzt in Erfurt) soll der Generalversammlung als Ehrenmitglied in Vorschlag gebracht werden. Neben den Mitgliedern des engeren Vorstandes wurden zu Abgeordneten nach Dohheim bestimmt: Landeshauptmann Krelle (Wiesbaden), Buchbindermeister Richter (Dillenburg), Bürgermeister A. D. Wolff (Diebrich), Zimmermeister Carstens (Wiesbaden) und Fabrikant Passavant (Michelbach). Bei Gelegenheit der Generalversammlung in Dohheim sollen Vorträge gehalten werden über die öffentliche Lebensversicherung des Bezirksverbands sowie über die Bekämpfung des Vorkaufes und des Darlehensschwindels. Die Verhandlungen mit den Städten Wiesbaden und Frankfurt, betr. die Gewerbeverbänderung, wurden als dem Abschluß nahe bezeichnet.

— Vorträge von Lic. Bohn. Am Freitagnachmittag um 6 Uhr sprach Lic. Bohn aus Berlin in einer gut besuchten Frauenversammlung im großen Gemeindefaal der Lutherkirche über das Thema: „Warum gibt es so viel unglückliche Frauen?“ Der Redner ging aus von der Mütterlichkeit als dem innersten Wesen der Frau und zeigte, wie Veräußerlichung und Preisgabe der sittlichen Ehre der Frau zur Verführung der Frauenkraft führen und dadurch zugleich zur Zerstörung des Hauses, der Familie und des Volkes. Auf diese Veräußerlichung und Prostitution drängt unsere ganze Zeitströmung das weibliche Geschlecht leider mehr und mehr hin, in Mordrichtung, Eindringen sittlicher Zucht in die Kreise der Mädchen und Zerrüttung der Ehe durch gewollte Unfruchtbarkeit. Die Frau muß für diese sittlichen Verirrungen immer die höhere Rechnung bezahlen. Die Wege zur Besserung sind: Erinnerung des Lebens, rechtzeitige Warnung, Beratung, Aufklärung und rettende Barmherzigkeit für alle, die in Gefahr oder schon im Verfall sind. Auch mitten in dem gesellschaftlichen Leben sollte man sich nicht scheuen, sittliche Grundzüge offen und mutig zu vertreten, um der weiteren Zerstörung zu wehren. — Das Thema der Männerversammlung am Abend war: „Maturität und Sittlichkeit“. Der Redner behandelte es nach den drei Gesichtspunkten: 1. Wie stellen wir uns grundsätzlich zum geschlechtlichen Lebenstrieb? 2. Wohin führt der Trieb, wenn wir ihn sich ohne Schranken und Verantwortung entfesseln lassen? 3. Wie erziehe ich den Trieb, daß er mir zu einer Quelle der Kraft und des Glücks wird? Der Redner ging davon aus, welche Verwirrung in dieser ersten Frage angerichtet wird, während eine Klärung dieser Fragen von der größten Bedeutung ist. In erschütternden Beispielen wurde gezeigt, daß der Geschlechtstrieb außerhalb der Schranken der Ehe und auch in der Ehe durch Unnatur stets Zerstörung anrichtet. Das weite Gebiet der Unkehlheit, der Prostitution, der Geschlechtskrankheiten und des Geburtenrückgangs wurde durch Beispiele beleuchtet. Auch für Deutschland besteht die Gefahr, daß bei zunehmendem Geburtenrückgang die Volkskraft, wie in Frankreich, erlischt. In einem kurzen Programm gab der Redner vor allem den anwesenden jungen Leuten Anweisung, Körper, Geist und Seele recht zu pflegen und zu stärken, um den Verführungen des Lebens zu begegnen. — Die beiden Versammlungen wurden von Pfarrer Korthauer und Delan Wikel geleitet. Heute Samstagabend, 1/2 Uhr, spricht Lic. Bohn zu Vätern und Müttern über die Frage der sexuellen Aufklärung im großen Saal des Gemeindehauses der Lutherkirche.

— Wiederholung der Wohltätigkeitsveranstaltung im „Pauflinschloßchen“. Die seitigen Wänschen entsprechend, wird das läbliche Hochzeitstfest im „Pauflinschloßchen“ morgen Sonntag, um 4 Uhr, wiederholt. Die Eintrittspreise sind entsprechend ermäßigt, um weiteren Kreisen die Teilnahme zu ermöglichen.

— Die wirtschaftliche Krise, in welcher wir uns zurzeit befinden, macht sich besonders in den Restaurationsbetrieben bemerkbar. Eine Folge derselben ist, daß zurzeit Anträge auf Neufusionierung von Wirtschaften nur ganz vereinzelt noch eingehen. Bislang hatte sich der Stadtschulrat in seinen früheren ziemlich regelmäßig von 4 zu 4 Wochen stattfindenden Sitzungen mit derartigen Gesuchen fast ausschließlich zu befassen. Zurzeit finden Stadtschulratssitzungen nur noch alle 3 bis 4 Monate statt, und so lange diese Behörde besteht, ist eine in nächster Woche stattfindende Sitzung wohl die erste, welche überhaupt auf ihrer Tagesordnung keine Klagen wegen verweigerter Wirtschaftsfusionen enthält.

— Jasanerie. Bezüglich der Jasanerie, des ehemaligen staatlichen Fortbause, hat der Magistrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Gebäulichkeiten wieder zum Wirtschaftsbetrieb umzugestalten, noch dieselben, wie es ursprünglich geplant war, an den „Schützenverein“ zu vermieten, sie vielmehr zur Verpachtung öffentlich auszusuchen.

— Im deutschen Katergewerbe hatten die Parteien über Annahme oder Ablehnung der am 18. Mai 1913 in Berlin gefällten Schiedssprüche bis längstens Donnerstag, den 22. d. M., abends 6 Uhr, zu Händen des Herrn Magistratsrat v. Schulz Erklärungen abzugeben. Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer haben diese Schiedssprüche, wenn auch mit knapper Majorität, angenommen. Die verhängten Sperten und Streiks werden am Samstag, den 24. d. M., aufgehoben. Ein 12 Wochen langer wirtschaftlicher Kampf findet dadurch sein Ende.

— Zwangsversteigerung. Bei der gestrigen, vor dem Königl. Amtsgericht dahier stattgehabten Zwangsversteigerung des Wohnhauses mit Hofraum, Stall mit Waschküche, Halle und Einterhaus, Adlerstraße 55 dahier, 6 Ar 30 Quadratmeter groß, im Schätzungswert von 90 000 M., legte das Höchstgebot ein mit ca. 4500 M. bar und 44 500 M. Hypo-

thekenübernahme die Hypothekengläubigerin Frä. Emma Jansen in Limburg. Der Zuschlag wurde gleich im Termin erteilt.

— Reservisten, im ganzen etwa 60 Mann, sind seit dem gestrigen Freitag bei unseren Kitzbürgen zu einer vierzehntägigen Übung einberufen. Die Leute werden während der ersten Tage außerhalb der Kompagnien einbezogen und tun dann den Dienst in den verschiedenen Kompagnien.

— Tödlicher Ausgang hat der am 14. d. M. in Johannisthal bei Berlin vorgekommene Stiegenunfall auch für den dabei beteiligten gewesenen Flugschüler Dietrich genommen, der, wie ein uns aus Berlin zugehendes Telegramm berichtet, ein Kesse des Hofbühnenmachers Bartels hierher selbst gewiesen und gestern Abend im Elisabeth-Hospital zu Oberschönweide bei Berlin seiner Verletzung, einem komplizierten Schädelbruch, erlegen ist. Der Verunglückte ist 21 Jahre alt gewesen.

— Unfall. Bei den Kanalarbeiten an der Tennenbachstraße fiel heute morgen einem 48 Jahre alten Arbeiter aus der Kettelschraube ein großer Stein auf beträchtlicher Höhe auf den Kopf. Die Sanitätswache legte dem Verletzten einen Rotverband an und brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

— Auerhaus. Das morgige Feuerwerk im Auergarten weist eine ganze Anzahl großer Effektküde auf, u. a. von dem weltlichen Figuren: Der dumme August als Jongleur, auf dem Drahtseil einen rotierenden Feuerkegel auf der Nase balancierend, und große Dekorationsfronten: Ein um eine Kiste flatternder Schmetterling, verfolgt von einer sich in gleichmäßigen Bindungen bewegendem Riesenschlange, rechts und links von zwei zischenden Schlangen unwundene Balustrade.

— Kleine Notizen. Auf der Balustrade erfolgte die Festnahme eines jungen Menschen namens R., der wegen ausmüde verübter Unterschlagung verhaftet wurde. R. ist trotz seiner Jugend schon oft vorbestraft.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

Don 25. Mai bis 1. Juni.	Königl. Schauspiel.	Kasseler Theater.	Polst. Theater.	Operetten-Theater.
Donnerstag	6 1/2 Uhr: Leberecht.	Komische Mäx. Eine glückliche Ehe.	4 Uhr: Sherlock Holmes. 6 1/2 Uhr: Das Diebes-lanatorium.	Gastspiel des Theater-Ensembles. Hauptprogramm: 7 Welt geht unter. Abends: Im Wartsaal.
Freitag	Das alte Heim.	Tanzspiel der Schwestern Wiersthal. Vorher: Komische Mäx. Zum Schluss: Die ferne Prinzessin.	Das Diebes-lanatorium.	8 Musikanten-Tanz.
Samstag	Der Graf von Zarenburg.	So'n Musikant.	—	Der Jäger von Hall.
Sonntag	Die Hölle.	Die fünf Franken.	—	Offizieller Sturm.
Montag	Mäx. D.	Komische Mäx. Eine glückliche Ehe.	—	Im Wartsaal.
Dienstag	Der Zerstör. Drauf: Die Orkat wider Willen. Ab. B.	Die Frau Präsidentin.	—	Aus der Art geschlagen.
Mittwoch	6 1/2 Uhr: Tristan und Isolde.	Die Zogenbrüder.	—	7 Welt geht unter.
Donnerstag	Oberon.	Die Zogenbrüder.	—	Gastspiel Jockel. Letzte Wänsche. Hauptprogramm: Eine nette Barmherzigkeit. Abends: Schächer.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königliche Schauspiel. In der heutigen Aufführung von Verdis „Trubadour“ gastiert Herr Walter Jare vom Stadttheater in Königsberg in der Titelrolle auf Engagement (ausgezeichnetes Abonnement). In den weiteren Hauptpartien sind beschäftigt die Damen Friedelbe (Leonore), Gaab (Azucena), Balzer (Inez) und die Herren Dransch vom Stadttheater in Nürnberg (Graf von Luna), Heilhoff (Fernando). Am Sonntag geht Richard Wagner's „Lohengrin“ bei aufgebobener Abonnement in Szene. Die Titelrolle singt zum erstenmal Herr Kochhammer, während in den weiteren Hauptpartien Frau Kammerfängerin Veffler-Burdard (Ortrud), Fräulein Fried (Elsa), Herr Eddard (Herrmann), Herr Schüb (Tannhäuser) beschäftigt sind. Die Aufführung beginnt um 6 1/2 Uhr.

* Wochen-Programm der Kur-Veranstaltungen. Sonntag, 25. Mai: 11 1/2 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Georgensborn-Schlangenbad und zurück). Ab 4 Uhr: Gartenfest. 5 1/2 Uhr: Ballonfahrt der Aeronautein Mädchen Paulus. Nachmittags und abends Doppelkonzert. 9 Uhr: Feuerwerk. (Bei ungenügender Witterung: 4 und 8 Uhr Abonnementkonzert.) Montag, 26. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Georgensborn-Schlangenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnementkonzert. Dienstag, 27. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Aerotal-Georgensborn-Schlangenbad und zurück). 4 Uhr: Abonnementkonzert. Mittwoch, 28. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Georgensborn-Schlangenbad und zurück). 4 Uhr: Abonnementkonzert. Donnerstag, 29. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Aerotal-Georgensborn-Schlangenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnementkonzert. Freitag, 30. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Kur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus (Clarenthal-Georgensborn-Schlangenbad und zurück). 4 Uhr: Abonnementkonzert. Samstag, 31. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. 4 und 8 Uhr: Abonnementkonzert. 8 Uhr im kleinen Saal: Gellert's Mitternachts.

* Kunstsalon Alvarus. Neu ausgestellt: Alvarus Bergen. „München: Abend in einem cornischen Fischerdorf“. Auf hoher See. „Brandung“ usw. In der graphischen Abteilung: Originalradierungen und Lithographien von E. Wagner und J. Schula, sowie einige Originalradierungen von Jos. Wrecks. * Galerie Banger. Neu ausgestellt: Wiesbadener Wilhelm Gabel-Wiesbaden: Medaille zum Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II. Letzte Wänsche der Kollektiv-Ausstellung von Professor Sofia Schneider-Florenz.

Nassauische Nachrichten.

Bürgermeister-Jubiläum.

n. Jbstein, 24. Mai. Gestern konnte Herr Bürgermeister Leichter von hier sein 35jähriges Amtsjubiläum feiern. Im Dienst der Stadt tätig ist Herr Bürgermeister Leichter bereits 34 Jahre lang. Gestern abend fand ein Fackelaug zu Ehren des Jubilars statt, an dem sich Magistrat und Stadtverordnete sowie die Vereine der Stadt und zahlreiche Bürger beteiligten. Vor dem Haus des Bürgermeisters trugen die Gesangsvereine ein Lied vor, während Herr Beigeordneter Theodor Breuling den Gefeierten mit einer längeren Ansprache beglückte. Nach der Antwort des Bürgermeisters und weiteren Gesangsbeiträgen begaben sich die Teilnehmer des Fackelaugs mit dem Jubilar an der Spitze in die Turnhalle, wo ein Komers stattfand. Heute vormittag fand in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten die offizielle Ehrung des Jubilars statt, an der auch Herr Landrat v. Trotha aus Langenschwalbach teilnahm. Einstimmig wurde beschlossen, zur Ehrung des Jubilars eine wohlthätige „Bürgermeister-Leichter-Stiftung“ in Höhe von 1000 M. aus städtischen Mitteln zu errichten und dem Bürgermeister die nähere Bestimmung über die Verwendung des Stiftungsgeldes zu überlassen. Herr Leichter erklärte, die Finsen der Stiftung sollten jedes Jahr am 23. Mai zur Unterstützung eines armen Jbsteiner Bürgers verwendet werden. Der offiziellen Feier schloß sich ein von dem Jubilar gegebenes Frühstück im „Hotel Lamm“ an.

S. Alsenrod, 23. Mai. Dieser Tage ließ ein Mann von hier sein Bein nach dem Goldhaken liegen. Zwei kleine Kinder spielten damit, und dabei wurden einem 5jährigen Mädchen von seinem Spielkameraden zwei Finger der rechten Hand abgehackt.

W. Dillenburg, 23. Mai. Gestern ist hier das Königl. Gymnasium feierlich eingeweiht worden. Die Weihe hielt Provinzialschulrat Dr. Kanger aus Kassel.

Aus der Umgebung.

Selbstmord wegen Nahrungsnot.

X. Mainz, 23. Mai. In einem Waldesbüsch zwischen Hülshorn und Bubenheim fand der Feldschütz Schmitt die Leiche eines auf gekleideten Mannes. Der tote wies zwei Schusswunden im Kopf auf, der Revolver wurde in der Nähe gefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um den Arbeiter Georg Kaiser aus Hülshorn handelte, der seit dem 4. d. M. vermisst wurde. Kaiser, der beschäftigungslos war, war endlich von einem Flokmeister zu einer Arbeit nach Goldhaken verschifft worden. Als der Flokmeister in letzter Stunde wieder abfuhr, nahm der Mann, der eine Frau und sechs Kinder zu ernähren hatte, wovon eines noch schwer krank, sich dies so sehr zu Herzen, daß er seinen Selbstmord anlegte, sich in den Wald begab und seinem Leben ein Ende bereitete.

S. Bad Homburg v. d. H., 23. Mai. Als Geschenk zur Hochzeit der Prinzessin Victoria Luise hat die Stadtverwaltung 51 vorzügliche Nachbildungen altmodischer Vasen und Glasgefäße, die nach den Vorbildern im Schatzkammermuseum angefertigt sind, an den Oberhofmarschall des Kaisers mit der Bitte um Überweisung an das hohe Paar gesandt. Gleichzeitig ging eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschadresse ab, in der die besten Wünsche der Stadt und ständige Liebe und Treue zu dem hohen Paar ausgesprochen werden. Unterzeichnet ist die Adresse namens des Magistrats durch Oberbürgermeister Lübbe, namens der Stadtverordneten-Versammlung durch deren Vorsitzender Dr. Kridiger.

m. Bingen, 23. Mai. Das letzte Fest der goldenen Hochzeit begeben morgen Samstag die Eheleute Weggenmeister Simon Ratban. Herr Ratban ist der vierte von seinen Geschwistern, der dieses Fest feiern kann.

Sport.

* Fußball. In den Pokalwettkämpfen auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße trafen sich am Sonntag folgende Mannschaften gegeneinander: um 14 Uhr Turnverein 1. Komp. Reg. Nr. 80; um 16 Uhr Sportverein Germania. — Am Freizeitspieltage siegte die erste B-Mannschaft des Wiesbadener Fußballvereins über die gleiche Mannschaft des Wiesbadener Turnvereins mit 5:0 Toren. Am Sonntag spielt die erste Mannschaft des Fußballvereins gegen die gleiche Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs 1902 auf dem Sportplatz an der Waldstraße. Anfang 3 Uhr.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Das beleidigte Abgeordnetenhaus.

S. u. H. Berlin, 23. Mai. Vor der 11. Strafkammer des hiesigen Landgerichts 1 hatte sich der Redakteur des „Vorwärts“, Albert Bachs, wegen Beleidigung des preussischen Abgeordnetenhauses zu verantworten. Die Angelegenheit hatte die Gerichte früher beschäftigt. Der Angeklagte hatte im April v. J. die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses gelegentlich der Besprechung des Etats des Ministers des Innern mit der Bezeichnung „reaktionäre Affentrommel“ belegt, das Abgeordnetenhaus mit einem „Kollhaus“ verglichen und von „pathologischen Tobsuchtsanfällen“, „theatralischem Spektakel“, „Entrüstungskomödie“, von „Geldflut“ und „Zunkerparlament“ ufw. gesprochen. Der inzwischen verstorbenen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herr v. Ertze hatte darauf gegen Redakteur Bachs die Beleidigungsklage erhoben mit dem Erfolg, daß dieser zu 200 M. Geldstrafe verurteilt wurde, während der Staatsanwalt 2 Monate Gefängnis beantragt hatte. Gegen das Urteil hatte Redakteur Bachs Berufung eingelegt, die heute zur Verhandlung stand. Der Angeklagte war von den Rechtsanwälten Reichsrechtsabgeordneten Wolfgang Seine und Dr. Heinemann verteidigt, die den Verweis dafür anboten, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten von der Mehrheit des Abgeordnetenhauses mit Unterstützung seitens des Präsidenten inhumantisch beschimpft und ihre Worte absichtlich verdreht wurden, um mit ihm so größerer Schärfe über die sozialdemokratischen Gegner herfallen zu können. Das Gericht lehnte diese Anträge jedoch ab, weil unter Auflage stehenden Tatsachen nicht zusammenhängend ab. Der Landtagsabgeordnete Hirsch bestätigte als Zeuge die Richtigkeit der stenographischen Aufzeichnungen und Berichte, worauf der Staatsanwalt wieder eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten beantragte, indem er ausführte, daß nicht einzelne Gruppen von Abgeordneten durch den Artikel beleidigt worden seien, sondern das Abgeordnetenhaus als solches. Die Verteidiger plädierten auf Freisprechung, das Urteil lautete auf sechs Wochen Gefängnis.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

— Berliner Börse. Berlin, 24. Mai. (Drahtbericht.) Bei Feststellung der ersten Kurse hielten sich Rückgänge und Besserungen ziemlich die Wage. Die Veränderungen beschränkten sich aber fast durchweg auf Bruchteile eines Prozents. Im weiteren Verlaufe gewann die Haltung einen etwas festeren Anstrich. Bemerkenswerte Besserungen wiesen russische Banken sowie Hansaaktien auf. Schiffsaktien bekundeten fast durchweg feste Haltung. Tagesgeld stellte sich auf 4 1/2 bis 4 Proz. Bei sehr stillem Geschäft konnten sich die Kurse weiterhin nicht voll behaupten. Ullmogeid bedang 6 Proz.

— Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 24. Mai. (Drahtbericht.) Die Geschäftslage liegt lähmend auf der Börse. Die Tendenz schwankte unentschieden hin und her. Elbas rückgängig waren Diskontokommandit, Transportwaren nur vereinzelt etwas reger. Lombarden behauptet. Schanlungsbahnen fest. Schiffsaktien waren ziemlich vernachlässigt. Die Tendenz am Markt der Montanpapiere war ruhig. Der Rentenmarkt war lustlos. Österreich-Ungarn behauptet. Banken behauptet. Der Kassamarkt der Dividendenwerte verkehrte in ruhiger Haltung. Die Börse schloß bei stillem Geschäft. Privatdiskont 5 1/2 Proz.

w. Chinesische Anleihe. Berlin, 23. Mai. Die am 21. Mai stattgehabte Subskription der 5proz. chinesischen Reorganisations- und Staatsanleihe in Gold ergab das Resultat, daß der in Deutschland aufgelegte Betrag mehr als fünfmal gezeichnet wurde. Hiernach können auch Zeichnungen auf Sperrstücke nur teilweise Berücksichtigung finden.

Industrie und Handel.

* Die Vereinigung Deutscher Zuckerwaren- und Schokoladenfabrikanten (Geschäftsstelle in Würzburg) einer der bedeutendsten Fachverbände der Nahrungsmittel-Industrie, hält ihre diesjährige Hauptversammlung vom 5. bis 7. Juni zu Frankfurt a. M. ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. ein Antrag auf Beitritt zur Vereinigung deutscher Arbeitgeber-Verbände, ferner Berichte über Streikversicherung und Schutzgemeinschaft, ein Vortrag über Feuerversicherung usw.

* Zwischen dem deutschen und dem italienischen Stahlwerksverband ist jetzt ein Abkommen getroffen worden, durch das der Konkurrenzkampf, der dem deutschen Stahlwerksverband jährlich 800 000 M. kostete, beendet ist und die deutsche Ausfuhr von T- und U-Eisen nach Italien kontingentiert wird. Das neue Abkommen ist zurückdatiert auf den 1. Januar 1913 und nur auf zwei Jahre geschlossen.

* A.-G. Zuckerfabrik Heilbronn. Wie an anderer Stelle bereits mitgeteilt, sind die Fabrikgebäude durch ein Großfeuer fast völlig zerstört worden. Große Zuckervorräte sind dabei mitverbraucht. Der Schaden beziffert sich auf über 1 Mill. M. Die Zuckerfabrik Heilbronn, A.-G., wurde im Jahre 1853 gegründet. Das Aktienkapital beträgt 2 Mill. M. Die Dividende des letzten Jahres betrug 10 Proz. Die jährliche Produktion an Rüben betrug rund 1/2 Million Zentner.

* Kollmar u. Jordan, A.-G., Uhrenfabrik, Pforzheim. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1912/13 einen Überschuss von 1 055 740 M. (1 040 000 M.). Daraus sollen wieder 18 Proz. gleich 585 000 M. Dividende ausgeschüttet und 247 011 M. (243 005 M.) neu vorgetragen werden. Der Vorstand glaubt im Bericht auch für das kommende Jahr ein befriedigendes Resultat in Aussicht stellen zu können.

* Internationale Stickstoff-A.-G., Wiesbaden. In der Hauptversammlung am 16. Juni soll auch über die Beteiligung an der Elektrochemischen Industrie, G. m. b. H., und Verpachtung der Fabrik in Pasch an diese Gesellschaft Beschluß gefaßt werden.

Genossenschaftswesen.

* Weissenauer Bank. Bei den Einlegern der Weissenauer Bank e. G. m. b. H., ist durch die Vermögenslage der Dresdner Bank eine Beruhigung eingetreten. Es erfolgten gestern nur noch mäßige Abhebungen. (Vergl. Vermischtes in der heutigen Morgen-Ausgabe.)

Die Wehrvorlage im Haushaltsausschuß.

Berlin, 24. Mai. Der Haushaltsausschuß des Reichstags fuhr heute mit der Beratung des Ergänzungsetats zum Militäretat bei Kapitel 19 (höhere Truppenbefehlshaber) fort. Bei einer Anfrage von nationalliberaler Seite gab der Kriegsminister Auskunft über die Entwicklung der Generalinspektionen, insbesondere über die Stellung des Inspektors der Feldartillerie, und die Gründe, die einen Generalinspekteur bei dieser Waffe nicht erforderlich machen. Ein fortgeschrittener Redner befürchtete, bei Verlegung der Armeinspekteure seien mehr dynastische Rücksichten als die Tüchtigkeit maßgebend. Der Kriegsminister erläuterte Art und Umfang der Tätigkeit und die Stellung der Armeinspekteure, widerlegte die geäußerte Befürchtung, daß diese ihren Aufgaben nicht gewachsen seien und äußerte sich weiter über die Verteilung der Armeinspektionen. Die neu angeforderte Stelle eines Armeinspektors wurde bewilligt. Von den neu angeforderten Kavalleriebrigadenkommandeuren wurden in Konsequenz des von der Kommission vorgenommenen Abtritts von drei Kavalleriebrigadenkommandeuren nur zwei Kavalleriebrigadenkommandeure bewilligt. Kapitel 20 mit den Gouverneuren von Graudenz und Königsberg wurde bewilligt.

Letzte Drahtberichte.

Der Hochzeitstag.

Berlin, 24. Mai. Der Hochzeitstag begann trübe mit leichtem Regen. Gegen 10 Uhr hellte sich jedoch der Himmel auf und der reiche Flaggenschmuck in den dem Schloße benachbarten Straßen konnte seine ganze Farbenpracht entfalten. Von früher Morgenstunde ab hatten sich im Lustgarten und unter den Linden viele Tausende von Schaustätern in feierlicher Stimmung eingefunden, insbesondere die schulfreie Jugend begrüßte die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und die fürstlichen Gäste mit jubelnden Zurufen. Um 10 Uhr begaben sich der Kaiser und der Zar, von der Menge lebhaft begrüßt, zur Besichtigung des Zeughauses und der Ruhmeshalle sowie des Kaiser-Friedrich-Museums. Der König von England begab sich schon um 9 Uhr vormittags nach dem Tempelhofer Seebe zur Besichtigung des 1. Garde-Dräger-Regiments Königin von England und besuchte im Laufe des Vormittags mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Mausoleum in Charlottenburg. Auch das englische Herrscherpaar war überall Gegenstand

herzlicher Kundgebungen. Die Kaiserin besuchte am Vormittag den Prinzen und die Prinzessin Heinrich, um sie zur silbernen Hochzeit zu beglückwünschen. Der Kaiser hatte alle Salons des Prinzenpaares im „Kaiserhof“ früh morgens schon mit prächtigen Blumen schmücken lassen. Im Schloße laufen andauernd unzählige lockere und herrliche Blumenarrangements für das Brautpaar ein, die zum Teil gewaltigen Umfang haben.

Braunschweig im Festschmuck.

Δ Braunschweig, 24. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Anlässlich der Vermählungsfeier der Kaiserstochter und des Welfenprinzen haben fast alle Häuser in der Stadt geflaggt. Zahlreiche Schaufenster sind festlich geschmückt; die Schulen und viele Geschäfte, darunter sämtliche Banken, haben geschlossen. Für die oberen Klassen der höheren Schulen wird in der Aula ein Festakt abgehalten. Die unteren Klassen wurden bereits gestern im Unterricht auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Die Zeitungen der Stadt und des Großherzogtums erscheinen in Festausgaben oder bringen mit Bildern des Brautpaares geschmückte Festartikel.

Herzliche Begrüßungsartikel der englischen Presse.

wb. London, 24. Mai. Die Blätter bringen große Artikel zu der Vermählungsfeier der Prinzessin Victoria Luise, in denen die englisch-deutschen Beziehungen berührt werden. „Daily Chronicle“ schreibt: England kann nur aufrichtige Dankbarkeit für die herzliche Aufnahme empfinden, mit der das deutsche Volk seine königlichen Gäste empfangen hat. — „Daily Telegraph“ sagt: Wenn König Georg nach Berlin geht, so geht er als Oberhaupt seiner Nation, die den Glanz der Errungenheiten Deutschlands mit ungeheurer Bewunderung anerkennt. So lange solche Gefühle bei den Nationen gemein sind und solange keine Verwandte für ihr eigenes Recht und für ihre wirklichen Interessen eintreten, wird man der Zukunft ruhig entgegengehen. In wenigen Wochen wird Deutschland den Abschluß des 25. Jahres der friedlichen und glorreichen Regierung Kaiser Wilhelms feiern. Möge er selbst und seine Nachfolger nie den Bruch mit dieser stolzen Tradition erleben.

Ein Telegramm des Kaisers an Frau Cosima Wagner.

Bayreuth, 24. Mai. Gestern hat der deutsche Kaiser anlässlich des 100. Geburtstages Richard Wagners an Frau Cosima Wagner folgendes Telegramm gerichtet: „An heutigen 100jährigen Geburtstag Richard Wagners will ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen, gnädige Frau, ein Zeichen meines Gedankens zu senden. In der ganzen deutschen Nation wird der heutige für die deutsche Kunst und die deutsche Kultur so bedeutungsvolle Tag gefeiert, und dankbaren Herzens wandern auch meine Gedanken nach dem stillen Wahrheit, wo der vor 100 Jahren Geborene vom Kampf seines Lebens ruht, der Stätte, von welcher die Größe und der Ruhm seines unsterblichen Schaffens in alle Welt getragen wurde, zum Heil und Segen deutscher Kunst. Ich habe in meinem Opernhaus heute mein Lieblingswerk „Die Meistersinger“ für die Schüler der Berliner Gymnasien aufführen lassen, um auf die heranwachsende Generation erzieherisch im Geiste Wagners einzuwirken. Ferner findet eine Gedächtnisfeier in meinem Schauspielhaus heute statt, wo seinerzeit der „fliegende Holländer“ zum erstenmal gegeben wurde.“

Das Befinden des Mikado.

wb. Tokio, 24. Mai. Gestern abend betrug die Temperatur des Kaisers 38,6, der Puls 90, die Zahl der Atemzüge 23. Der Kaiser verbrachte die Nacht ruhig.

Ein schweres Explosionsunglück.

* Buenos Aires, 24. Mai. Durch die Explosion eines Kessels im hiesigen Hafen wurden 12 Personen getötet und 20 verletzt.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

24. Mai, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtung-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Luft.	Beobachtung-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Luft.
Berlin...	767,1	W 2	heiter	+13	Wien...	769,6	WNW 1	heiter	+10
Hamburg...	766,4	W 1	bedeckt	+13	Aberdeen...	765,0	W 1	halbbes.	+12
Swinemünde...	767,3	WSW 3	heiter	+14	Paris...	765,0	W 1	heiter	+12
Antwerpen...	767,3	WNW 1	Nebel	+9	Vilnius...	769,2	W 3	Donst	+12
Aachen...	770,5	WSW 2	bedeckt	+11	Christiansund...	759,3	WSW 2	bedeckt	+8
Hannover...	767,4	WNW 1	heiter	+13	Kopenhagen...	763,8	WNW 3	Donst	+11
Berlin...	768,6	SW 1	heiter	+11	Stockholm...	760,7	W 2	bedeckt	+11
Göteborg...	767,7	SO 1	heiter	+12	Helsinki...	768,4	W 2	bedeckt	+11
Breslau...	768,7	NNW 2	halbbes.	+12	Petersburg...	764,8	SO 2	halbbes.	+14
Wien...	769,6	NW 3	bedeckt	+12	Warschau...	764,8	SO 2	halbbes.	+12
Frankfurt...	768,0	SW 1	Nebel	+13	Wien...	769,6	WNW 4	heiter	+11
Karlsruhe...	768,5	SW 2	bedeckt	+14	Wien...	769,6	WNW 4	heiter	+11
München...	768,5	O 4	wolkig	+9	Wien...	769,6	WNW 4	heiter	+11
Regensburg...	768,0	NNW 5	Nebel	+5	Wien...	769,6	WNW 4	heiter	+11
Valencia...	767,3	SSO 2	bedeckt	+12	Wien...	769,6	WNW 4	heiter	+11

Beobachtungen in Wiesbaden.

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

23. Mai.	7 Uhr morgens.	3 Uhr nachm.	8 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwert	767,8	767,1	766,9	767,3
Barometer auf dem Meerespiegel	766,1	767,2	767,3	767,6
Thermometer (Celsius)	10,5	15,1	12,0	12,5
Thermometer (Fahrenheit)	50,9	59,2	53,6	57,5
Relative Feuchtigkeit (%)	73	69	77	73
Wind-Richtung und -Stärke	SW 2	SW 3	SW 1	—
Niederschlag (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 15,7. Niedrigste Temperatur 7,4.

Wettervorhersage für Sonntag, 25. Mai.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Aufklärend, meist trocken, warm, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 24. Mai:

Biebrich.	Pegel: 2,02 m gegen 2,06 m am gestrigen Vormittag
Caub.	2,38 „ „ 2,43 „ „ „ „
Malz.	1,29 „ „ 1,33 „ „ „ „

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten und die Beilage „Der Landbote“.

Verantwortl. Redakteur: H. Gegerbauer.

Verantwortl. für den politischen und allgemeinen Teil: H. Gegerbauer; für den Lokalteil: H. v. Rauenhorst; für den Lokalteil und den Teil der Tages- und Wochenblätter: H. v. Rauenhorst; für den Teil der Tages- und Wochenblätter: H. v. Rauenhorst; für den Teil der Tages- und Wochenblätter: H. v. Rauenhorst.

Druck- und Verlagsanstalt: 12 bis 14 Uhr: in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. d. 100 Fr.	80.90	80.80

hsel.	In Mark.	
Paris . . .	Fr. 100	81.05 10/
Schweiz . .	Fr. 100	80.80 40/
St. Petersburg. S.-R.	180	— 60/
Triest . . .	Kr. 100	—
Wien . . .	Kr. 100	84.70 60/

Paris . . .	Fr. 100	81.05	1s/8
Schweiz . .	Fr. 100	80.80	40/10
St. Petersburg, S.-R.	100	—	60/10
Triest . . .	Kr. 100	—	—
Wien . . .	Kr. 100	84.70	60/10

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 9 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit

vom 15. Mai bis 5. Juni

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang v. Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie
für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm).

1000 Mk. zahlen wir demjenigen,
der nachweist, dass unsere Materia-
lien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 4 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

Samson & Cie. G.m. b. H.

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Postkarten von 1.90 an	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

KURHAUS WIESBADEN

Sonntag, den 25. Mai 1913, ab 4 Uhr:

Gartenfest.

4 Uhr: Konzert des Kurorchesters.

Etwa 5 1/2 Uhr: **Ballon-Fahrt** der Aëronautin Frl. Käthechen Paulus mit einem Riesen-Ballon von 1200 Kubikmeter Inhalt. Passagier-Anmeldungen an der Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)
6 Uhr: Militär-Konzert. — 8 Uhr: Konzert des Kurorchesters. — 9 1/2 Uhr: Militär-Konzert.

Etwa 9 Uhr: **Grosses Feuerwerk.**

Kunstfeuerwerker Adolf Clausz, Wiesbaden. — Die hinteren Garten-Eingänge bleiben des Feuerwerks wegen ab 8 Uhr geschlossen. — Tagesfestkarte 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten u. Kurtaxkarten-Inhaber 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags. — Bei ungeeigneter Witterung: 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert. Städtische Kurverwaltung. F 280

Stadt Strassburg — Sängerhaus.

IV. Elsass-Lothr. Musikfest

31. Mai, 1. und 2. Juni 1913.

Festdirigenten: Generalmusikdirektor Prof. Dr. MAX Reger, VINCENT d'INDY und J. GUY ROPARTZ, Operndirektor Prof. Dr. HANS PFITZNER.

Mitwirkende: Fritz Kreisler (Violine), Moritz Rosenthal (Klavier), Mme Croiza, Alfred Kase und Willy Wissiak (Gesang).

Festorchester: Das Strassburger städt. Orchester verstärkt durch das Streichorchester der Grossherzogl. Hofkapelle in Darmstadt und hiesige wie auswärtige Kräfte auf 120 Musiker.

Festchor: Der grosse Strassburger städtische Chor (250 Sänger).

Programm: I. Konzert (Dirigent: Max Reger), Werke von Händel, Gluck, Beethoven, Brahms, Reger.

II. Konzert (Dirigenten: V. d'Indy u. J. Guy Ropartz), Französischer Abend.

III. Konzert (Dirigent: Hans Pfitzner), Beethoven, Scharwenka, Pfitzner, Parsifal-Szenen von Wagner.

Beginn der Konzerte: I. und III. Tag 7 Uhr abends, II. Tag 6 Uhr abends.

Zeitdauer jedes der Konzerte ungefähr 3 Stunden mit halbstündiger Pause.

Preise der Plätze: Abonnement Mk. 20.—, 15.—, 10.—, 6.—, Einzelne Konzerte: Mk. 10.—, 7.—, 5.—, 3.—, 2.—.

Vorverkaufsstellen: die Musikalienhandlungen S. WOLF, Meisengasse, HUG & Co., Spießgasse. F 300

Restaurant Kaisersaal,

Dohheimer Straße 19.

Empfehle m. bel. H. Origin. Rautsch. Weine i. Flaschen und prima Weine i. Aufschlag zu 40 und 50 Pf., Spez. 1911er, sowie gutgepf. Biere. Anerk. g. Küche, Diners von 90 Pf. und höher, ab 6 Uhr Soupers zu 1.30, sowie reichh. Speisenkarte. Jacob Schraub Wwe.

Wir vermitteln **kostenfrei** Anmeldungen auf die am **Mittwoch, den 28. Mai 1913**, zur Zeichnung gelangenden:

4% Hamburger Staatsanleihe

zum Kurs von **98.40**,

sowie auf **sämtliche** zur Zeichnung aufliegenden Wertpapiere. F 470

Bankhaus Marcus Berlé & Cie.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16

WIESBADEN

Tel. 51 u. 706

Bankgeschäfte jeder Art.

Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss)

mit vermietbaren Schrankfächern (Safes).

(Jährl. Miete: Mk. 15.—, 10.—, 8.— u. 4.—).

Engl. Porter u. Ale

per Fl. 35 Pf. empfiehlt
H. Markgraf, Frankfurt a. M.,
Freiligrathstrasse 41.

Eis

liefert in jedem Quantum zum billigsten Tages-
preise frei Haus die 904

Eishandlung Wilh. Hohmann,
Sedanstrasse 5. Telephon 946.

Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 4 Uhr,

Wiederholung des ländlichen Hochzeits-Festes

im Paulinenschlößchen.

Eintritt 1 Mk.

Der Ausschuß.

300 JACKENKLEIDER

**SONDER-
ANGEBOT**

SO LANGE
VORRAT:

SERIE I 36 MK.

SERIE II 46 MK.

SERIE III 66 MK.

J. BACHARACH

WEBERGASSE 4.

HOFLIEFERANT

WEBERGASSE 4.

K 183

Achtung!
Straußfedern

Direkter Bezug a.
Afrika.
Beste und billigste Bezugsquelle am
Platz.

B. Stöltzel,
16, 1 Moritzstraße 16, 1.

Billige Tapeten

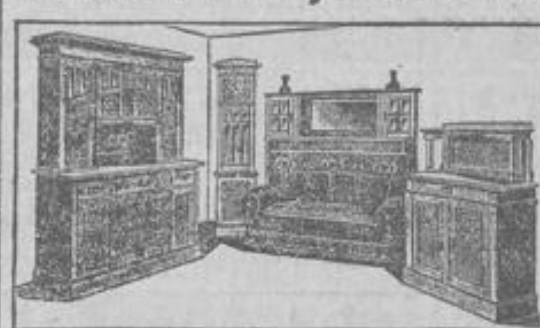
kauft man, da kein Laden, bei Carl
August Wagner, Rheinstraße 65,
neben Restaur. Wies. Fernruf 3377.
Zurückgegebene Tapeten und Reste
enorm billig.

Prima feinste
Süßrahmbutter,
nur von Weidetieren gewonnen, sind
noch einzelne Kisten abzugeben bei
Delemonierat Schideri,
Schnittenbergerhof, Kreis Alzen.

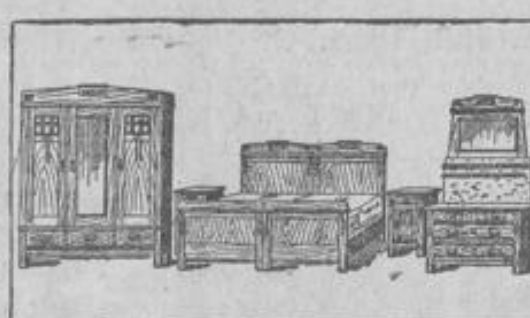
Der beste Beweis

Gebr. Leicher,

Möbelhaus, Betten- u. Polsterwarenfabrik.



Schlaf-,
Wohn-,
Speise-,
Herrn-
Zimmer.
Küchen.
Einzelne
Möbel.



Moderne Wohnungs-Einrichtungen von 500—4000 Mk.

Eine Besichtigung unserer grossen Lager vor jedem Einkauf lohnt sich unbedingt.

Bei bar hoher Rabatt.

Tausch.

Günstige Zahlungsbedingungen.

für unsere Leistungsfähigkeit und unsere
wirklich billigen Preise
ist die Verdoppelung unseres Umsatzes
in 2 Jahren.

Oranienstr. 6,
nahe der Rheinstr.

**Trüb gewordene
Wäsche**

für Damen, Herren und Kinder
weit unter Preis.

Darunter
Herren - Oberhemden
jedes Stück Mk. 2.50.

Sächsisches Warenlager,
M. Singer, 2 Ellenbogengasse 2.

10 Jahre jünger, jung und an-
mutig erscheint jeder nach Anwend-
ung der **Haarfarbe** von Jean
berühmten **Haarfarbe** Rabdot,
Paris, welche greise oder rote Haare
sofort unmerklich echt, blond,
braun oder schwarz färbt. Garant.
gift- u. bleifrei à Kart. Mk. 2.50.
Zu haben bei: Adolf Hassenkamp,
Apoth. Med.-Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstr. 5, neb. d. „Rathhalla“.
857

Gledige Lederfaden,
Sadd- und Reisetaschen, Schuhe,
Gamaschen, Lederfest, etc. w. neu auf-
gefärbt. Blomer, Schwab. Str. 27.

Trinken Sie Sekt-Bronte!

ein Gesundheitstrank, vegetabilisch, vollmundig.

Befriedigt hochgespannte Geschmacksneigungen.

Sie wirkt

durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) anregend auf Nerven, wohltätig bei Abspannung, angenehm
klärend nach Bier-, Wein- und Tabakgenuss.

Sie bringt

durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) Rheumatikern, Gichtkranken, Zuckerkranken und
Nierenleidenden Erleichterung.

Sie ist

durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) ein Erfrischungs- und Tafelgetränk für alle Gelegenheiten;
ein im Gebrauch vornehmes Familiengetränk.

Überall erhältlich!

Sekt-Bronte-Vertrieb Wiesbaden:

Überall erhältlich!

Herrnmühlgasse 7.

Bierkönig

Telephon 3087.

Aufklärende Broschüre zu Diensten.

821

Bekanntmachung.

Dem geehrten Interessentenkreise mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich die Vertretung der

Ideal- und Erika-Schreibmaschinen

der Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann in Dresden für den Reg.-Bezirk Wiesbaden und den Rheingau übernommen habe und bitte, hiervon gef. Kenntnis nehmen zu wollen. Ich unterhalte eine fachmännisch geführte Reparaturwerkstätte für Schreibmaschinen jederlei Systems, welche ich im Bedarfsfalle bestens empfehle. 994

Papier-Haus **Louis Hutter**, Kirchgasse 74.

Jackenkleider

Ich bringe Montag, den 26. Mai, circa

100 Jackenkleider

elegante Genres (blau, schwarz und farbig) in
nachstehenden 4 Preisgruppen, besonders billig
zum Verkauf.

Mk. 30.- 50.- 65.- 90.-

J. Hertz,
Langgasse 20.

Unerreicht billig sind meine Preise u. Auswahl

Verkauf des gesamten Warenlagers **unter Preis.**

Bruno Wandt

Wiesbaden **Herren & Knaben** Fernsprecher
Kirchgasse **Bekleidung** No. 2093.
gegenüber der Schulgasse fertig und nach Maass.

Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
zu Vorhütung von Verstopfung für Erwachsene u. Kinder. Höchster Wohlgeschmack,
milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfituren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Post: 0.12 Pfennig,
Apostelmark u. Zucker.
F 69

Amthliche Anzeigen

Grundstücks-Verpachtung in Wiesbaden.

Die mit dem 1. Januar 1914 pachtfrei werdenden Domänen- und Konzeptionsgrundstücke sollen auf 12 Jahre an Ort und Stelle öffentlich weiter verpachtet werden. Hierzu sind Termine angesetzt:
a) für die Länd der Dohheimer Straße in den Distrikten Kirchborn und Mad., an der Niederwaldbühne, Ahmannshäuser Straße 10, belegen: ca. 60 Parzellen zur Größe von ca. 5 ha
auf Freitag, den 30. Mai d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, Zusammenkunft am Germania-Platz;
b) für die Länd der Dohheimer Straße in den Distrikten Klein- und Groß-Unter, Hölzerborn, Wehrich, Unter der Wehrichmühle, Grün und Darsengrund belegen: ca. 40 Parzellen zur Größe von ca. 4 ha
auf Sonnabend, den 31. Mai d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, Zusammenkunft bei der Renteufelschule.
Die Grundstücke im „Grün und Darsengrund“ kommen zu Anfang des Termins bei der Renteufelschule zur Ausschreibung. F 487
Wiesbaden, den 23. Mai 1913.
Königl. Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Montag, 26. Mai,
vormittags 11 Uhr,
werde ich hier in der

Dohheimer Str. 117

1 neuen Glastransportwagen,
1 Federrolle,
1 Patent-Winkelachse

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Vorzahlung versteigern.
Verkauf bestimmt.

Wiesbaden, 23. Mai 1913.

Spinde,

Gerichtsvollzieher,
Wallufer Str. 6, 2.

Nichtamtliche Anzeigen

Vogelschutzverein „Canaria“.

Zu den Besprechungen über Schutz und Pflege der Vögel sind Interessenten freundlichst eingeladen. Versammlung Montagabend 9 Uhr: Hotel Union, 1. Stock.

Dentist

L. Ludwigsen,
chem. Assistent b. Hrn. Dent. W. Sander,
Michelsberg 18.
Sprechst. 9-12 — 2-6.
Lieferant vom Beamten-Verein.

Herrn mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Kopfschuppen

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: Wöchentlich einmaliges gründliches Waschen mit Sander's Kombi-nerem Kräuter- + Shampoo (Pat. 20 Nr.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit Sander's Original-Kräuter- + Haarwasser (Pat. 125 u. 250 Nr.), außerdem regelmäßiges Pflegen der Kopfhaut mit Sander's Spezial-Kräuter-Haaröl (Pat. 20 Nr.). Grobkörnige Wirkung von Sander's Haaröl. Gut bei Witz, Mückenbisse, F. S. Mäler, Hr. Sander, Rast, Hans Grab, Ferd. Mehl, A. Grab, G. Pörschl u. W. Minor, Proprietoren; sowie in der Parfümerie Altmeyer. K 25 III

Unter den Eichen.

Morgen Sonntag nachm. von 3½ Uhr ab:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der
Kapelle der Königl. Unteroffizierschule Viebrich.
Leitung: Obermusikmeister Zwirnowann.
Eintritt frei!

Sente
Samstag: **Großes Tanzvergnügen**
„Jägerhaus“, Schiersteiner Straße 68.

Bahnholz Hotel, Café u. Restaurant.

Schönster Ausflugsort im Walde. — Vom Kochbrunnen durch das herrliche Dambachtal in einer halben Stunde, vom Neroberg über die Melibocus-Eiche in einer viertel Stunde zu erreichen.
W. Hammer Wwe., Besitzerin.

Bei Rheuma, Gicht und Neuralgie, Nervosität, Ermattung und allgemeiner Körperschwäche ist
Apotheker Naschold's verstärkter
Fichtennadel-Frangbranntwein
äußerst wohltuend u. wirksam; ärztlich erprobt u. empfohlen.
1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern.
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Tammstr. 25, Tel. 2007.
Nur echt mit diesem Schutzmarke.

Zum Sonntag

empfehle:
Ananas-Erdbeer-Torten — Kirchtorten — Stachelbeer-Torten — Streusel-Kuchen — Natron-Kuchen — Stollen — Apfel-Torten und Kuchen — ff. Kaffee-Gebäck in bekannt vorzüglicher Qualität.

Fritz Bossong, Hoflieferant,
Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz.

Alteingeführte, deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

mit sehr gangbaren Nebenbränden und zugkräftigen, in jeder Beziehung konkurrenzfähigen Einrichtungen sucht tüchtige
F 122
Bemerkungen
zur Uebernahme einer Generalvertretung bei hohen Bezügen.
Gest. Off. unter F. P. M. 462 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.

Ein tadelloses Parkett!

Dauerhaften Hochglanz! Verbesserung der Zimmerluft!
Keine Glätte! Billigen Preis!
Wenn Sie diese Sachen haben wollen, so wenden Sie sich an
Röttcher & Fach,
Adelheidstrasse 63. — Telefon 2696.
Eigene Parkettbehandlungsmethode „Gegenglatt“, patentamtl. geschützt.

erfahrener Beamter gesucht

für die besondere Aufgabe, in Unfall und Haftpflicht die Instruktion, die praktische Einführung in die Akquisition und die Erledigung von Schäden zu übernehmen.
Die Stellung ist hoch bezahlt und bietet beste Aussichten auf Vorwärtskommen. Geeignete, gutempfohlene Herren wollen baldigst ihre Bewerbung unter L. V. 4027 an Rudolf Mosse, Berlin S. W., senden. — Verhandlungen direkt. F 123

Zücht. Orthopädie-Mechaniker

mit guten Zeugnissen finden angenehme und dauernde Stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter S. S. 9564 an Rudolf Mosse, München erbeten. F 123

Neue gelbe ital. Kartoffeln Bfd. S Pf.

zu haben in den
Kölner Konsum-Geschäften.

L. Stärker! Patent-Schaukel für Tiefatmungen.

pat. Dreh-Turnred mit Schaukelst. u. Querst. für alle Übung. verstellb., gar keine Beschädig. der Türrahmen od. Korridor. In hundert. ärztl. Kam. Preis 7.50 Mk. Prosp. mit viel. ärztl. Attest. W. Hemmen, Neugasse 5.

Kristall u. Porzellan
empfiehlt billigst
Rudolf Wolff, Inhaber ::
Michelsberg 8. Gegr. 1825.

Reklame-Marken-gratis
erhält jeder Kunde beim Einkauf.
Täglich neue Sorten.
Med. Dr. G. Sanitas, Mauritiusstr. 5.

Leitern
Gardinenspanner
mit Klammern,
Leiterwagen,
Kinderpulte.
Leitengerüst-Bau-Anstalt,
Moritzstrasse 45.

Unter Garantie
vertilgt die Deutsche Versicherung
gegen Ungeziefer, Ant. Springer
(Jah. Math. Leibel, Mainz, Frauen-
lobstraße 2) alle Arten u. Ungeziefer.
Vertret. Wiesbaden:
J. Kretzer, Tapezierer,
53 Schwalbacher Straße 53.

Unmach-Holz
— (20 cm lang) —
Mr. 1.30 per Stk. lose bei
20 Stk. Fuhr,
Mr. 1.40 p. Stk. in Säden
(unter 20 Stk.),
in
Bündeln 13 Pf. Bündel.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.
Kohlenhandlung. 353

Zahlungsschwierigkeiten.
Beistand, Rat und Hilfe, Durchführ.
von Vergleichen und Arrangements.
Nachw. Erfolge u. Empfehl. B 10374
Krieken, Schanzhorststr. 12.

10 Jahre jünger, jung und anmutig
erscheint jeder nach Anwendung
der be- **Haarfarbe** von Jean
rühmten Rabaut, Rabaut,
Paris, welche graue oder rote Haare
sogar unvergänglich echt, blond,
braun oder schwarz färbt. Garan-
tiert gift- und Meisfrei à Kart.
Mk. 2.50. Zu haben bei: Drogerie
Moebus, Tammstr. 25, Ernst
Kocks, Westend-Drogerie, Sedan-
platz 1, Otto Slobert, Drogenhandl.,
Marktstr. 9, Medizinal-Drogerie
„Sanitas“, Apotheker Ad. Hassen-
camp, Mauritiusstr. 5. 1000

Moderne elegante Damenkleider,
leichte Wolle und Seide, Größe 44,
eleg. Blusenröcke, Jadenkleid wegen
Trauer zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

PIANOS
neu u. gebraucht, geg. bar oder bequeme
Raten, in großer Auswahl. Pianinos
zu vermieten. **Jahnstraße 40, 1.**
1 Elektro-Motor,
7½ PS., wie neu, sowie eine Trans-
missions-Anlage preiswert zu ver-
kaufen. Meher, Hellmuthstraße 39.

Für Kunstfreunde!
Gemälde alter Meister,
Porzellanfiguren,
Elfenbein-Miniaturen,
Kupferstiche etc. etc. etc.
billigst zu verkaufen
Friedrichstraße 39, I.

Geschäfts-Automobil
4 Zylinder, in bestem Zustande, seine
Marke, leichter, flinker Wagen mit
abnehmbarem Kasten u. flüssiger
Motorleistung, pass. für jedes Geschäft;
kompl. mit vielen Reserven preiswert
zu verk. Tägl. im Betrieb zu sehen.
Anfragen u. S. 774 Tagbl.-Verlag.

Alte Stammbücher, alte Kupferstiche
zu kaufen gesucht. Offerten unter
L. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Villa zu verkaufen
8 Zim., Bad, 2 Dachboden, Küche
usw., mit hübsch. Garten, in schön.
gesund. Lage, ganz nahe schönstem
Walde hier, für nur 27,000 Mk. (wert
u. Wert). Bitte zu Schr. u. S. 773
an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Auto vermietet
Telephon 6195.

Die Eheleute Heinrich Klein
(Inhaber der Firma Müllerklein)
und Frau, geb. Bertha Weiss, feiern
am Sonntag, den 25. Mai, das Fest der
Silbernen Hochzeit.
Göbenstrasse 6.

Deeres photogr. Atelier
zu mieten gesucht od. wer baut
selbstes für ein altes Geschäft
hier am Plage? Offerten unter
„Hofphotograph“ hauptpostlag.

Verkäuferin
mit guten Sprachkenntnissen sucht
Stelle für bald, event. später, in
Luzern oder Spiez-Gebiet. Beste
Referenzen am Plat. Gest. Offert.
unt. S. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Verkäuferin
für nachm. in Metzgerei gesucht. Off.
unter S. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen
zum Anlernen für Schneiderei
gesucht. Off. u. S. 774 Tagbl.-Verl.

Regenschirm stehen geblieben
Donnerstagabend im Hausgang Bil-
helmstraße 6. Abzug geg. Belohn.
Friedrichstraße 48, 2.

Berl. braun. Leder-Portem. m. Juh.
Abzug. a. Bel. Paulbrunnenstr. 1, 1.

Branne Krokodilledertasche mit Schlüsselbund, Portemonnaie etc.
verloren. Gegen sehr gute Belohnung
abzugeben Spiegelgasse 15.

D-Regenschirm Weg Singert verl.
Abzug. Weidenstraße 1, Vogt.

Verloren am 21. 5.
von Elbiller Str. bis H. d. Eichen u.
zurück Donararbeit. Keinen (bunt ge-
färbt). Schere u. Stiefel. Geg. a.
Bel. abzug. Elbiller Str. 5, Schmidt.

Schwarze Ledertasche
mit Inhalt gefunden. Abzuholen
Abentstraße 62, Barriere.

Gestohlen!
Brennabor-Rad Nr. 597521, fast neu,
ohne Schutzblech, mit Freilauf. Der-
jenige, der mir Angaben zur Wieder-
erlangung macht, erh. sehr gute Bel.
Der Ankauf wird gewahrt. B10862
W. A. Kohl, Seerobentstraße 19.

N. 2.
Kaisch verli. Montag dort — A. G.
S. S.

Methusalem gr. doch d. Ruinen u.
find. S. b. Meth. im Bild.
abgibt. künstl. renov. — nähere Be-
licht. zu empf. — G. Schl.

Ein Wiedersehen
und Alles ist wieder gut.

Man wehen mit dem blühn kleinen Säger in den weichen
Grasbüschen eingehüllt und in langer Reihe die Eier einge-
legt. Die Mütter, die's noch genau wissen, geben fünfzig zum
Eiab. Von einem bestimmten Punkt, ungefähr 20 Schritte
weit entfernt, stellten nun die durch Seiten von Eiern zum
Typischen berechneten zum Gef. Der famole Schieße-
heit noch den Eiern gegeben wie die Ringelringel gegen die
Klein. Aber er wird nicht, zu wenig gebrauchsfähig haben ihn